



GESCHÄFTSBERICHT
2024/2025

KONZERNERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

in Mio. EUR	2024/2025	2023/2024
Konzernumsatz	121,7	145,4
EBITDA	5,2	6,0
EBIT	-11,0	-17,8
Konzernergebnis	-21,8	-23,4
Ergebnis je Aktie (Euro)	-0,53	-0,57
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9,2	12,1
Finanzschulden	30,2	31,1

Konzernergebnisse im Überblick	2
AN DIE AKTIONÄRE	4
Vorstandsbrief	5
Bericht des Aufsichtsrats	7
KPS am Kapitalmarkt	11
LAGEBERICHT	16
1 Grundlagen des Konzerns	17
2 Wirtschaftsbericht des KPS-Konzerns	21
3 Chancen- und Risikobericht	40
4 Prognosebericht	50
5 Vergütungsbericht	54
6 Übernahmerelevante Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht für das Geschäftsjahr 2024/2025	55
7 Rechtliche Angaben	57
JAHRESABSCHLUSS	58
Gewinn- und Verlustrechnung	59
Gesamtergebnis	60
Konzernbilanz	61
Konsolidierte Kapitalflussrechnung	63
Eigenkapitalveränderungsrechnung	65
ANHANG	66
Meldung nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG	132
Entwicklung des Anlagevermögens (Bruttodarstellung)	134
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	137
Alternative Leistungskennzahlen des KPS-Konzerns	138



KPS

AN DIE AKTIONÄRE

DER KPS VORSTAND

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionäre und Aktionärinnen,

Das Geschäftsjahr 2024/2025 steht für die KPS-Gruppe im Zeichen einer strategischen Neuausrichtung. Neben einem anspruchsvollen gesamtwirtschaftlichen Umfeld mit technologischen und geopolitischen Herausforderungen haben wir im Verlauf des Jahres unsere eigene Positionierung, unser Leistungsportfolio sowie unsere operative Aufstellung bewusst vor dem Hintergrund der rückläufigen Umsatzentwicklung analysiert und den Beginn der strategischen Neuausrichtung eingeleitet.

Der Anlass für diese Transformation liegt im Geschäftsverlauf der letzten drei Jahre. Auch im Geschäftsjahr 2024/2025 lag das Konzernergebnis mit 21,8 Mio. € im negativen Bereich. Zum einen sind davon 5,0 Mio. € Aufwendungen auf außerordentliche, nicht liquiditätswirksame Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte enthalten. Zum anderen gab es eine ebenfalls nicht liquiditätswirksame Abschreibung auf selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 5,3 Mio. €. Weiterhin trug eine Erhöhung der latenten Steuern (nicht liquiditätswirksam) um 6,1 Mio. € zu dem Aufwand bei, der sich zusätzlich belastend auf das Konzernergebnis ausgewirkt hat.

Trotz der Kostensenkungsmaßnahmen im Bereich Material-, Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen war die KPS-Gruppe nicht in der Lage, den Umsatrückgang aufzufangen. Dadurch sank das EBITDA von 6,0 Mio. € auf 5,2 Mio. €.

Die KPS befindet sich in einem Transformationsprozess, der auf eine stärkere Risikodiversifikation ausgerichtet ist. Diese Neuausrichtung erfolgt schrittweise und mit klaren Prioritäten. Die bereits im letzten Jahr erkannte Tendenz hin zu einer breiteren Projektbasis mit einer höheren Anzahl kleinerer und mittlerer Engagements wird umgesetzt und kompensiert bisher nur eingeschränkt die fehlenden Umsätze aus den Großprojekten. Weiterhin entwickeln wir unser Leistungs- und Technologieportfolio konsequent weiter. Neben der Weiterentwicklung unserer SAP-Kompetenzen – insbesondere im Bereich Public Cloud – bauen wir zusätzliche technologische Kompetenzen im Non-SAP Umfeld aus und erweitern unser Angebot entlang klar definierter Kernkompetenzen.

Ein weiterer zentraler Bestandteil der Neuausrichtung ist die konsequente Anpassung unserer Kosten- und Organisationsstrukturen. Wir richten Kapazitäten stärker an der tatsächlichen Nachfrage aus, erhöhen die operative Effizienz und schaffen die Voraussetzungen für eine flexiblere Steuerung des Unternehmens.

Die strategische Neuausrichtung ist kein kurzfristiger Eingriff, sondern ein Prozess, dessen positive Effekte sich schrittweise entfalten werden. Gleichwohl sind wir überzeugt, dass wir mit der eingeleiteten Neupositionierung die richtigen Weichen gestellt haben, um die Wettbewerbsfähigkeit der KPS nachhaltig zu stärken und das Unternehmen robuster, skalierbarer und marginär stärker aufzustellen.

Wir sind davon überzeugt, mit unseren Maßnahmen die Geschäftslage stabilisieren und die KPS-Gruppe auf einen Wachstumskurs zurückführen zu können. Dennoch gehen wir im Geschäftsjahr 2025/2026 weiterhin von einem herausfordernden Umfeld aus. Wir schätzen, dass sich die Umsatzerlöse des Konzerns im Geschäftsjahr 2025/2026 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2024/2025 von 121,7 Mio. € auf einen Korridor zwischen 99 Mio. € und 110 Mio. € entwickeln werden. Im Geschäftsjahr 2026/2027 wird eine Entwicklung in einem Korridor zwischen 109 Mio. € und 116 Mio. € erwartet. Für das EBITDA des Konzerns wird im Vergleich zum Geschäftsjahr 2024/2025 eine Bandbreite zwischen 2,0 Mio. € und 6,7 Mio. € sowie im Geschäftsjahr 2026/2027 eine Bandbreite zwischen 7,0 Mio. € und 12,0 Mio. € erwartet. Für die Zahlungsmittel wird für das Geschäftsjahr 2025/2026 eine Bandbreite zwischen 5,0 Mio. € und 9,0 Mio. € sowie zwischen 2,0 Mio. € und 10,0 Mio. € für das Geschäftsjahr 2026/2027 erwartet. Für das Eigenkapital wird ein erwarteter Korridor zwischen 23,0 Mio. € und 29,0 Mio. € für das Geschäftsjahr 2025/2026 und zwischen 21,0 Mio. € und 32,0 Mio. € für das Geschäftsjahr 2026/2027 gesetzt.

Im Durchschnitt erwartet der Vorstand der KPS AG für das Geschäftsjahr 2025/2026 einen Personalbestand von rund 440 Mitarbeitenden und für das Geschäftsjahr 2026/2027 von rund 437 Mitarbeitenden.

Für die KPS AG wird ein Ergebnis nach Steuern für die Geschäftsjahre 2025/2026 und 2026/2027 in der Bandbreite jeweils zwischen 0 Mio. € und 3 Mio. € erwartet.

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeitenden für Ihren unermüdlichen Einsatz, unseren Kunden für die stets vertrauensvolle Zusammenarbeit und unseren AktionärlInnen für Ihre Verbundenheit.

Im Februar 2026

Leonardo Musso

DER KPS AUFSICHTSRAT

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat informiert im folgenden Bericht über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2024/2025. Dabei werden insbesondere der kontinuierliche Dialog mit dem Vorstand, die Beratungsschwerpunkte in den Sitzungen des Aufsichtsrats und die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses erörtert.

Der Aufsichtsrat hat im vergangenen Jahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großem Engagement wahrgenommen. Er hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr im Rahmen der ordentlichen Aufsichtsratssitzungen und zahlreicher informeller Treffen mit dem Vorstand sowie weiteren Mitgliedern des Managements und Mitarbeitenden intensiv mit der Lage und den Perspektiven des Unternehmens sowie mit verschiedenen Sonderthemen befasst. Die Geschäftsführung des Vorstands wurde sorgfältig und regelmäßig überwacht. Darüber hinaus wurde der Vorstand im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung der Gesellschaft und bei der Entscheidung über wesentliche Einzelmaßnahmen beratend begleitet. Grundlagen für Überwachung und Beratung waren die Monatsberichte des Vorstands, die regelmäßigen Arbeitssitzungen des Prüfungsausschusses in Zusammenarbeit mit dem Finanzdirektor sowie regelmäßige persönliche und telefonische Besprechungen.

Grundsätzliche und regelmäßige Schwerpunktthemen des Aufsichtsrats waren die laufende Überprüfung der Markt- und Geschäftsentwicklung des Unternehmens bzw. der verschiedenen Beratungssegmente, die rollierende Unternehmens-, Finanz- und Investitionsplanung, die Risikolage, das Risikokontrollsysteem der Gesellschaft sowie Vorstandsangelegenheiten. In dieser dynamischen Phase hat der Aufsichtsrat seine Rolle intensiv wahrgenommen und die Gesellschaft eng begleitet, um die strategischen Anpassungen aufgrund der herausfordernden Marktlage zu unterstützen und die erforderlichen Entscheidungen mitzutragen. Die kontinuierliche Auseinandersetzung mit den geschäftlichen Entwicklungen und eine vorausschauende Steuerung sind und bleiben der Leitfaden zur Bewältigung der Auswirkungen der aktuell schwierigen Rahmenbedingungen. Als Vorsitzender des Aufsichtsrats möchte ich mich bei dieser Gelegenheit für den außerordentlichen Einsatz aller Aufsichtsratsmitglieder, bei dem Vorstand, den Führungskräften und allen voran den Mitarbeitenden für den Zusammenhalt und ihre Leistung bedanken!

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2024/2025 regelmäßig, zeitnah und umfassend zu unternehmensrelevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, strategischen Maßnahmen sowie über wichtige Geschäftsvorgänge und -vorhaben informiert. Rechtzeitig vor den jeweiligen Aufsichtsratssitzungen wurden die Berichte zu den einzelnen Segmenten vorbereitet und vom Aufsichtsrat geprüft. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen wurden dem Aufsichtsrat unter Angaben von Gründen erläutert und vom Aufsichtsrat diskutiert. Der Aufsichtsrat hatte stets ausreichend Gelegenheit, sich mit den Berichten und Beschlussvorlagen des Vorstands kritisch auseinanderzusetzen und sich dabei von der Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Ordnungsgemäßheit der Geschäftsleitung überzeugt.

Bedeutende Maßnahmen des Vorstands erfolgten nur nach Abstimmung und Freigabe mit dem Aufsichtsrat. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen stand der Vorstand mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats in regelmäßigem Kontakt und hat diesen über aktuelle Entwicklungen der Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle stets unverzüglich informiert.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2024/2025 neben zahlreichen informellen Treffen, Telefonaten und Videokonferenzen zu 8 offiziellen Sitzungen zusammengetreten. Einige Aufsichtsratssitzungen wurden in Form von Videokonferenzen abgehalten. In den Sitzungen wurden jeweils der Verlauf der abgelaufenen Perioden und die aktuelle Geschäftssituation beleuchtet; die Maßnahmen der jeweils aktualisierten Entwicklung von Geschäftsbereichen mit Planabweichung wurden ebenso eingehend diskutiert wie auch sich bietende Chancen zur Entwicklung in den jeweiligen Segmenten.

In der Sitzung am 19. November 2024 wurde die Planung für die Geschäftsjahre 2025/2028 verabschiedet. Für das Geschäftsjahr 2025 enthält die Planung eine Bandbreite an erwarteten Umsatz- und EBITDA-Werten unter Berücksichtigung von möglichen realisierbaren Szenarien.

Am 4. Dezember 2024 wurden Schwerpunkte des Jahresabschlusses und der Prüfungsverlauf für das Geschäftsjahr 2023/2024 erörtert. Weiterhin wurde der Wechsel der Gesellschaft KPS AG aus dem Prime Standard in den General Standard diskutiert und vor dem Hintergrund, dass der Wechsel mit Kostenersparnissen und keinen weiteren Nachteilen verbunden ist, entsprechend entschieden.

Im Rahmen der Sitzung vom 23. Dezember 2024 wurden die Prüfungsschwerpunkte sowie der Prüfungsverlauf von den Abschlussprüfern dargelegt. Nach Darlegung ihrer Prüfungsschwerpunkte erläuterten die Abschlussprüfer zudem die wesentlichen Prüfungsansätze und gaben einen Ausblick auf die inhaltliche Ausrichtung sowie die erwartete Schwerpunktsetzung der einzelnen bilanziellen Themen im weiteren Verlauf der Abschlussprüfung.

Am 27. Januar 2025 wurde in einer Sitzung mit den Abschlussprüfern der Status des Jahresabschlusses besprochen. Gebilligt wurden in der Sitzung die Abschlussunterlagen sowie der Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2023/2024. Weiterhin wurden die Bonusparameter für den Bonus des Ausgangsjahres 2024/2025 sowie die Bonushöhe für das Ausgangsjahr 2021/2022 festgestellt.

Der Aufsichtsrat befasste sich in der Sitzung am 7. Februar 2025 mit strategischen Überlegungen zur zukünftigen Struktur und Ausrichtung der KPS-Gruppe. Hierzu wurden unterschiedliche Szenarien und deren mögliche Auswirkungen diskutiert, um als zukünftige Entscheidungsgrundlage zu dienen.

In der Sitzung vom 12. Februar 2025 nahm der Aufsichtsrat die Beschlussfassung des Alleinvorstands zur Beantragung des Widerrufs der Zulassung der Aktien zum Prime Standard mit anschließendem Wechsel in den General Standard sowie zur unverzüglichen Veröffentlichung dieser Maßnahme gemäß Art. 17 Abs. 1 MAR im Wege einer Ad-hoc-Mitteilung zustimmend zur Kenntnis.

In der Sitzung am 24. Februar 2025 wurde die Diskussion zur zukünftigen Struktur und Ausrichtung der KPS-Gruppe fortgesetzt und entsprechende Voraussetzungen als Leitplanken für den Vorstand definiert.

Der Aufsichtsrat stimmte einstimmig in der Sitzung am 16. April 2025 der Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung 2025 einschließlich der Beschlussvorschläge zu den Tagesordnungspunkten zu. Zudem verabschiedete er auf Empfehlung des Prüfungsausschusses den Wahlvorschlag für den Abschluss- und Nachhaltigkeitsprüfer, genehmigte den Aufsichtsratsbericht sowie den Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2023/2024 und beschloss, die bestehenden Vergütungssysteme für Vorstand und Aufsichtsrat unverändert der Hauptversammlung zur Bestätigung vorzulegen.

Die Sitzung am 15. August 2025 befasste sich erneut mit der strategischen und organisatorischen Ausrichtung sowie mit dem Status der Entwicklung der KPS-Gruppe in 2024/2025.

In der Sitzung vom 19. September 2025 wurde von dem Jahresabschlussprüfer die Vorgehensweise, der Zeitplan und die Prüfungsschwerpunkte zur Konzernprüfung der KPS-Gruppe vorgestellt. Weiterhin wurde entschieden, die Leitung der Finanzfunktion neu aufzustellen. Darüber hinaus wurde beschlossen, den weiteren Geschäftsverlauf sowie die Vorbereitung und Durchführung der bevorstehenden Abschlussprüfung zu begleiten und zu überwachen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr. Dabei werden sie von der Gesellschaft angemessen unterstützt.

Selbstbeurteilung:

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig, wie wirksam er seine Aufgaben erfüllt. Gegenstand der Selbstbeurteilung sind insbesondere die Verfahrensabläufe im Aufsichtsrat und der Informationsfluss

zwischen Aufsichtsrat und Vorstand sowie die rechtzeitige und inhaltlich ausreichende Informationsversorgung des Aufsichtsrats. Angesichts der Größe des Unternehmens und der unkomplizierten Informationsflüsse zwischen Aufsichtsrat und Vorstand wurde die Selbstbeurteilung ohne externen Berater durchgeführt. Die Untersuchung kam wie im Vorjahr zu einem positiven Ergebnis.

Corporate Governance:

Von Bedeutung waren auch die Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Vorstand und Aufsichtsrat haben entschieden, den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit verschiedenen Ausnahmen, die durch die Größe der Gesellschaft bedingt sind, zu entsprechen. Vorstand und Aufsichtsrat sehen den Kodex als wichtigen Schritt zur Transparenz, Unternehmensführung und Kontrolle. Zum Berichtszeitpunkt liegen in allen wesentlichen Belangen keine Anhaltspunkte vor, die auf eine gesamtheitliche Nichtangemessenheit und Nichtwirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems hinweisen. Am 18. Januar 2024 hat der Aufsichtsrat die Corporate Governance turnusmäßig thematisiert und die neue gemeinsame Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand für das Jahr 2025 gemäß § 161 AktG beschlossen, die zusammen mit der alten Entsprechenserklärung auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft zur Verfügung gestellt wird. Zu einer der Ausnahmen des Corporate Governance Kodex gehört, dass der Aufsichtsrat großenbedingt keine gesonderten Ausschüsse bildet.

Zusammensetzung Aufsichtsrat:

Dem Aufsichtsrat gehörten im gesamten Geschäftsjahr 2024/2025 die nachfolgenden Personen an:

Herr Michael Tsifidaris (Vorsitz), Hamburg, Unternehmensberater, Prokurist KPS Transformation GmbH, Unterföhring

Herr Josef Richter, Badia Blava, Spanien, Unternehmensberater i.R.

Herr Hans-Werner Hartmann (stellvertretender Vorsitz), Grassau-Mietenkam, Rechtsanwalt

Mit Herrn Hans-Werner Hartmann gehört dem Aufsichtsrat ein Mitglied an, das gemäß § 100 Abs. 5 AktG über Sachverständ auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung verfügt. Er wurde bis zur Wahl des nächsten Aufsichtsrats zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses gewählt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, bestens vertraut.

Nach Einschätzung des Aufsichtsrats ist ein unabhängiges Mitglied der Anteilseigner im Aufsichtsrat im Sinne der Empfehlung C.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex angemessen, der unabhängige Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat ist Herr Hans-Werner Hartmann.

Prüfung möglicher Interessenkonflikte:

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats legen dem Aufsichtsrat etwaige Interessenkonflikte offen. Solche Interessenkonflikte sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten.

Jahres- und Konzernabschluss 2024/2025:

Die von der Hauptversammlung am 30. Mai 2025 zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer gewählte Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss (jeweils zum 30. September 2025) sowie den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024/2025 der KPS AG geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. An der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers bestehen keine Zweifel; dieser hat die geforderte Unabhängigkeitserklärung abgegeben. Die Anforderungen des Corporate Governance Kodex zum Auftragsverhältnis zwischen Gesellschaft und Abschlussprüfer sind erfüllt. Über das Ergebnis der Prüfung hat der Abschlussprüfer ausführlich berichtet; dabei lagen der Konzernabschluss und der Jahresabschluss, der zusammengefasste Lagebericht sowie der Bericht über die

Konzernabschlussprüfung und die Prüfung des Einzelabschlusses der KPS AG vor. Der Prüfer stand darüber hinaus für weitere Fragen zur Verfügung.

Die zu prüfenden Unterlagen und Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden den Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugesandt. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung des Aufsichtsrats am 6. Februar 2026 teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und die Prüfungsschwerpunkte. Die Berichte des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen. Das Ergebnis unserer eigenen (stichprobenhaften) Prüfung entspricht dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat hatte keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung und die vorgelegten Abschlüsse zu erheben.

Wir stimmen den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eingehenden Prüfung und Diskussion mit dem Abschlussprüfer sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der KPS AG und den Konzernabschluss einschließlich des zusammengefassten Lageberichts am 6. Februar 2026 gebilligt, der Jahresabschluss der KPS AG ist damit festgestellt. Der Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2024/2025 wurde dabei ebenfalls verabschiedet.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns für ihr außerordentliches Engagement unter herausfordernden Marktbedingungen im vergangenen Geschäftsjahr.

Der Aufsichtsrat

Michael Tsifidaris

Aufsichtsratsvorsitzender

KPS AM KAPITALMARKT 2024/2025

Kursentwicklung im Berichtszeitraum (01. Oktober 2024 bis 30. September 2025)

Die Aktie der KPS AG verzeichnete im Geschäftsjahr 2024/2025 (Zeitraum 1. Oktober 2024 bis 30. September 2025) insgesamt ein Minus von 31,5 %.

Am 1. Oktober 2024 startete die KPS-Aktie mit 0,89 € in den Handel. Die Aktie erreichte ihren Höchstkurs am 16. Dezember 2024, als sie zwischenzeitlich auf 1,05 € stieg. Das Jahrestief markierte die KPS-Aktie dagegen mit 0,56 Euro am 3. September 2025. Zum Ende der Berichtsperiode am 30. September 2025 notierte die Aktie schließlich bei 0,61 €.

Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen der KPS-Aktie belief sich im Berichtszeitraum auf 13.719 Stück (Vorjahr 23.275 Aktien). Die Marktkapitalisierung der KPS AG lag am 30. September 2025 bei 25,1 Mio. € auf Basis von 41.153.300 im Umlauf befindlichen Aktien.

Stammdaten zur Aktie der KPS AG

Sektor	Software (IT-Dienstleister)
ISIN	DE000A1A6V48
WKN	A1A6V4
Börsensymbol	KSC
Erstnotiz	14. Juli 1999
Anzahl und Art der Aktien	41.153.300 auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)"
Grundkapital	41.153.300 Euro
Börsenplätze	Frankfurt, Stuttgart, Hamburg, Berlin-Bremen, Düsseldorf und München sowie XETRA
Marktsegment	Regulierter Markt
Transparenzlevel	General Standard
Designated Sponsor	Hauck und Aufhäuser Bank AG

Die Aktie im Überblick (XETRA, Intraday)

Eröffnungskurs (in Euro) (1. Oktober 2024)	0,89 €
Höchstkurs (16. Dezember 2024)	1,05 €
Tiefstkurs (3. September 2024)	0,56 €
Schlusskurs (30. September 2025)	0,61 €
Handelsvolumen (01. Oktober 2024 bis 30. September 2025, durchschnittliche Stückzahl)	13.719
Marktkapitalisierung (in Mio Euro) (30. September 2025)	25.1

Aktionärsstruktur

Angaben auf Basis der zugegangenen Stimmrechtsmitteilungen gem. Wertpapierhandelsgesetz, WpHG sowie Unternehmensinformationen (Stand: 06. November 2025); Streubesitz nach Definition der Deutschen Börse mit Anteilen am Aktienkapital von unter 5 %.

Zum 30. September 2025 stellt sich die Aktionärsstruktur der KPS AG wie folgt dar: Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Michael Tsifidaris besitzt 29,1 % der Anteile am Unternehmen. Leonardo Musso, Vorstand der KPS AG, hält 10,3 % der Anteile an der Gesellschaft. Damit liegen 39,4 % der Stimmrechtsanteile beim Vorstand und Aufsichtsrat der KPS AG.

Des Weiteren besitzt Uwe Grünewald, ehemaliges Aufsichtsratsmitglied der KPS AG, 9,8 % des stimmberechtigten Grundkapitals. Ebenso verfügt ein weiterer Privatinvestor zum Stichtag 30. September 2025 über 7,6 % der Stimmrechtsanteile. Der Streubesitz beläuft sich demnach auf 43,2 %.

Hauptversammlung über das Geschäftsjahr 2023/2024

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der KPS AG am 30. Mai 2025 wurden Vorstand und Aufsichtsrat mit großer Mehrheit für das Geschäftsjahr 2023/2024 entlastet.

Die Aktionäre stimmten dem Vorschlag der Verwaltung zu, den Bilanzgewinn von 20,1 Mio. € vollständig auf neue Rechnung vorzutragen, um die finanzielle Stabilität der Gesellschaft zu sichern und die Liquidität weiter zu stärken. Eine Dividendenausschüttung erfolgte somit erneut nicht. Weiterhin wurden unter anderem Beschlüsse über die Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2024/2025 sowie die Billigung des Vergütungsberichts gefasst. Sämtliche Beschlüsse der Tagesordnung wurden in der Hauptversammlung mit der erforderlichen Mehrheit angenommen. Die Einzelheiten der Beschlüsse können der Einladung auf der Seite der Hauptversammlung der KPS Gruppe unter <https://kps.com/de/unternehmen/investor-relations/hauptversammlung/hauptversammlung-2025/> entnommen werden.

Finanzkalender

08.05.2026 Bekanntgabe der Zahlen des 1. Halbjahres 2025/2026

15.05.2026 Ordentliche Hauptversammlung in München / Unterföhring

Analystenresearch

Die Entwicklung der KPS-Aktie wurde im Betrachtungszeitraum kontinuierlich von Warburg Research analysiert.

Investor Relations

Der Vorstand hat im Berichtsjahr 2024/2025 mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, einen Antrag auf Widerruf der Zulassung der Aktien zum Prime Standard zu stellen und in den General Standard zu wechseln. Der Wechsel des Börsensegmentes eröffnet der Gesellschaft die Möglichkeit, den mit der Notierung im Prime Standard verbundenen Zusatzaufwand zu reduzieren. Der Widerruf lässt die Zulassung der KPS-Aktien zum regulierten Markt (General Standard) unberührt.

Zur Kapitalmarktkommunikation der KPS gehörten neben der Veröffentlichung deutschsprachiger Finanzberichte und Unternehmensmeldungen auch Telefonkonferenzen für Analysten zur Bekanntgabe der Halbjahres- und Jahreszahlen.

Darüber hinaus stand und steht das Management der KPS im Austausch zu den Marktteilnehmern und ist weiterhin bestrebt, auch über die gesetzlichen Verpflichtungen hinaus weitere IR-Aktivitäten durchzuführen.

Die Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank AG fungiert als Designated Sponsor in der Bereitstellung verbindlicher Geld- und Briefkurse für eine angemessene Liquidität und entsprechende Handelbarkeit der KPS-Aktie.

Weitere Informationen stehen interessierten Anlegern im Investor Relations-Bereich der Homepage unter <https://www.kps.com/de/company/investor-relations> zur Verfügung.



ZUSAMMENGEFASSTER
LAGERBERICHT

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1.1 Geschäftsmodell und Methodenkompetenz

Unternehmen stehen vor der Herausforderung, auf verschiedenen Ebenen und in zahlreichen Bereichen mit Innovationen, technologischen Veränderungen und einem sich wandelnden Kundenverhalten Schritt zu halten. Ein zentraler Faktor für diesen Wandel ist die fortschreitende Digitalisierung.

Um wettbewerbsfähig zu bleiben, ist es unerlässlich, auf den digitalen und technologischen Fortschritt angemessen zu reagieren. Ebenso entscheidend ist es, das veränderte Kundenverhalten durch eine individuell abgestimmte Digitalisierungsstrategie zu adressieren.

Eine proaktive Digitalisierungsstrategie ermöglicht es Unternehmen, den Transformationsprozess aktiv zu steuern, die Veränderungen gewinnbringend in die Gesamtstrategie einzubinden und sich damit entscheidende Wettbewerbsvorteile zu sichern.

Eine Digitalisierungsstrategie umfasst die Entwicklung eines Ansatzes, der alle wesentlichen Unternehmens- und Geschäftsprozesse ganzheitlich digitalisiert und die bestehende Systemlandschaft entsprechend transformiert.

KPS ist darauf spezialisiert, ihre Kunden in Strategie-, Prozess-, Applikations- und Technologiefragen der digitalen Transformation zu beraten, sowie in der Umsetzung und Implementierung zu begleiten. Es werden ganzheitliche branchenspezifische Lösungen mit Produkten gängiger Softwarehersteller wie beispielsweise SAP, Mirakl, Spryker Adobe und Intershop geliefert.

Dabei verfolgt KPS einen integrativen, ganzheitlichen One-Stop-Shop-Ansatz, der das gesamte Leistungsspektrum entlang der Wertschöpfungskette umfasst: die klassische Waren- und Filialwirtschaft, die Finanzen, den B2B- und B2C-Commerce sowie das digitale Kundenmanagement im Marketing und Vertrieb.

Die Methoden der KPS beruhen auf der Überzeugung, dass digitale Transformationsprojekte am erfolgreichsten sind, wenn viele Teilaufgaben und Teilprojekte parallel und simultan gestartet werden. Zudem ermöglicht der Ansatz die Umsetzung von Transformationsprojekten im laufenden Betrieb, ohne den Geschäftsbetrieb zu beeinträchtigen.

Hierbei setzt KPS auf standardisierte Softwarelösungen ihrer Technologiepartner, die gezielt an die individuellen Bedürfnisse der Kunden angepasst werden.

Ein entscheidender Vorteil für die Kunden besteht darin, dass Medienbrüche zwischen Strategie, Prozessen und deren Umsetzung in der Softwarelösung vermieden werden. Dies reduziert die Komplexität und Risiken der Projekte, verkürzt die Projektdauer und steigert die Effizienz der digitalen Transformation.

1.2 Strategie

In den vergangenen Jahren war die Strategie der KPS durch drei zentrale Säulen geprägt: Internationalisierung, Innovation und Industrialisierung. Durch den konsequenten Ausbau der internationalen Präsenz wurden demnach rund die Hälfte der Konzernumsatzerlöse im Ausland erzielt. Die Technologie-Teams von KPS verfolgen einen kontinuierlichen Innovationsansatz, entwickeln Lösungen auf Basis aktueller technologischer Standards und stellen sicher, dass Kunden effizient und zukunftsorientiert beraten werden. Gleichzeitig wurden für das Konzept der Industrialisierung schlüsselfertige, branchenbasierte Plattformen, die Unternehmen eine schnelle und standardisierte Digitalisierung „End-to-End“ ermöglichen entwickelt, die flexibel an individuelle Kundenbedarfe angepasst werden konnten. Das Ziel des plattformbasierten „Instant Transformation“-Ansatzes war es, die Projektlaufzeiten zu verkürzen und innovative Technologien über mehrere Projekte hinweg zu nutzen. Ein weiteres strategisches Ziel bestand darin, die Kundenbasis über den Handel hinaus zu diversifizieren und neue Wachstumsfelder zu erschließen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat das Unternehmen erkannt, dass die bisherige strategische Ausrichtung in einigen Bereichen strukturellen Anpassungsbedarf aufweist. Der historische Fokus auf standardisierte End-to-End Lösungen, SAP-Technologieplattform für On-Premise- und Private-Cloud-Lösungen erwies sich als eingeschränkt zukunftsfähig. Diese strategische Ausrichtung basierte auf der zu diesem Zeitpunkt aktuellen Markterwartung einer langfristigen Koexistenz verschiedener SAP-Betriebsmodelle. Zudem führte die Konzentration auf großvolumige Transformationsprojekte zu einer hohen Ergebnisvolatilität und einer starken Abhängigkeit von Einzelprojekten. Auch die damalige Kapazitäts- und Kostenstruktur war auf ein Umsatzniveau ausgerichtet, das sich nicht realisieren ließ, wodurch die Overhead-Struktur im Vergleich zum tatsächlichen Geschäftsumfang zu hoch ausfiel.

Vor diesem Hintergrund wurde eine umfassende strategische Transformation initiiert. Ziel ist es, das Geschäftsmodell konsequent an die veränderten Markt- und Technologiebedingungen anzupassen, die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und eine stabile Basis für profitables Wachstum zu schaffen. Es handelt sich um eine klar definierte, mehrdimensionale Zukunftsstrategie, die auf Risikodiversifikation, Marktanpassung und operative Effizienz ausgerichtet ist.

Die neue Strategie basiert auf vier zentralen Säulen:

1. Portfolio-Diversifikation und technologische Breite: Neben der fortgesetzten Unterstützung der SAP-Public-Cloud-Strategie werden gezielt weitere Plattformen wie Salesforce, Shopify und Google adressiert.
2. Das Service-Portfolio wird auf klar definierte Kernkompetenzen fokussiert, darunter Projektberatung und Rollout-Management, Supply-Chain-Management, Finance- und Controlling-Beratung sowie Technologie- und Architekturberatung. Ziel ist es, den Anteil kleinerer, wiederkehrender Projekte zu erhöhen und die Abhängigkeit von Großprojekten zu reduzieren.
3. Kunden- und Marktdiversifikation: Durch eine systematische Erweiterung der Kundenbasis sollen Klumpenrisiken reduziert und neue Wachstumsfelder erschlossen werden.
4. Operative Effizienz: Die Kostenstruktur wird konsequent an das aktuelle Umsatzniveau angepasst, Overhead reduziert und Kapazitäten flexibler gesteuert, unter anderem durch den gezielten Einsatz freiberuflicher Experten.

Mit dieser Transformation verfolgt KPS das Ziel, ein robusteres, skalierbares und marginstärkeres Geschäftsmodell zu etablieren. Die strategische Neuausrichtung schafft die Grundlage für eine stabilere Ergebnisentwicklung, eine verbesserte Liquiditätssituation und eine nachhaltig gesteigerte Wettbewerbsfähigkeit. Damit stellt KPS klar, dass das Unternehmen die Marktentwicklungen erkennt, proaktiv auf Veränderungen reagiert und bereit ist, sich konsequent zu wandeln.

1.3 Kundenstruktur

KPS verfügt über eine solide Kundenreferenzbasis in den Bereichen Fashion, Lebensmittelgroß- und Einzelhandel, Chemie, Arzneimittel, Möbelhandel, Sportartikel, Konsumgüter sowie im Dienstleistungssektor und in der Industrie.

Außerhalb des Handels und der Konsumgüterindustrie zählen u.a. auch Energieversorger sowie Unternehmen der öffentlichen Verwaltung, genauso wie Industriebetriebe oder Maschinenbauer im B2B-Geschäft zum Kundenportfolio. Die Kundenstruktur wurde in den letzten Jahren stark internationalisiert.

1.4 Beratungs- und Serviceportfolio

Die innovativere Digitalisierungslösung entscheidet im Wettbewerb der Zukunft. Bereits in der Gegenwart ist eine unternehmensweite digitale Transformations- und Omnichannel-Strategie die Voraussetzung zur Bewältigung der komplexen Herausforderungen.

Personalisierung und Unternehmenssteuerung in Echtzeit erfordern das grundlegende operationelle und kulturelle Umdenken der gesamten Organisation. Im weltweiten Markt für Beratungs- und Servicedienstleistungen ist die Umsetzung digitaler Geschäftsmodelle mit innovativen IT-Technologien oftmals entscheidend für den langfristigen Erfolg von Unternehmen.

Die KPS-Gruppe berät ihre Kunden in strategischen Fragen der digitalen Transformation wie Geschäftsmodellstrategien und Innovations-Ökosystemen. KPS berät ihre Kunden von Anfang an auch im erforderlichen Change-Management. Im Produktivbetrieb unterstützt KPS ihre Kunden im Applikations- und Site Management sowie im Support.

Die KPS setzt das fundierte Wissen, die Erfahrung und den Branchenhintergrund der Mitarbeitenden voraus. KPS-Spezialisten berücksichtigen bei ihrer Arbeit stets die internationalen und technologischen Bedürfnisse der Kunden.

KPS verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz. Es werden alle wesentlichen Wertschöpfungsstufen abgedeckt: Digital Strategy, Digital Customer Interaction, Digital Enterprise. Im Bereich Digital Strategy beraten wir unsere Kunden in allen Belangen der strategischen Ausrichtung. Mit unseren Digital Customer Interaction Services helfen wir Unternehmen, ihre Beziehungen zu ihren Endkunden zu verbessern, Marktanteile zu Gewinnen und Umsätze zu erhöhen. Der Focus liegt dabei insbesondere darauf, die Performance der E-Commerce Shops zu verbessern: Höhere Reichweite, bessere Kunden-Conversion, gesteigerte Kundenzufriedenheit, höhere Umsätze. Digital Enterprise umfasst das komplette Leistungsspektrum im Bereich ERP und digitale Transformation von Unternehmensprozessen.

1.5 Forschung und Entwicklung

In der Vergangenheit investierte KPS vor allem in die Standardisierung von Prozessstrecken, die zu E2E UseCases weiterentwickelt wurden. Der strategische Richtungswechsel von SAP hin zu einer konsequenten Public-Cloud-Strategie erfolgte deutlich schneller und umfassender als erwartet. Infolgedessen erwies sich der historisch gewählte Investitionsfokus rückblickend als nur eingeschränkt zukunftsfähig. Die E2E UseCases wurden daher vollständig abgeschrieben.

1.6 Konzernstruktur und Niederlassungen

Die KPS AG mit Sitz in Unterföhring ist die rechtliche Muttergesellschaft des KPS-Konzerns, die mit rechtlich selbstständigen Tochtergesellschaften in Deutschland und im europäischen Ausland tätig ist. Unter anderem befinden sich Tochtergesellschaften der KPS-Gruppe in Barcelona (Spanien), Kopenhagen (Dänemark), Oslo (Norwegen), Stockholm (Schweden), London (Großbritannien), Utrecht (Niederlande) und Antwerpen (Belgien).

Der Vorstand der KPS AG leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist insbesondere in Entscheidungen mit eingebunden, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind.

Im Geschäftsjahr 2024/2025 ergaben sich keine Änderungen der Konzernstruktur.

1.7 Standort und Mitarbeitende

KPS setzt fachliche Qualifikation sowie die fortlaufende Weiterbildung aller Mitarbeitenden voraus. Diese Maßstäbe setzt KPS auch bei der Neueinstellung von Mitarbeitenden an.

Am 30. September 2025 beschäftigte der KPS-Konzern insgesamt 511 Mitarbeitende (Vorjahr: 577). Damit ist die Mitarbeiterzahl im Geschäftsjahr 2024/2025 um 66 Mitarbeitende im Vergleich zum Stichtag 30. September 2024 gesunken. In Deutschland beschäftigt die KPS 321 (Vorjahr: 365) Mitarbeitende. Dies entspricht einem Anteil von 62,8 % (Vorjahr: 63,3 %) im Gesamtkonzern.

Nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über die Entwicklung der Mitarbeiterzahl nach Regionen und Funktionen gegliedert.

Mitarbeitende im KPS-Konzern

	30.09.2025	30.09.2024	Veränderung
Mitarbeitende pro Region			
Deutschland	321	365	-44
Spanien	81	87	-6
Großbritannien	79	86	-7
Dänemark	12	13	-1
Schweiz	1	2	-1
Schweden	3	3	0
Niederlande	4	6	-2
Norwegen	3	3	0
Belgien	7	12	-5
Gesamt	511	577	-66
Mitarbeitende nach Funktion			
Vorstand	1	1	0
Geschäftsführer	10	10	0
Berater	396	453	-57
Verwaltung	99	106	-7
Auszubildende	5	7	-2
Gesamt	511	577	-66

Die Gesellschaft KPS Strategie-, Prozess- und IT-Consulting GmbH (Wien, Österreich) befindet sich in Liquidation und hatte keine Mitarbeitenden in den beiden Geschäftsjahren 2023/2024 und 2024/2025.

Neben den in der obigen Darstellung genannten Geschäftsführern ist auch der Vorstand der KPS AG, Herr Leonardo Musso, bei insgesamt 12 weiteren Gesellschaften als Geschäftsführer bestellt. Somit waren 11 Personen als Geschäftsführer im KPS-Konzern per 30. September 2025 tätig (Vorjahr: 11).

1.8 Konzernsteuerungssystem

Im KPS-Konzern besteht ein Kontroll- und Steuerungssystem, das auf die Wertsteigerung des Gesamtkonzerns abzielt. Hieraus abgeleitet ergeben sich die Zielsetzungen für die einzelnen Segmente und das Konzernunternehmen. Die Steuerung erfolgt ausgehend vom Konzern über die Segmente bis auf die einzelnen Profit-Center-Ebenen. Die periodische Steuerung wird unter Berücksichtigung der durch die internationale Rechnungslegung definierten Bilanzierungs- und Bewertungsregeln durchgeführt.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT DES KPS-KONZERNS

2.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Anmerkungen zu den Abschnitten gesamtwirtschaftliche Entwicklung:

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts für die Periode 01. Oktober 2024 bis 30. September 2025 werden ausschließlich Wirtschafts- und Konjunkturberichte verwendet, die bis einschließlich Oktober 2025 veröffentlicht wurden. Entsprechend sind mögliche Auswirkungen, politische Maßnahmen und zunehmende Unsicherheiten, die beispielsweise durch neue konjunkturelle oder geopolitische Entwicklungen entstehen, in den folgenden Abschnitten nicht berücksichtigt.

2.1.1 Entwicklung der Weltwirtschaft

Moderates globales Wachstum durch hohe Unsicherheit und Handelshemmnisse geprägt

Der Internationale Währungsfonds (IWF) kommt in seinem Konjunkturausblick „World Economic Outlook, Global Economy in Flux, Prospects Remain Dim“ vom Oktober 2025 zu der Einschätzung, dass sich die Weltwirtschaft nach einer Vielzahl neuer handelspolitischer Maßnahmen, fiskalischer Impulse und wachsender protektionistischer Tendenzen in einem von Unsicherheit und gedämpften mittelfristigen Wachstumsaussichten geprägten Umfeld befindet.¹

Der IWF erwartet, dass die globale Inflation zum Jahresende 2025 auf 4,2 % sinken wird. Für das Jahr 2026 wird eine weitere Beruhigung der Preisniveaus mit einem Wert von 3,7 % erwartet, wobei die Inflationsrate in den USA durch den IWF unter anderem aufgrund der verhängten Zölle als besonders risikobehaftet eingestuft wird.² Insgesamt haben die Notenbanken im Jahr 2025 den gebotenen Spielraum genutzt, um ihre Geldpolitik etwas zu lockern und Leitzinsen zu senken.³

Trotz zunehmender Fragmentierung und restriktiverer Rahmenbedingungen erwies sich die Weltwirtschaft im Jahr 2025 als widerstandsfähig. So blieb das globale Wachstum nach Angaben des IWF im Jahr 2025 mit 3,0 % nahezu stabil. Kurzfristige Anpassungen im Welthandel haben dabei die wirtschaftliche Aktivität im ersten Halbjahr 2025 gestützt, könnten aber auf längere Sicht das Wachstumspotenzial begrenzen. Dies spiegelt sich in den gedämpften Wachstumsprognosen wichtiger Volkswirtschaften wider.⁴

Für die USA wird für 2025 eine merkliche Abschwächung des Wirtschaftswachstums auf 2,0 % prognostiziert, ein Verlust von 0,8 Prozentpunkten in Vergleich zum Vorjahreswert. Das Wachstum in der Eurozone zieht mit 1,1 % voraussichtlich leicht an, bleibt aber gemäßigt. In China wirken die anhaltenden Handelsstreitigkeiten mit den USA bremsend auf die noch unter der Immobilienkrise leidende Wirtschaft, die im Jahr 2025 mit 4,8 % wachsen soll.⁵

Nach Einschätzung des IWF bestehen Risiken für das globale Wachstum insbesondere durch folgende Faktoren: Anhaltende Unsicherheiten rund um den KI-bedingten Investitionsboom, dessen langfristige Auswirkungen auf Produktivität und Marktstrukturen noch schwer abschätzbar sind, die schwache Konjunkturentwicklung in China infolge der Immobilienkrise, zunehmende fiskalische Herausforderungen vieler Staaten sowie den wachsenden politischen Druck auf Notenbanken, der ihre Unabhängigkeit und Glaubwürdigkeit beeinträchtigen könnte.⁶

¹ International Monetary Fund (IMF), World Economic Outlook, October 2025, Global Economy in Flux, Prospects Remain Dim, Foreword, Executive Summary xv

² International Monetary Fund (IMF), World Economic Outlook, October 2025, Global Economy in Flux, Prospects Remain Dim, Executive Summary xv, S. 7

³ International Monetary Fund (IMF), World Economic Outlook, October 2025, Global Economy in Flux, Prospects Remain Dim, S. 9

⁴ International Monetary Fund (IMF), World Economic Outlook, October 2025, Global Economy in Flux, Prospects Remain Dim, S. 2f

⁵ International Monetary Fund (IMF), World Economic Outlook, October 2025, Global Economy in Flux, Prospects Remain Dim, Foreword, xii; Executive Summary xiv, S. 10

⁶ International Monetary Fund (IMF), World Economic Outlook, October 2025, Global Economy in Flux, Prospects Remain Dim, Foreword, xiii

2.1.2 Entwicklung in Europa

Leichte Konjunkturerholung bei weiterhin hohen Risiken

Der IWF und auch das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) erwarten für den Euroraum im Jahr 2025 eine leichte konjunkturelle Erholung und prognostizieren jeweils ein geringes Wirtschaftswachstum von 1,2 %.^{7,8} Insgesamt bremsen die Handelshürden und Unsicherheit die wirtschaftliche Dynamik, wobei diese wiederum von Land zu Land sehr unterschiedlich ausfällt. In Italien und Deutschland beispielsweise dämpfen eine spürbare Abkühlung der Verbraucherstimmung die Konjunktur.⁹ Zwar wächst die Wirtschaft in Ländern wie Polen mit 3,3 % oder Spanien mit 2,7 % recht dynamisch, bei letzterem zeichnet sich jedoch eine deutliche Verlangsamung des Wirtschaftswachstums ab. Grundsätzlich hat das Ende Juli geschlossene Handelsabkommen mit den Vereinigten Staaten eine Eskalation des transatlantischen Handelskonflikts verhindert und kurzfristig für mehr Planungssicherheit bei europäischen Exporteuren gesorgt. Dennoch belasten die im Abkommen festgelegten, im Durchschnitt höheren Zölle die wirtschaftliche Entwicklung im Euroraum.¹⁰

2.1.3 Entwicklung in Deutschland

Deutsche Wirtschaft mit ersten Schritten zur Erholung

Die teilnehmenden Institute der Gemeinschaftsdiagnose erwarten in ihrem Herbstgutachten ein nahezu stagnierendes Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts von 0,2 % für 2025 und werten dies als Zeichen, dass die konjunkturelle Talsohle überwunden ist.¹¹ Nach zwei Jahren der Rezession zeichnet sich eine vorsichtige, maßgeblich von expansiver Fiskalpolitik getriebene Erholung ab, die jedoch durch tief verwurzelte strukturelle Hemmnisse begrenzt wird: Fachkräftemangel, schwache Produktivitätszuwächse, sinkendes Erwerbspersonenpotenzial, hohe Sozialabgaben sowie anhaltend geringe Unternehmensinvestitionen. Zusätzliche Risiken entstehen durch geopolitische Spannungen und protektionistische Handelsmaßnahmen. Angesichts der gedämpften mittelfristigen Wachstumsperspektiven bleiben die Handlungsfähigkeit von Unternehmen, ihre Investitionstätigkeit sowie die Planungssicherheit der Märkte bis auf weiteres eingeschränkt.¹²

Die deutsche Bruttowertschöpfung zeigt im Zeitverlauf seit 2015 moderate Zuwächse in Handel und Dienstleistungen, während das verarbeitende Gewerbe seit 2022 spürbar unter dem Vorkrisenniveau liegt. Insgesamt kann laut der Gemeinschaftsdiagnose im Jahr 2025 nur eine Stagnation (0,0 %) der Bruttowertschöpfung erreicht werden. Strukturelle Faktoren wie die Alterung der Erwerbsbevölkerung, geringe Produktivitätsgewinne und eine moderate Kapitalakkumulation belasten das Wachstum, wodurch die mittelfristigen Perspektiven für die deutsche Wirtschaft gedämpft bleiben.¹³

⁷ International Monetary Fund (IMF), World Economic Outlook, October 2025, Global Economy in Flux, Prospects Remain Dim, S. 12

⁸ IfW, Kiel, Konjunkturberichte 126, Q3 2025, S. 9

⁹ IfW, Kiel, Konjunkturberichte 126, Q3 2025, S. 17

¹⁰ IfW, Kiel, Konjunkturberichte 126, Q3 2025, S. 18

¹¹ Gemeinschaftsdiagnose, Expansive Finanzpolitik kaschiert Wachstumsschwäche S. 10

¹² Gemeinschaftsdiagnose, Expansive Finanzpolitik kaschiert Wachstumsschwäche S. 13

¹³ Gemeinschaftsdiagnose, Expansive Finanzpolitik kaschiert Wachstumsschwäche S. 32ff, S.43 Tabelle 2.9 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen

2.2 Branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.2.1 Consulting-Branche im herausfordernden Marktumfeld: BDU-Geschäftsklima-Index unverändert auf einem sehr niedrigen Niveau

In der Geschäftsbefragung für das dritte Quartal 2025 wurde vom Bundesverband Deutscher Unternehmensberater (BDU) eine Seitwärtsbewegung des Geschäftsklima-Index für die Beratungsbranche beobachtet. Der Index ist im Vergleich zum zweiten Quartal lediglich um 0,5 Punkte auf 90,3 Punkte gestiegen. Im Jahresverlauf ist somit eine vorsichtige Verbesserung erkennbar, im ersten Quartal wurde noch ein Wert von 87,6 Punkten ermittelt. Insgesamt befindet sich das Geschäftsklima nach dem Einbruch im Jahr 2024 jedoch weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau.¹⁴

Die weiterhin angespannte Marktlage stellt für die 267 befragten Beraterinnen und Beratern eine zentrale Herausforderung dar. Diese geben an, den Fokus aktuell vor allem auf die Vertiefung von bestehendem Geschäft sowie die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit zu legen. So werden in 44 % der befragten Beratungsfirmen aktuell interne Technologie- und IT-Projekte umgesetzt, wobei besonders das Thema Künstliche Intelligenz im Vordergrund steht. Bezeichnend für die Wachstumsschwäche der Beratungen ist zudem, dass selbst bei großen Beratungen nur 67 % aktiv an der Erschließung neuer Märkte und Kundensegmente arbeiten. Bei den kleinen und mittleren Firmen ist es sogar nur ein Drittel der Befragten.¹⁵

Die Beratungsbranche sieht sich somit weiterhin mit schwierigen Rahmenbedingungen konfrontiert. Für Digitalisierungs- und Transformationsberatungen wie der KPS AG ergibt sich daraus ein zweigeteiltes Bild: Kurzfristig bleibt die Investitionsbereitschaft in relevanten Marktsegmenten belastet, mittel- bis langfristig eröffnen jedoch der steigende Druck zur Effizienzsteigerung, die Integration von Künstlicher Intelligenz und die Notwendigkeit nachhaltiger Geschäftsmodelle attraktive Wachstumschancen.

2.2.2 Positionierung des KPS-Konzerns

Historisch lag der Fokus und die Kernkompetenz der KPS-Gruppe in der Handelsbranche, d.h. auf Lebensmittelhändlern, Fashion-Unternehmen, Elektronikketten, Supermarktketten sowie Unternehmen aus dem Bereich Konsumgüterindustrie. In den letzten Jahren ist es KPS gelungen, den Anteil von Projekten außerhalb der Handelsbranche stetig zu erhöhen.

Wesentlicher Treiber der Geschäftstätigkeit der KPS-Gruppe ist der zunehmende Innovationsdruck, dem Unternehmen ausgesetzt sind. Um diesem erfolgreich begegnen zu können, bedarf es eines hohen Einsatzes an Ressourcen wie Personal, Know-how und monetärer Mittel. Nicht jedes Unternehmen kann mit dieser hohen Dynamik Schritt halten. An dieser Stelle setzt KPS als IT-Beratungsunternehmen an, um Kunden beim Transformationsprozess von Geschäftsmodellen in die digitale Welt zur Seite zu stehen.

2.3 Geschäftsverlauf

In dem vorliegenden Kapitel werden im Text zur Darstellung und Erläuterung der Entwicklungen von Finanzzahlen Veränderungen in Prozent verwendet. Damit eine einheitliche Darstellung der prozentualen Veränderungen von Finanzzahlen an verschiedenen Stellen gewährleistet werden kann, wird die prozentuale Veränderung auf Basis der Einheit Tsd. € (Tausend Euro) berechnet.

Erreichung der Werte der angepassten Prognose des Geschäftsjahres 2024/2025

Die im Januar 2025 aufgestellte Prognose, in welcher die Erwartung der Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2024/2025 zwischen 129,5 Mio. € und 151,5 Mio. € und des EBITDA zwischen 10,2 Mio. € bis 14,9 Mio. € lag, wurde am 26. September 2025 angepasst. Demnach prognostizierte der Vorstand für das Geschäftsjahr 2024/2025 Umsatzerlöse in einem Bereich zwischen 118 Mio. € und 122 Mio. € sowie ein EBITDA von 4,1 Mio. € bis 6,1 Mio. €. Der im Februar 2026 aufgestellte Konzernjahresabschluss bestätigte das Erreichen der aufgestellten Erwartungsbereiche mit Umsatzerlösen in Höhe von 121,7 Mio. € und dem

¹⁴ Geschäftsklimaindex Consulting – Oktober 2025, BDU Pressemitteilung, <https://www.bdu.de/news/geschaeftsklimaindex-unternehmensberatung-03-2025/>

¹⁵ Geschäftsklimaindex Consulting – Oktober 2025, BDU Pressemitteilung, <https://www.bdu.de/news/geschaeftsklimaindex-unternehmensberatung-03-2025/>

EBITDA in Höhe von 5,2 Mio. €. Im Abschnitt Strategie wurde bereits ausgeführt, dass im Geschäftsjahr 2024/2025 eine neue strategische Ausrichtung vor dem Hintergrund anhaltend rückläufiger Umsätze eingeleitet wurde. Die wiederholt negative Umsatzentwicklung im Geschäftsjahr 2024/2025 unterstreicht den Anpassungsbedarf der Unternehmensstrategie in Richtung Diversifikation von Service-Portfolio sowie Vertriebsintensivierung.

Die KPS AG hat im Geschäftsjahr ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von -15,2 Mio. € (i.V. -8,0 Mio. €) erwirtschaftet. Diese Entwicklung ist bei, im Vergleich zum Vorjahr, höheren Beteiligungserträgen und einem Ertrag aus Zuschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert der Infront Consulting & Management GmbH, Hamburg, vor allem bedingt durch höhere Wertberichtigungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen.

Im Rahmen der Prognose im Vorjahr wurde für das Geschäftsjahr 2024/2025 von einer stabilen Mitarbeiterzahl ausgegangen. Der Personalbestand ist durchschnittlich von 618 auf 527 Mitarbeitende reduziert, was einem Rückgang von rund 14,7 % entspricht. Diese Entwicklung spiegelt die Anpassung der Personalstruktur an die rückläufigen Umsätze wider.

Umsatzentwicklung – weiterhin anhaltende wirtschaftliche und strategische Divergenzen

Im Geschäftsjahr 2024/2025 verzeichnete die KPS-Gruppe insgesamt eine weiterhin schwache Nachfrage nach Digitalisierungs- und Transformationsprojekten als ursprünglich antizipiert. Verantwortlich sind hierfür unter anderem die anhaltend schwache Konjunktur in den Kernmärkten der KPS, die Konsumzurückhaltung sowie geopolitische Spannungen, die weiterhin zu Unsicherheiten und einer erhöhten Investitionszurückhaltung führten.

Der Nachfragerückgang zeigte sich dabei insbesondere im Data Enterprise / Transformationsgeschäft, das einen wesentlichen Bestandteil des Beratungspotfolios der KPS darstellt. Während die laufenden Transformationsprojekte bei Bestandskunden planmäßig umgesetzt wurden, konnten im Geschäftsjahr zwar neue Projekte in der erwarteten Anzahl akquiriert werden, deren Projektvolumina blieben jedoch hinter den ursprünglichen Erwartungen zurück.

Ebenso ist die bereits beschriebene bisherige strategische Ausrichtung, deren Fokus sich als strukturell nicht tragfähig erwiesen hat, eine Ursache für die rückläufige Umsatzentwicklung und das entsprechende Jahresergebnis.

Andere Geschäftsbereiche entwickelten sich demgegenüber positiv und übertrafen teilweise die Planungen, insbesondere im E-Commerce-Umfeld sowie in der Strategieberatung. Diese positiven Entwicklungen konnten den Rückgang im Transformationsgeschäft jedoch insgesamt nicht ausgleichen und haben nur einen geringen Teil des Umsatzverlustes kompensieren können.

Auf Basis der beschriebenen Einflussfaktoren erzielte KPS in der Berichtsperiode Umsatzerlöse in Höhe von 121,7 Mio. €, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 16,3 % entspricht (2023/2024: 145,4 Mio. €).

Umsatzerlöse zu 54 % in Deutschland erzielt

Im strategisch wichtigsten Segment Management Consulting / Transformation wurden 91,3 % (Vorjahr: 92,1 %) des Umsatzes erwirtschaftet. Im Segment Systemintegration konnten 0,4 % (Vorjahr: 0,9 %) des Umsatzes generiert werden, 8,3 % (Vorjahr: 7,0 %) des Umsatzes stammen aus dem Geschäft mit Produkten und Lizzenzen.

Aufgrund eines herausfordernden Umfelds im Bereich Transformations- und Digitalisierungsprojekte gingen in Deutschland die Umsatzerlöse von 72,8 Mio. € um 9,8 % auf 66,3 Mio. € zurück. Der Umsatz im Ausland lag in der Berichtsperiode bei 55,4 Mio. € gegenüber 72,6 Mio. € im Geschäftsjahr 2023/2024. Damit lag der Umsatzanteil Deutschlands bei 54,5 % (2023/2024: 50,1 %).

Kostensenkungsmaßnahmen zeigen weiterhin Wirkung

KPS ist es weiterhin gelungen, die wesentlichen Kostenkomponenten (Materialaufwand, Personalaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen) deutlich um 25,1 Mio. € auf 118,3 Mio. € (2023/2024: 143,4 Mio. €) zu reduzieren. Wesentlich zu den Kostensenkungen trugen Kapazitätsanpassungen im Personalbereich sowie bei der Zahl der externen Service Provider bei. Zusätzlich konnten Sach- und Reisekosten reduziert werden.

Das EBITDA im Geschäftsjahr 2024/2025 lag bei 5,2 Mio. € nach 6,0 Mio. € im Vorjahr.

EBIT

In der Berichtsperiode 2024/2025 lag das EBIT bei -11,0 Mio. € nach -17,8 Mio. € im Geschäftsjahr 2023/2024. Der Anstieg ist maßgeblich auf eine im Vergleich zum Vorjahr reduzierte außerplanmäßige Abschreibung auf die Geschäfts- oder Firmenwerte zurückzuführen, für detaillierte Informationen wird auf den Abschnitt „Vermögenslage“ im vorliegenden Lagebericht verwiesen.

2.4 Ertragslage, Kapitalstruktur und Vermögenslage des KPS Konzerns

Ertragslage, Kapitalstruktur und Vermögenslage im Überblick

in Mio. €	2025/2024	2024/2023
Konzernumsatz	121,7	145,4
EBITDA	5,2	6,0
EBIT	-11,0	-17,8
Konzernergebnis	-21,8	-23,4
Ergebnis je Aktie (€)	-0,53	-0,57
Liquide Mittel	9,2	12,1
Finanzschulden	30,2	31,1

2.4.1 Ertragslage

In den nachfolgenden Abschnitten werden unter anderem Finanzzahlen der Berichtsperiode mit der Vorjahresperiode verglichen und die Veränderung in Prozent dargestellt. Die Berechnung der prozentualen Veränderung wird durchgehend in der Einheit Tsd. € (Tausend Euro) durchgeführt, auch dann, wenn die Finanzzahl in Mio. € dargestellt ist, um Vergleichbarkeit im vorliegenden Dokument zu gewährleisten.

Eine schwache Konjunktur in den europäischen Kermärkten der KPS-Gruppe, geopolitische Risiken sowie strukturelle Herausforderungen für Handelsunternehmen führten zu einer ausgeprägten Zurückhaltung bei Investitionen für Digitalisierungs- und Transformationsprojekte. Die Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem wirtschaftspolitischen Kurs in Deutschland, das mit einem Anteil von 54 % am Umsatz der mit Abstand wichtigste Markt für die KPS-Gruppe ist, haben zusätzlich belastet. Der Umsatz ging um 16,3 % auf 121,7 Mio. € und das EBITDA um 14,2 % auf 5,2 Mio. € zurück.

Das EBIT stieg von -17,8 Mio. € im Geschäftsjahr 2023/2024 auf -11,0 Mio. € in der Berichtsperiode. Für das bereinigte EBIT errechnet sich ein Wert in Höhe von -5,7 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €). Das bereinigte EBIT stellt das operative Ergebnis (EBIT) vor den „Abschreibungen M&A bedingt“ dar. Das bereinigte EBIT zeigt die Entwicklung des operativen Ergebnisses ohne den Einfluss von Abschreibungen aus Mergers & Acquisitions-Vorgängen. Bei der Berechnung dieser Kennzahl wird das EBIT um diese Abschreibungen erhöht.

Gewinn- und Verlustrechnung im Überblick

in Tsd. €	2024/2025	2023/2024
Umsatzerlöse	121.717	145.415
Sonstige betriebliche Erträge	1.734	4.002
Materialaufwand	-40.517	-50.843
Personalaufwand	-63.615	-72.762
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-14.137	-19.772
Operatives Ergebnis vor Abschreibung (EBITDA)	5.181	6.041
Abschreibungen (M&A bereinigt)*	-10.905	-6.049
Operatives Ergebnis (EBIT) bereinigt	-5.724	-8
Abschreibungen (M&A bedingt)	-5.247	-17.788
Operatives Ergebnis (EBIT)	-10.971	-17.796
Finanzergebnis	-3.007	-2.667
Ergebnis vor Ertragsteuern**	-13.978	-20.464
Ertragsteuern	-7.858	-2.907
Ergebnis nach Ertragsteuern	-21.835	-23.371

* bereinigt um Abschreibungen auf die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen aufgedeckten Vermögenswerte und auf die übernommenen Kundenbeziehungen (M&A bedingt)

** entspricht dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse lagen im Geschäftsjahr 2024/2025 bei 121,7 Mio. € (Vorjahr: 145,4 Mio. €). Die rückläufige Umsatzentwicklung um 16,3 % bzw. um 23,7 Mio. € ist auf eine Kombination aus veränderten Marktbedingungen und internen strategischen Faktoren zurückzuführen. Neben einer insgesamt verhaltenen Nachfrage ist eine deutliche Verschiebung hin zu kleineren Projektvolumina zu beobachten. Die aus Neukundengewinnen resultierenden Projekte konnten die Umsätze aus abgeschlossenen Großprojekten bislang nicht vollständig kompensieren.

Zudem besteht weiterer Optimierungsbedarf in der strategischen Marktbearbeitung und in der Intensivierung der Vertriebsaktivitäten, um die Projektpipeline nachhaltig zu stärken und das Umsatzniveau zu stabilisieren.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Erträge aus Untervermietung.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich im Berichtszeitraum um 2,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr und lagen bei 1,7 Mio. € (Vorjahr: 4,0 Mio. €). Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge ist vor allem auf die Erträge aus der Auflösung von Earn-Out-Verpflichtungen in Höhe von 2,6 Mio. € im Geschäftsjahr 2023/2024 zurückzuführen.

Materialaufwand

Der Materialaufwand reduzierte sich in der Berichtsperiode um 20,3 % bzw. um 10,3 Mio. € auf 40,5 Mio. € (Vorjahr: 50,8 Mio. €). Der Rückgang ist auf den deutlichen Rückgang des Einsatzes von

Fremdberatern im Zusammenhang mit dem rückläufigen Umsatz zurückzuführen. Die Materialaufwandsquote (Materialaufwand im Verhältnis zu den Umsatzerlösen) lag bei 33,3 % (Vorjahr: 35,0 %).

Der Materialaufwand setzt sich im Wesentlichen aus zugekauften Fremdleistungen (Service Provider, Freelancer) und zugekaufter Soft-/Hardware zusammen.

Personalaufwand

In der Berichtsperiode 2024/2025 belief sich der Personalaufwand auf 63,6 Mio. € und war damit um 12,6 % unter dem Wert des Vorjahres (72,8 Mio. €). Der Rückgang des Personalaufwands geht auf die Anpassung der Personalkapazitäten, aufgrund der rückläufigen Umsatzentwicklung, zurück.

Die Personalaufwandsquote (Personalaufwand in Relation zu den Umsatzerlösen) erhöhte sich in der Berichtsperiode von 50,0 % im Vorjahr auf 52,3 % da der Umsatrückgang mit 16,3 % im Vergleich zum Rückgang des Personalaufwands mit 12,6 % stärker ausgefallen ist.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 19,8 Mio. € auf 14,1 Mio. € gesunken. Sie enthalten im Geschäftsjahr im Wesentlichen nicht projektbezogene Fremdleistungen, Reise- und Werbekosten, Rechts- und Beratungskosten, Betriebskosten sowie Raum- und Kraftfahrzeugkosten. Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist im Wesentlichen auf die um 0,5 Mio. € gesunkenen Aufwendungen für Reise- und Bewirtungskosten (2024/2025: 1,6 Mio. €), die um 0,5 Mio. € gesunkenen Kraftfahrzeugkosten (2024/2025: 1,1 Mio. €) sowie die um 3,5 Mio. € gesunkenen Forderungswertberichtigungen (2024/2025: 0,9 Mio. €) zurückzuführen.

Abschreibungen

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen insgesamt 16.152 Tsd. € (Vorjahr: 23.837 Tsd. €).

Davon werden 10.905 Tsd. € (i.V. 6.049 Tsd. €) als „Abschreibungen (M&A bereinigt)“ ausgewiesen. Diese Position setzt sich zusammen aus Abschreibungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 1.180 Tsd. € (i.V. 1.327 Tsd. €), Abschreibungen für Nutzungsrechte in Höhe von 4.469 Tsd. € (i.V. 4.722 Tsd. €) sowie außerplanmäßige Abschreibung von E2E Use Cases aus dem Segment Management Consulting in KPS B.V. in Höhe von 5.256 Tsd. € (i.V. 0 Tsd. €).

Anlass für die Wertminderung der E2E Use Cases war geringerer als ursprünglich erwarteter Einsatz der selbst erstellten Use Cases innerhalb der Projekte. Folglich wurde festgestellt, dass die Werthaltigkeit dieses Vermögensgegenstands weit unter dem tatsächlichen bilanzierten Betrag liegt. Der erzielbare Betrag wurde auf Basis des Nutzungswerts ermittelt und beträgt null Euro. Infolgedessen wurde eine außerplanmäßige Abschreibung in voller Höhe erfasst.

Im Vorjahr waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen in den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte enthalten.

Auf die Position „Abschreibungen (M&A bedingt)“ entfallen 5.247 Tsd. € (i.V. 17.788 Tsd. €), diese Position setzt sich zusammen aus planmäßigen Abschreibungen von Auftragsbestand und Kundenbeziehungen in Höhe von 247 Tsd. € (i.V. 825 Tsd. €), und Abschreibungen auf den Goodwill i.H.v. 5.000 Tsd. € (i.V. 16.963 Tsd. €).

Es wird bezüglich Goodwill auf die Ausführungen zum Impairment Test verwiesen (Kapitel 6.2). Bei den Abschreibungen von Auftragsbestand und Kundenbeziehungen handelt es sich um Vermögenswerte, die im Rahmen der Kaufpreisallokationen früherer Transaktionen angesetzt wurden. Diese Abschreibungen sowie das operative Ergebnis (EBIT) vor dieser Abschreibung werden jeweils separat in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, um den Effekt der Akquisitionen gesondert zu zeigen..

EBIT

Das EBIT hat sich von -17,8 Mio. € im Vorjahr auf -11,0 Mio. € im Geschäftsjahr 2024/2025 erhöht.

Das EBIT bereinigt (Operatives Ergebnis vor „Abschreibungen M&A bedingt“) beläuft sich in der Berichtsperiode auf -5,7 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis des Konzerns belief sich auf -3,0 Mio. € (Vorjahr: -2,7 Mio. €). Das negative Finanzergebnis resultiert im Wesentlichen aus Zinsaufwendungen für Bankdarlehen.

Ertragsteuern

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von -7,9 Mio. € (Vorjahr: -2,9 Mio. €) enthalten latente Steueraufwendungen und -erträge sowie laufende Aufwendungen für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer. Die Steuerquote betrug im Berichtsjahr -56,2 % gegenüber -14,2 % im Vorjahr. Der Anstieg der Ertragssteuern resultiert im Wesentlichen aus Anstieg der latenten Steuern, an dieser Stelle wird auf die entsprechenden Abschnitte der latenten Steuern im Konzernanhang verwiesen.

Ergebnis nach Ertragsteuern

Der Konzernperiodenfehlbetrag lag bei -21,8 Mio. € (Vorjahr: -23,4 Mio. €).

2.4.2 Kapitalstruktur

Das Finanzmanagement bei KPS hat grundsätzlich das Ziel, die Liquidität des Unternehmens jederzeit sicherzustellen. Es umfasst Kapitalstruktur-, Cash- und Liquiditätsmanagement. Aus Sicht von Vorstand und Aufsichtsrat ist es erforderlich, die Ertragskraft und Liquidität der Gesellschaft nachhaltig zu stärken und Eigenmittel im Unternehmen zu belassen. Eine Dividendausschüttung ist daher in absehbarer Zeit nicht vorgesehen.

Wie auch in den vorangegangenen Kapiteln werden Finanzzahlen zur Kapitalstruktur zum großen Teil in der Einheit Mio. € dargestellt. Die Veränderung einer Finanzzahl in Prozent sowie das Verhältnis aus zwei Finanzzahlen wird auf Basis von Tsd. € gerechnet, damit die Vergleichbarkeit gewährleistet bleibt und Rundungsdifferenzen nicht zu unterschiedlichen Ergebnissen führen.

Zum Bilanzstichtag bestanden von Gesamtkreditlinien in Höhe von 34,7 Mio. € (gesamtschuldnerische Haftung zur Absicherung von Kontokorrent- und Geldmarktkreditlinien) Kontokorrent-, Aval- und Geldmarktverbindlichkeiten in Höhe von 31,7 Mio. € (i.V. 32,6 Mio. €). Mit einer Inanspruchnahme der gesamtschuldnerischen Haftung wird aufgrund einer mittelfristig positiven Ergebnisprognose und der damit verbundenen Fähigkeit, die Kreditverbindlichkeiten zu tilgen, nicht gerechnet. Die Muttergesellschaft hat sich für die KPS Transformation GmbH, Unterföhring, die KPS Consulting GmbH, Unterföhring, sowie die Infront Consulting & Management GmbH, Hamburg, im Rahmen der Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB dazu verpflichtet, für die gesamten, bis zum 30. September 2025 bestehenden Verpflichtungen dieser Gesellschaften gegenüber deren Gläubigern einzustehen. Diese Einstandspflicht ist bis einschließlich 30. September 2026 gültig.

Entwicklung Eigenkapital

Das den Aktionären der KPS zuzurechnende Eigenkapital weist zum 30. September 2025 einen Wert von 27,4 Mio. € (Vorjahr: 48,4 Mio. €) aus.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist maßgeblich durch Sondereffekte, bestehend aus der Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte des Segments Management Consulting / Transformation in Höhe von 4,9 Mio. € sowie außerplanmäßigen Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte (E2E Use Cases) bei der KPS B.V. in Höhe von 5,3 Mio. € beeinflusst.

Die Eigenkapitalquote veränderte sich gegenüber dem Vorjahrestichtag von 37,9 % auf 27,1%. Zum Stichtag 30. September 2025 lag die Bilanzsumme bei 101,3 Mio. € (Vorjahr: 127,6 Mio. €).

Entwicklung Schulden

In der Berichtsperiode sind die langfristigen Schulden von 18,4 Mio. € (Stichtag 30. September 2024) auf 19,7 Mio. € (Stichtag 30. September 2025) gestiegen. Der Anstieg der langfristigen Schulden ist insbesondere auf langfristigen Bankdarlehen bei der KPS Business and Digital Transformation S.L. zurückzuführen.

Die langfristigen Schulden setzen sich zum Stichtag 30. September 2025 im Wesentlichen aus den langfristigen Leasingverbindlichkeiten (14,1 Mio. €), den langfristigen latenten Steuerverbindlichkeiten (1,8 Mio. €) sowie den langfristigen Rückstellungen (0,8 Mio. €) zusammen. Die langfristigen Schulden entsprachen zum Stichtag 19,5 % der Bilanzsumme (Vorjahr: 14,3 %).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich stichtagsbezogen von 6,9 Mio. € auf 6,5 Mio. € reduziert.

Die kurzfristigen Schulden sind gegenüber dem Vorjahrestichtag um 10,9 % auf 54,2 Mio. € (Vorjahr: 60,8 Mio. €) gesunken. Sie entsprachen zum Stichtag 30. September 2025 53,5 % (Vorjahr: 47,6 %) der Bilanzsumme. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus geringeren sonstigen Rückstellungen, kurzfristigen Finanzschulden und sonstigen Verbindlichkeiten.

Die kurzfristigen Finanzschulden sind zum Stichtag 30. September 2025 von 29,6 Mio. € auf 27,3 Mio. € gesunken. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den im Geschäftsjahr 2024/2025 zurückgezahlten Geldmarktkrediten in Höhe von 2,3 Mio. €.

Die sonstigen Rückstellungen sind um 2,3 Mio. € zurückgegangen, hier wirken insbesondere geringere Steuerrückstellungen und geringere Rückstellungen für die Rückvergütung und Gewährleistung.

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten reduzierten sich von 7,2 Mio. € auf 6,8 Mio. €. Die Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus der Verminderung der Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeiter.

Entwicklung Liquidität

Die Liquiditätsplanung wird laufend angepasst und überwacht. Das Monitoring der Liquidität wird kontinuierlich verstärkt und ausgebaut. Die Liquidität wird zentral von der Muttergesellschaft KPS AG gesteuert. Im Geschäftsjahr 2024/2025 wurde die Liquidität des Konzerns durch zusätzliche Fremdfinanzierung unterstützt.

Zum 30. September 2025 verfügte der KPS-Konzern über liquide Mittel (=Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) in Höhe von 9,2 Mio. € (Vorjahr: 12,1 Mio. €).

Zur Verbesserung der Liquidität wurde im Geschäftsjahr 2023/2024 für einige Gesellschaften des KPS-Konzerns eine Factoring-Vereinbarung unterzeichnet. Dabei handelt es sich um echtes Factoring, bei der der Factor wirtschaftlicher Eigentümer der gekauften Forderung wird. Dem Factoring mit einem Gesamtvolumen von EUR 8,0 Mio. unterliegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der teilnehmenden KPS-Gesellschaften. Die Factoringlinie wurde entsprechend der Betriebsmittelkreditlinie bis zum 30. September 2028.

Die Finanzschulden lagen zum Stichtag 30. September 2025 bei 30,2 Mio. € gegenüber 31,1 Mio. € zum Stichtag 30. September 2024. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Rückzahlung von Geldmarktkrediten im Geschäftsjahr 2024/2025 zurückzuführen.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024/2025 5,4 Mio. € gegenüber 8,9 Mio. € im Vorjahr und wird maßgeblich vom operativen Ergebnis beeinflusst.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich auf -0,1 Mio. € (Vorjahr: -1,3 Mio. €). Wesentliche Mittelabflüsse in der Berichtsperiode betrafen den Investitionen in das Anlagevermögen (0,1 Mio. €).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr -8,2 Mio. € (Vorjahr: -2,4 Mio. €). Die Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus der Kapitalerhöhung, die es einmalig im Geschäftsjahr 2023/2024 gegeben hat sowie aus dem Anstieg der Tilgungszahlungen für die Finanzkredite.

2.4.3 Vermögenslage

Vermögenslage und Kapitalstruktur KPS-Konzern (Kurzfassung)

in Tsd. €	30.09.2025	30.09.2024
Langfristige Vermögenswerte	70.136	87.748
Kurzfristige Vermögenswerte	31.150	39.856
Gesamtvermögen	101.286	127.604
Eigenkapital	27.423	48.397
Langfristige Schulden	19.706	18.398
Kurzfristige Schulden	54.158	60.808
Summe Schulden	73.863	79.207
Summe Eigenkapital und Schulden	101.286	127.604

Entwicklung Vermögenswerte

Die im langfristig gebundenen Vermögen ausgewiesenen Werte belaufen sich zum Stichtag der Berichtsperiode auf 70,1 Mio. € (Vorjahr: 87,7 Mio. €) und entsprachen 69,2 % des Gesamtvermögens (Vorjahr: 68,8 %).

Hierin enthalten sind die Geschäfts- oder Firmenwerte aus früheren getätigten Akquisitionen der KPS AG in Höhe von 47,3 Mio. € (Vorjahr: 52,3 Mio. €). Der Rückgang gegenüber dem Stichtag 30. September 2024 um 5,0 Mio. € ist im Wesentlichen die Folge einer Wertberichtigung auf Geschäfts- oder Firmenwerte des Segments Management Consulting / Transformation. An dieser Stelle wird für detaillierte Informationen auf den Abschnitt „Geschäfts- oder Firmenwerte“ im Konzernanhang verwiesen.

Die Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerte reduzierten sich im Wesentlichen aufgrund planmäßiger Abschreibungen. Die Reduktion der sonstigen immateriellen Vermögenswerte ist im Wesentlichen auf die außerplanmäßige Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte (E2E Use Cases) in Höhe von 5,3 Mio. € zurückzuführen.

Die aktivierte latenten Steueransprüche belaufen sich auf 0,9 Mio. € (Vorjahr: 6,8 Mio. €) und spiegeln im Wesentlichen die Höhe der voraussichtlich nutzbaren steuerlichen Verlustvorträge der KPS AG, der KPS Consulting GmbH, und der KPS Transformation GmbH wider. Die Abnahme der aktivierte latenten Steuern basiert hauptsächlich auf verschlechterten Ertragsprognosen der oben genannten Gesellschaften.

Die kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich zum Stichtag 30. September 2025 um 8,7 Mio. € auf 31,1 Mio. €, getrieben durch die Reduktion der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Vertragsvermögenswerte von 21,8 Mio. € auf 18,2 Mio. €. Im Wesentlichen wirkt sich hier das reduzierte Geschäftsvolumen auf den Rückgang der beiden Positionen aus.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind um 2,9 Mio. € reduziert. Hier wirken sich im Wesentlichen höhere Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit aus.

Entwicklung Schulden

Die langfristigen Schulden sind von 18,4 Mio. € um 1,3 Mio. € auf 19,7 Mio. € zum Stichtag 30. September 2025 gestiegen. Im Wesentlichen ist dieser Anstieg auf die Erhöhung der langfristigen Finanzschulden auf 2,9 Mio. € (i.V. 1,5 Mio. €) aus der Aufnahme einer langfristigen Darlehens zurückzuführen.

Die kurzfristigen Schulden liegen mit 54,2 Mio. € um 6,7 Mio. € unter dem Vorjahresniveau und entsprachen 53,5 % der Bilanzsumme. Grund für diese Entwicklung ist insbesondere die Rückzahlung von kurzfristigen Finanzschulden in Höhe von 2,3 Mio. € sowie die Reduktion der sonstigen Rückstellungen um 2,3 Mio. €.

2.4.4 Ergebnisverwendung

Das Ergebnis nach Ertragsteuern belief sich im Berichtszeitraum auf -21,8 Mio. € (i.V. -23,4 Mio. €).

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzverlust des Geschäftsjahres 2024/2025 vollständig auf neue Rechnung vorzutragen.

2.5 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der KPS AG

2.5.1 Ertragslage

Die Geschäftstätigkeit der KPS AG bestand im Geschäftsjahr 2024/2025 wie im Vorjahr in Holdingfunktionen. In diesem Rahmen wurden Führungs-, Aufsichts- und Verwaltungstätigkeiten sowie Controlling und Finanzierung für die operativen Einheiten des KPS-Konzerns durchgeführt. Die bei der KPS AG angefallenen Kosten werden mit unterschiedlichen Aufschlägen weiterverrechnet: Der Gehaltsaufwand des Vorstands wird beispielsweise mit einem 10%igen Gewinnzuschlag weiterberechnet, die sonstigen Personalkosten werden mit einem Gewinnzuschlag von 5 % weiterberechnet. Bei Transaktionen, bei denen die Muttergesellschaft keinen Mehrwert erbringt, sondern lediglich die entsprechenden Kosten weitergibt, wird gemäß Absatz 7.34 der OECD-Richtlinien kein Aufschlag erhoben.

Seit dem Geschäftsjahr 2024/2025 werden Umlagen in der Gestalt erhoben, dass ein Teil der Umlagen leistungsbezogen umgelegt wird und die übrigen Umlagen reine Kostenweiterbelastungen betreffen. Die Änderung der Systematik zum Vorjahr führt zu einer eingeschränkten Vergleichbarkeit der Umsatzerlöse, der sonstigen betrieblichen Erträge, der Materialaufwendungen sowie der sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Die Umsatzerlöse entwickelten sich von 19.305 Tsd. € auf 9.658 Tsd. €. Grund hierfür war im Wesentlichen die eingangs beschriebene Änderung der Systematik der umgelegten Aufwendungen innerhalb des KPS-Konzerns. Im Ergebnis wurden seit dem Geschäftsjahr 2024/2025 7.332 Tsd. € in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Hätte man die Systematik bereits im Vorjahr angewendet, würden die Umsatzerlöse des Vorjahrs 9.246 Tsd. € betragen. In den Umsätzen sind des Weiteren auch Erlöse aus Vermietungen an Dritte in Höhe von 978 Tsd. € (i.V. 649 Tsd. €) enthalten, welche die Gebäudeuntervermietung im Inland betreffen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind von 1.357 Tsd. € auf 16.942 Tsd. € angestiegen. Ursächlich war zum einen die unter den Umsatzerlösen beschriebene Änderung der Systematik in Höhe von 7.332 Tsd. € sowie zusätzlich der Ertrag aus der Zuschreibung des Beteiligungsbuchwertes der Infront Consulting & Management GmbH i.H.v. 9.480 Tsd. €. Hätte man die Systematik bereits im Vorjahr angewendet, würden die sonstigen betrieblichen Erträge des Vorjahrs 11.416 Tsd. € betragen. Weiterhin sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen, Erträge aus Währungsumrechnungen in Höhe von 63 Tsd. € (i.V. 11 Tsd. € Aufwand aus Kursdifferenzen) enthalten.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen entwickelten sich von 12.273 Tsd. € auf 2.239 Tsd. €. Der Rückgang ist begründet durch die Anpassung der Systematik der Konzernumlagen. Hätte man die Systematik bereits im Vorjahr angewendet, würden die bezogenen Leistungen des Vorjahrs 3.534 Tsd. € betragen.

Die Personalaufwendungen belaufen sich im Berichtsjahr auf 6.520 Tsd. € (i.V. 6.512 Tsd. €). Im Geschäftsjahr 2024/2025 waren bei der KPS AG durchschnittlich 77 (i.V. 82) Mitarbeitende beschäftigt.

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen betrugen im Berichtsjahr 199 Tsd. € (i.V. 218 Tsd. €).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr auf 9.112 Tsd. € gestiegen (i.V. 702 Tsd. €). Der Rückgang ist begründet durch die Anpassung der Systematik der Konzernumlagen. Hätte man die Systematik bereits im Vorjahr angewendet, würden die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Vorjahrs 9.441 Tsd. € betragen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Mietaufwendungen und Nebenkosten für Büroräume i.H.v. 3.681 Tsd. € (i.V. 4.044 Tsd. €), Aufwendungen für Softwarelizenzen i.H.v. 1.212 Tsd. € (i.V. 1.742 Tsd. €), Fremdleistungen i.H.v. 1.244 Tsd. € (i.V. 1.236 Tsd. €) sowie Rechts- und Beratungskosten i.H.v. 1.431 Tsd. € (i.V. 926 Tsd. €).

Die Beteiligungserträge betreffen Ausschüttungen der KPS Consulting AG, Zürich, Schweiz, KPS Digital Ltd., London, Großbritannien, KPS Business and Digital Transformation, S.L.U., Barcelona, Spanien sowie KPS Transformation B.V., Antwerpen, Belgien. Der Anstieg zum Vorjahr ist hauptsächlich bedingt durch höhere Ausschüttungen von der KPS Digital Ltd., London, Großbritannien in Höhe von 6,2 Mio. € (i. V. 2,9 Mio. €).

Die Zinserträge beruhen im Wesentlichen aus Cashpool-Forderungen sowie Intercompany-Darlehen.

Im Geschäftsjahr 2024/2025 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf die Anteile an der KPS Business and Digital Transformation S.L., Barcelona, Spanien, in Höhe von 11.003 Tsd. €, an der KPS Transformation B.V., Antwerpen, Belgien, in Höhe von 2.058 Tsd. €, an der KPS Consulting GmbH, Unterföhring, in Höhe von 8.390 Tsd. €, sowie an der KPS Transformation GmbH, Unterföhring, in Höhe von 9.506 Tsd. € vorgenommen.

Im Berichtszeitraum belaufen sich die Erträge aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Infront Consulting & Management GmbH, Hamburg, auf 862 Tsd. € (i.V. Aufwendungen in Höhe von 509 Tsd. €).

Der Anstieg des Zinsaufwands auf 2.949 Tsd. € (i.V. 2.495 Tsd. €) resultiert im Wesentlichen aus höheren Zinsen sowie daraus, dass das im Geschäftsjahr 2023/24 unterjährig gewährtes Gesellschafterdarlehen im Berichtsjahr erstmals ganzjährig zinstragend war.

Unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung hat sich der Körperschaft- und Gewerbesteueraufwand von -70 Tsd. € auf 197 Tsd. € erhöht.

Im Geschäftsjahr 2024/2025 erwirtschaftete die KPS AG einen Jahresfehlbetrag von -15.229 Tsd. € (i.V. -8.028 Tsd. €).

2.5.2 Finanzlage

Die KPS AG verfügt zum 30. September 2025 über Zahlungsmittel in Höhe von 3.382 Tsd. € (i.V. 3.438 Tsd. €). Im Vergleich zum 30. September 2024 hat die Nettoliquidität um 56 Tsd. € reduziert.

Zum Ende des Berichtsjahres bestanden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 26.250 Tsd. € (i.V. 28.500 Tsd. €). Diese resultieren aus kurzfristigen Geldmarktkredite zur Sicherstellung der Liquidität in Höhe von 26.250 Tsd. € (i.V. 28.500 Tsd. €).

Der Finanzmittelfonds zum Stichtag setzt sich wie folgt zusammen:

	2024/2025	2023/2024
	in Tsd. €	in Tsd. €
Finanzmittelfonds zum 01.10.	3.438	2.576
Laufende Geschäftstätigkeit	-3.451	-1.048
Investitionstätigkeit	10.041	-856
Finanzierungstätigkeit	-6.646	2.766
Finanzmittelfonds zum 30.09.	3.382	3.438

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Geschäftsjahr -3.451 Tsd. € und war maßgeblich geprägt durch den Aufbau von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an verbundene Unternehmen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich auf 10.041 Tsd. € gegenüber -856 Tsd. € und ist im Wesentlichen geprägt von höheren Beteiligungserträgen im Vergleich zum Vorjahr sowie durch die zum Vorjahr reduzierten Auszahlungen im Zusammenhang mit Anteilen an verbundenen Unternehmen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr 2024/2025 resultiert im Wesentlichen aus der Tilgung von Finanzkrediten in Höhe von 2.250 Tsd. €, Zinszahlungen in Höhe von 3.160 Tsd. € sowie der Tilgung von Intercompany-Darlehen in Höhe von 1.235 Tsd. €.

2.5.3 Vermögenslage

Die Aktivseite der KPS AG ist im Wesentlichen durch den Wertansatz ihrer Beteiligungen an Tochtergesellschaften in Höhe von 73.239 Tsd. € (i.V. 94.405 Tsd. €) und Forderungen gegen verbundene Unternehmen mit 28.456 Tsd. € (i.V. 23.275 Tsd. €) geprägt.

Beim Beteiligungsbuchwert der Infront Consulting & Management GmbH, Hamburg, ergab sich aufgrund der positiven Performance im Geschäftsjahr 2024/2025 sowie entsprechender Planung für die Folgeperioden ein Aufwertungsbedarf in Höhe von 9.480 Tsd. €, die entsprechende Zuschreibung wurde in dieser Höhe in den sonstigen betrieblichen Erträgen im Geschäftsjahr erfasst.

Bei den Beteiligungsbuchwerten der KPS Transformation GmbH, Unterföhring/München, der KPS Consulting GmbH, Unterföhring/München, der KPS Business and Digital Transformation S.L., Barcelona sowie der KPS Transformation B.V., Antwerpen ergab sich aufgrund der Geschäftsentwicklung und der damit verbundenen durchgeführten Impairment-Tests ein Abwertungsbedarf in Höhe von 30.957 Tsd. €, die entsprechende Abschreibung wurde in dieser Höhe im Geschäftsjahr erfasst. Die Abwertungshöhe der KPS Transformation GmbH lag dabei bei 9.506 Tsd. €, der KPS Consulting GmbH bei 8.390 Tsd. €, der KPS Business and Digital Transformation S.L. bei 11.003 Tsd. € und der KPS Transformation B.V. bei 2.058 Tsd. €.

Die Zusammensetzung der Beteiligungsunternehmen gemäß § 285 Nr.11 HGB ist im Anhang dargestellt.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beruhen insbesondere auf Konzernumlagen und konzerninternen Verrechnungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind von 1.462 Tsd. € im Vorjahr auf 203 Tsd. € zurückgegangen. Darin enthalten sind im Wesentlichen Forderungen gegenüber dem Finanzamt aus Steuererstattungsansprüchen sowie Forderungen aus Mietkautionen.

Die liquiden Mittel der Gesellschaft liegen mit 3.382 Tsd. € auf dem Vorjahresniveau.

Das Eigenkapital der Gesellschaft ist von 74.353 Tsd. € im Vorjahr auf 59.124 Tsd. € aufgrund des Jahresfehlbetrags im Geschäftsjahr 2024/2025 gesunken.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt unverändert zum Vorjahr 41.153 Tsd. €

Der Bilanzgewinn ist gegenüber dem Vorjahrestichtag von 20.098 Tsd. € auf 4.869 Tsd. € zurückgegangen, insbesondere aufgrund der im Geschäftsjahr 2024/2025 vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf Finanzanlagen.

Die Eigenkapitalquote beträgt 54,9 % und ist gegenüber dem Vorjahr um 4,4 Prozentpunkte gesunken.

Die sonstigen Rückstellungen zum Bilanzstichtag betragen 1.943 Tsd. € (i.V. 2.266 Tsd. €) und beruhen im Wesentlichen auf Verpflichtungen aus dem Personalbereich, zurückgestellten Zinsaufwendungen für Geldmarktkredite sowie Rückstellungen für ausstehende Rechnungen und Abschlusskosten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen in Höhe von 26.250 Tsd. € (i.V. 28.500 Tsd. €) aus kurzfristigen Geldmarktkrediten zur Sicherstellung der Liquidität.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind von 17.325 Tsd. € um 357 Tsd. € auf 16.969 Tsd. € gesunken. Sie stellen im Wesentlichen den Saldo des im KPS-Konzern eingerichteten Cash-Pooling sowie Kostenumlagen im Konzern dar. Des Weiteren sind in der Position Konzerndarlehen in Höhe von 2.520 Tsd. € (i.V. 4.066 Tsd. €) mit einer Laufzeit von unter einem Jahr enthalten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten verringerten sich um 57 Tsd. € auf 2.477 Tsd. € (i.V. 2.534 Tsd. €) und sind damit auf dem Vorjahresniveau, davon betreffen wie im Vorjahr 1.500 Tsd. € einen Großaktionär.

2.5.4 Ergebnisverwendung

Das Ergebnis nach Ertragsteuernder KPS AG belief sich im Berichtszeitraum auf einen Jahresfehlbetrag von -15.229 Tsd. € (i.V. -8.028 Tsd. €). Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2024/2025 der KPS AG in Höhe von 4.869 Tsd. € auf neue Rechnung vorzutragen.

2.6 Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

KPS verwendet zur internen Steuerung sowie zur Kommunikation mit Investoren und weiteren Stakeholdern verschiedene finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren: Umsatz, EBITDA und Headcount (Durchschnittliche Mitarbeiterzahl nach Köpfen). Für die KPS AG wird das Ergebnis nach Steuern als Leistungsindikator genutzt.

In dem folgenden Abschnitt werden diese Leistungsindikatoren beschrieben:

2.6.1 Ermittlung des EBITDA

Das EBITDA (Earnings Before Interests, Taxes, Depreciation and Amortization) wird ermittelt, in dem das EBIT durch Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen sowie M&A-bedingte Abschreibungen ergänzt wird. Im Geschäftsjahr 2024/2025 lagen die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen bei 10,9 Mio. € und die M&A-bedingten Abschreibungen bei 5,2 Mio. €. Entsprechend ergibt sich für die Berichtsperiode ein EBITDA in Höhe von 5,2 Mio. € (Vorjahr: 6,0 Mio. €).

2.6.2 Ermittlung des Umsatzes

Als Standardgröße zum Branchenvergleich mit Wettbewerbern sowie zur Messung der Entwicklung der KPS dienen der erzielte Nettoumsatz aus Sicht des gesamten KPS-Konzerns sowie insbesondere die im Segment Management Consulting / Transformation erwirtschafteten Nettoerlöse.

In der Berichtsperiode 2024/2025 erwirtschaftete der KPS-Konzern einen Umsatz in Höhe von 121,7 Mio. €. Gegenüber der Vorjahresperiode 2023/2024 sanken die Umsatzerlöse um 16,3 %.

Mit einem Volumen von 111,2 Mio. € (Vorjahr: 133,9 Mio. €) erwirtschaftet der KPS-Konzern mit der Management- und Transformationsberatung 91,3 % der Konzernerlöse bei namhaften Kunden im Bereich Handel, Konsumgüterindustrie, Pharma, Energieerzeuger sowie aus weiteren Sektoren.

Der Anteil der ausländischen Umsätze lag im Berichtszeitraum bei 46,0 % (Vorjahr: 50,0 %).

2.6.3 Personal

Der Großteil des Personals der KPS ist in der Beratung tätig. Zusammen mit unseren Freelancern bedienen diese Mitarbeitenden unsere Kundenprojekte. Der Bedarf hängt stark vom Umsatz ab und wird kontinuierlich im jeweiligen Geschäftsbereich bzw. in den Ländergesellschaften überwacht.

In Deutschland beschäftigte KPS 321 Mitarbeitenden (Vorjahr: 365). Dies entspricht einem Anteil von 62,8% (Vorjahr: 63,3 %) im Gesamtkonzern. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeitenden belief sich im Berichtszeitraum auf 527 (Vorjahr: 618) ohne Vorstände und Geschäftsführer. Auf die Entwicklung des Headcounts in Bezug zu der Prognose wird an dieser Stelle auf den Abschnitt „Geschäftsverlauf“ verwiesen.

Die Entwicklung des Headcounts im Konzern und in der KPS AG ist Ergebnis gezielter Maßnahmen zur Anpassung der Kapazitäts- und Kostenstruktur an die zurückhaltende Umsatzentwicklung. Sie weicht leicht von der Prognose des Vorjahres ab, in der von einem stabilen Niveau der Mitarbeitendenzahl ausgegangen worden war. Die Steuerung des Headcounts bleibt auch im kommenden Geschäftsjahr ein Bestandteil der operativen Steuerung.

2.7 Gesamteinschätzung des Vorstands und Vorjahresvergleich

Die Berichtsperiode war weiterhin durch eine ausgeprägte Nachfrageschwäche nach Digitalisierungs- und Transformationsprojekten in allen für die KPS-Gruppe wichtigen Märkten in Europa beeinflusst. Gleichzeitig wurde deutlich, dass die bisherige strategische Ausrichtung der Gruppe nicht in allen Bereichen rechtzeitig und hinreichend an die veränderten Marktbedingungen angepasst worden war. Diese Erkenntnisse unterstreichen die Notwendigkeit einer strategischen Neuausrichtung, deren Umsetzung bereits im Geschäftsjahr 2024/2025 eingeleitet wurde. Aufgrund der rückläufigen

Umsatzerlöse und der sich verschlechternden Ertragslage hat die KPS ein Unternehmenskonzept extern in Auftrag gegeben. Das Ergebnis dieses Konzepts war unter anderem eine abgeleitete Unternehmensstrategie inklusive integrierter Unternehmensplanung bis September 2028. Das Konzept, das zugleich Basis für die Prolongation der Betriebsmittelkredite war (vgl. 3.2.8), hat einen strategischen Wandel durch verschiedene leistungswirtschaftliche Maßnahmen zur Umsatzstabilisierung und Ergebnisverbesserung sowie den Ausbau bestehender Potentiale bei gleichzeitig gesicherter Liquiditätssituation zur Grundlage.

Die eingeleiteten Maßnahmen umfassen insbesondere eine Intensivierung der Vertriebsaktivitäten mit einem stärkeren Fokus auf das gesamte Leistungsportfolio der KPS-Gruppe sowie eine umfassende Transformation der Organisation und des Beratungsansatzes. Ziel dieser Neuausrichtung ist es, die Marktansprache zu verbreitern, zusätzliche Kundensegmente zu adressieren und die Abhängigkeit von einzelnen Projekt- und Leistungsformaten zu reduzieren. Der Vorstand geht davon aus, dass es sich bei diesen Veränderungen um einen mehrstufigen und zeitintensiven Prozess handelt, dessen positive Effekte nicht kurzfristig, sondern mittel- bis langfristig realisiert werden können.

Entsprechend konnte die KPS die ursprünglichen Ziele für die Berichtsperiode, einen Umsatz von 129,5 Mio. € bis 151,5 Mio. € (2023/2024: 164 Mio. € bis 167 Mio. €) sowie ein EBITDA im Bereich von 10,2 Mio. € bis 14,9 Mio. € (2024/2024: 11,5 Mio. € bis 13,0 Mio. €), nicht erreichen. Im September 2025 erfolgte eine Anpassung der Prognose für das Geschäftsjahr 2024/2025. Der Vorstand ging nun von einem Prognosekorridor für den Umsatz von 118,0 Mio. € bis 122,0 Mio. € sowie für das EBITDA von 4,1 Mio. € bis 6,1 Mio. € aus.

Im Vergleich zum Vorjahr gingen die Umsatzerlöse der KPS-Gruppe um 16,3 % auf 121,7 Mio. € (Vorjahr: 145,4 Mio. €) zurück. Das EBITDA reduzierte sich von 6,0 Mio. € auf 5,2 Mio. €. Damit lagen die Ergebnisse innerhalb der angepassten Prognose-Korridore.

Im Vorjahr ging KPS davon aus, dass die Zahl der Mitarbeitenden stabil bleibt oder nur geringfügig zurückgeht. Im Vergleich zum Vorjahr ist die durchschnittliche Zahl der Mitarbeitenden von 618 auf 527 gesunken, womit die Prognose deutlich unterschritten wurde. Im Bereich der zugekauften Beratungs- und Service-Leistungen war man von einer Reduktion ausgegangen. In der Berichtsperiode hat KPS ihre bereits im Geschäftsjahr 2023/2024 vorangetriebenen Kostensenkungsmaßnahmen weiter verstärkt und u.a. die Personalkosten sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen noch einmal an das niedrigere Umsatzniveau angepasst.

Gleichwohl ist der Vorstand davon überzeugt, dass die konsequente Umsetzung der strategischen Neuausrichtung und die im Unternehmenskonzept definierten und bereits eingeleiteten leistungswirtschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Maßnahmen die Grundlage für eine Stärkung der Wettbewerbsposition schafft. Auch wenn das Geschäftsjahr 2024/2025 insgesamt nicht zufriedenstellend verlaufen ist, werden die eingeleiteten Maßnahmen als notwendig und zukunftsgerichtet eingeschätzt. Mittelfristig sollen sie dazu beitragen, die Marktposition zu stabilisieren und die Voraussetzungen für eine schrittweise Verbesserung der Geschäftsentwicklung zu schaffen. Wir verweisen auch auf unsere Ausführungen zu 3.2.8. Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken sowie 4.3. Geschäftsentwicklung des KPS Konzerns und der KPS AG.

3. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Die nachfolgend beschriebenen Chancen und Risiken gelten für alle berichteten Segmente des KPS Konzerns gleichermaßen.

3.1 Risikomanagementziele und -methoden des KPS Konzerns

KPS geht Risiken nur dann ein, wenn diese als beherrschbar angesehen werden und die damit einhergehenden Chancen eine angemessene Wertsteigerung erwarten lassen.

KPS versteht unter einem Risiko negative Ereignisse oder ungünstige Auswirkungen auf ein Projekt zu einem in der Zukunft liegenden Zeitpunkt mit den entsprechenden negativen Folgen auf Umsatz, Ertrag und Liquidität der KPS Gruppe. Darüber hinaus können negative, exogene Ereignisse, die sich nicht unmittelbar auf Projekte auswirken, Risiken für die KPS Gruppe darstellen und negative Effekte auf Umsatz, Ertrag, Vermögen und Liquidität des KPS Konzerns haben. Die Ziele des Risikomanagements sind, Risiken rechtzeitig zu erkennen, sie zu klassifizieren, so dass entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden können.

Methoden für das Risikomanagement

Ziel des Risikomanagementsystems ist es, auf die wachsenden Anforderungen eines komplexen Marktumfelds angemessen zu reagieren und eine effektive und modernisierte Grundlage für die Risikosteuerung zu schaffen.

Ein entscheidender Bestandteil ist das Enterprise Risk Management Committee (ERMC), das als zentrale Steuerungsinstanz fungiert. Dieses Gremium setzt sich aus Mitgliedern des Managements sowie relevanten Fachbereichen und dem Vorstand zusammen und dient als Plattform für die strategische Ausrichtung und Priorisierung von Risikomanagementmaßnahmen. Das ERMC trifft sich quartärlich, um aktuelle Risikolagen zu bewerten, Handlungsoptionen zu diskutieren und entsprechende Maßnahmen zu verabschieden. Diese strukturierte Vorgehensweise fördert die Integration des Risikomanagements in die strategische Entscheidungsfindung und sorgt für eine kohärente Abstimmung innerhalb des gesamten Unternehmens.

Konzernweit finden regelmäßige Meetings mit führenden Projektmanagern sowie abteilungsspezifische Meetings statt, in denen operative und strategische Risiken besprochen werden. Diese Meetings gewährleisten kontinuierliche Risikoüberwachung und verbessern den Informationsfluss zwischen den verschiedenen Unternehmensbereichen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der proaktiven Identifikation potenzieller Risiken sowie der zeitnahen Einleitung geeigneter Gegenmaßnahmen.

Darüber hinaus ist ein konzernweites Tool zur Erfassung, Dokumentation und Nachverfolgung von Risiken etabliert. Dieses digitale System bietet eine einheitliche Plattform, die relevanten Stakeholdern zugänglich ist. Es ermöglicht eine transparente und konsistente Darstellung der Risikolandschaft und schafft die Grundlage für fundierte Entscheidungen.

Das System wird durch eine starke Einbindung des Managements begleitet. Die aktive Rolle der Führungsebene im Risikomanagementprozess stellt sicher, dass Risiken nicht isoliert betrachtet werden, sondern als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in alle relevanten Entscheidungsprozesse einfließen. Dieses Engagement fördert zudem eine unternehmensweite Risikokultur, die auf Transparenz, Verantwortungsbewusstsein und kontinuierlicher Verbesserung basiert.

Ergänzend dazu bleiben die etablierten Kontrollverfahren und Prozesse ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems. Diese umfassen sowohl spezifische Maßnahmen in den Bereichen Finanzen und Controlling als auch bereichsübergreifende Mechanismen, die eine ganzheitliche Betrachtung von Risiken gewährleisten.

3.2 Einzelne Chancen und Risiken

3.2.1 Gesamtwirtschaftliche Chancen und Risiken

Das Investitionsverhalten und die Veränderung des Investitionsverhaltens von Unternehmen, insbesondere in den Bereichen IT, Digitalisierung und Software, haben einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KPS-Konzerns.

Das für die KPS-Gruppe relevante Investitionsverhalten und die Veränderung des Investitionsverhaltens werden maßgeblich von der konjunkturellen Entwicklung in Deutschland sowie in den europäischen Märkten der KPS-Gruppe beeinflusst. Da der Groß- und Einzelhandel noch immer einen wesentlichen Umsatzanteil ausmacht, hängt die Geschäftslage der KPS unter anderem vom Investitionsverhalten von Unternehmen im Handel ab.

Die gesamtwirtschaftlichen Risiken sind durch das herausfordernde konjunkturelle Umfeld in den für KPS relevanten Märkten in Deutschland und Europa weiterhin hoch. Infolge der konjunkturellen Herausforderungen in wichtigen europäischen Absatzmärkten, der geopolitischen Risiken und der strukturellen Herausforderungen in der Handelsbranche stuft die KPS die Risiken aus der gesamtwirtschaftlichen Situation als hoch ein.

Die erwartete Stabilisierung des globalen Wirtschaftswachstums bietet Chancen für eine schrittweise Belebung der Investitionstätigkeit in Digitalisierung und Effizienzsteigerung. Der prognostizierte Rückgang der globalen Inflationsraten verbessert die Planungs- und Investitionssicherheit für Unternehmen und kann aufgeschobene Transformationsprojekte wieder begünstigen. Im Euroraum unterstützen eine stabile Beschäftigungslage und ein moderater Konsumzuwachs die wirtschaftliche Grunddynamik und damit auch die Investitionsbereitschaft der Unternehmen. Zusätzlich resultieren Chancen daraus, dass Unternehmen ihren digitalen Wandel gestalten müssen, um langfristig am Markt erfolgreich zu sein.

Risiken aus Lieferengpässen und allgemeinen Preissteigerungen

Die Lage bei den weltweiten Lieferketten hat sich zunehmend beruhigt.

Im Geschäftsjahr 2024/2025 haben sich die Preissteigerungen weiter deutlich abgeschwächt. Von Materiallieferengpässen und Materialpreis-Steigerungen ist die KPS-Gruppe nicht direkt betroffen.

Jedoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Kunden der KPS von Preissteigerungen und Lieferengpässen betroffen sind und ihre Nachfrage nach Transformationsprojekten dadurch negativ beeinflusst werden könnte.

Darüber hinaus könnten handelspolitische Maßnahmen, insbesondere die Einführung oder Ausweitung von US-Zöllen, grundsätzlich zu Unsicherheiten im internationalen wirtschaftlichen Umfeld beitragen. Die KPS-Gruppe erzielt jedoch keine wesentlichen Umsätze in den Vereinigten Staaten und ist weder in nennenswertem Umfang in Lieferketten eingebunden noch an Projekten beteiligt, deren wirtschaftliche Grundlage maßgeblich von US-Zöllen beeinflusst wird. Entsprechend erwartet die Gesellschaft aus derzeitiger Sicht keine wesentlichen direkten Auswirkungen solcher Maßnahmen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

KPS stuft die Risiken aus den allgemeinen Preissteigerungen und Lieferengpässen daher als gering ein.

3.2.2 Branchenspezifische Chancen und Risiken

KPS zählt führende große und mittelständische Unternehmen aus dem deutschsprachigen und internationalen Raum zu ihren Kunden, insbesondere aus der Handelsbranche.

Um im Wettbewerb bestehen zu können, sind Unternehmen aus dem Bereich Handel und Industrie der Herausforderung ausgesetzt, ihre Prozesse zu digitalisieren und anzupassen. Als Spezialist für die digitale Transformationsberatung ergeben sich daraus erhebliche Chancen für die KPS, um digitale Transformationsprojekte zu gewinnen. Eine weitere Kernkompetenz der KPS-Gruppe ist, für

Unternehmen ihre Vertriebswege und Online-Shops so zu optimieren, dass schnell wesentliche Kennziffern verbessert werden können, um zusätzliche Umsatzpotenziale für Ihre Kunden zu realisieren. Daraus entstehen erhebliche Absatzchancen, da Unternehmen ihre Absatzkanäle dem veränderten Konsum- und Einkaufsverhalten anpassen müssen.

In der Vergangenheit war die KPS darauf spezialisiert, große und mehrjährige Transformationsprojekte durchzuführen. Kunden gehen verstärkt dazu über, Projekte mit geringerem Volumen und kürzeren Projektlaufzeiten zu vergeben, um schnellere Fortschritte zu erzielen. Wenn es KPS nicht gelingt, sich dieser neuen Situation anzupassen und ihren Vertrieb darauf einzustellen, könnte dies negative Effekte auf den zukünftigen Vertriebserfolg und damit auf die Umsatz- und Gewinnentwicklung haben.

Der Handel ist weiterhin eine wesentliche Branche für die KPS-Gruppe. Gleichzeitig verfolgt der Konzern im Rahmen der strategischen Neuausrichtung das Ziel, die Kundenbasis über den Handel hinaus zu diversifizieren und weitere Wachstumsfelder zu erschließen. Struktureller Wandel hin zu Online-Präsenz, steigende Kosten für Energie und Personal sowie die allgemeine Kaufzurückhaltung könnten dazu führen, dass sich die Lage vieler Händler verschärft und damit die Nachfrage nach Transformationsprojekten sinkt.

KPS sieht sich einem vielfältigen Wettbewerb ausgesetzt. Die Gruppe konkurriert mit den großen Beratungsgesellschaften um Strategie- und Transformationsprojekte. Zudem steht KPS in einzelnen Ländern mit vielen regional tätigen Beratungsgesellschaften im Wettbewerb. Die intensive Wettbewerbssituation kann dazu führen, dass Aufträge nicht gewonnen werden können oder sich Preise nicht in dem Umfang durchsetzen lassen, um eine auskömmliche Profitabilität zu erzielen.

Darüber hinaus besteht das Risiko, dass sich die Nachfrage nach Cloud-Transformationsleistungen langsamer entwickelt als erwartet. Auch die Verfügbarkeit qualifizierter Fachkräfte für Cloud-Technologien stellt einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar; Engpässe bei entsprechendem Know-how könnten die Umsetzung von Projekten verzögern oder die Profitabilität beeinträchtigen. Die KPS-Gruppe begegnet diesen Risiken durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung ihrer technologischen Kompetenzen, eine gezielte Portfolio- und Anbieterdiversifikation sowie eine flexible Steuerung der Kapazitäten.

Die branchenspezifischen Risiken stuft KPS als mittel ein.

3.2.3 Chancen und Risiken in der Auftragsabwicklung

Die Planung und Umsetzung von Projekten sind größtenteils umfangreich und komplex. Zusätzliche Anforderungen von Kunden führen in vielen Fällen zu Änderungen im Projektaufbau oder -ablauf. Das bedeutet ein Risiko vor allem für Werkverträge mit Festpreisvereinbarungen. Projekte, die nach Arbeitszeit und -aufwand abgerechnet werden, stellen aus Sicht der KPS kein signifikantes Risiko dar, da Änderungsanforderungen zu entsprechenden Anpassungen des Projektbudgets führen.

Risiken aus Festpreisvereinbarungen stellen ein hohes Risiko für die KPS dar. Mögliche Kostenüberschreitungen können schnell erhebliche finanzielle Konsequenzen für die KPS haben.

In der Vergangenheit war zu beobachten, dass bei steigenden konjunkturellen Risiken oder bei exogenen Schocks wie der Corona-Pandemie oder dem Ausbruch des Ukraine-Krieges, Kunden oder potenzielle neue Kunden Projekte pausiert, storniert oder verschoben haben. Bei zukünftigen neuen Schocks ist nicht auszuschließen, dass KPS erneut Projektpausen oder Projektverzögerungen ausgesetzt ist.

Die Risiken aus der Auftragsabwicklung stuft die KPS insgesamt als hoch ein.

Da sich die KPS bei den Kundenprojekten immer wieder mit neuen Fragestellungen konfrontiert sieht, sind Situationen denkbar, in denen auftretende, hochkomplexe Herausforderungen und Probleme nicht oder nur mit hohem zeitlichen sowie finanziellen Einsatz lösbar sind.

Risiken aus temporären Belastungen aus Vertragskündigungen werden als mittel eingestuft.

Kündigungen oder Nichtverlängerungen eines Kundenvertrags nach der ersten Prototypenphase aufgrund von Fehlern der Mitarbeitenden können eintreten, waren in der Vergangenheit eher selten. Wenn sich dieses Risiko realisiert, sind insbesondere bei größeren Projekten vorübergehende Ergebnisbelastungen zu erwarten, da die für das Projekt vorgesehenen Mitarbeitenden zumindest kurzfristig vielfach nicht anderweitig eingesetzt werden können.

Durch die Komplexität der Projekte und Besonderheiten in den Branchen, in denen die Kunden der KPS tätig sind, kann es zu fachlichen und/oder qualitativen Fragestellungen, Herausforderungen und Problemen kommen, die von den zugeteilten Projektmitarbeitern nicht gelöst werden können. Risiken aus fachlichen und/oder qualitativen Fragestellungen, Herausforderungen und Problemen werden als gering eingestuft.

3.2.4 Risiken aus Großprojekten

Aufgrund der Komplexität der Beratungsinitiativen und der Unternehmensgröße der Kunden kann die KPS gleichzeitig nur eine begrenzte Anzahl an Großprojekten bedienen.

KPS sieht sich dem Trend ausgesetzt, dass Kunden und potenzielle neue Kunden dazu übergehen, eher mehrere, kleinere Projekte zu vergeben anstatt auf ein großes, mehrjähriges Transformationsprojekt zu setzen.

KPS stuft das Risiko aus Großprojekten als geringes Risiko ein.

3.2.5 Reputationsrisiken

Der geschäftliche Erfolg der KPS-Gruppe hängt unter anderem von ihrer Reputation ab. Reputationsrisiken können sich aus unterschiedlichen Faktoren ergeben, unter anderem aus einer rückläufigen Geschäftsentwicklung, der öffentlichen Wahrnehmung von Markt- und Unternehmensveränderungen sowie aus externen Einflüssen wie gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten oder einer erhöhten Sensibilität der Kunden gegenüber Investitionsrisiken.

Insbesondere in Phasen strategischer Transformation besteht das Risiko, dass potenzielle Neukunden Vertragsabschlüsse verzögern oder von diesen absehen, sofern Unsicherheiten hinsichtlich der strategischen Ausrichtung oder der langfristigen Leistungsfähigkeit des Unternehmens wahrgenommen werden.

Darüber hinaus werden Kundenbeziehungen aktiv gepflegt und Referenzen gezielt eingesetzt, um Vertrauen in die Leistungsfähigkeit und Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft zu stärken. Insgesamt stuft die KPS-Gruppe die Reputationsrisiken als mittel ein, beobachtet diese jedoch fortlaufend und berücksichtigt sie im Rahmen ihres Risikomanagements.

3.2.6 Personalrisiko

Das Unternehmenswissen ist im Humankapital der KPS und damit bei den Mitarbeitenden verankert.

Die KPS-Gruppe ist als Beratungsunternehmen in hohem Maße von spezifischem Fachwissen sowie dem projektspezifischen Know-how ihrer Führungskräfte und Berater abhängig. Die Abwanderung von Schlüsselpersonen kann zu einem Abfluss von projektspezifischem und branchenbezogenem Know-how führen und die Effizienz der Leistungserbringung beeinträchtigen.

Durch den Mangel an Fachkräften können die Kosten für den Einsatz von Service-Providern und Freelancern steigen. Zudem ist KPS derzeit den marktüblichen Gehaltssteigerungen ausgesetzt, um Spezialisten zu halten und neue Mitarbeitende zu finden.

Diese Risiken könnten eine negative Entwicklung für wesentliche Finanzkennzahlen nach sich ziehen.

Das in der Beratungsbranche typische Personalrisiko wird von KPS als mittleres Risiko eingeschätzt.

3.2.7 Risiken durch Forderungsausfälle und Währungsrisiko

Der Ausfall eines Kunden kann eine sehr negative Auswirkung auf die Liquiditätssituation der KPS haben. Ein Kreditrisiko/Ausfallrisiko besteht für KPS dahingehend, dass Kunden oder sonstige Schuldner ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen. Die Bonität einzelner Kunden oder Geschäftspartner mit größerem Umsatzvolumen unterliegt der regelmäßigen Überprüfung. Die Außenstände werden ständig überwacht. Sowohl die Projektverantwortlichen als auch das Top-Management erhalten wöchentlich eine Übersicht mit den überfälligen Posten je Kunden. Damit kann die KPS kurzfristig auf ein sich veränderndes Zahlungsverhalten reagieren. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt das Unternehmen über ein adäquates Debitorenmanagement. Mit der Bekanntgabe des Antrags auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens der Großkunden KaDeWe und The Body Shop im Kalenderjahr 2024 wurde das Risiko bereits im Lagebericht 2022/2023 auf die Einstufung mittleres Risiko geändert. Darüber hinaus wurden zusätzliche Maßnahmen der Risikosteuerung wie z.B. Factoring vorgenommen.

Das Risiko von Forderungsausfällen wird in der Berichtsperiode weiterhin als mittel eingestuft.

Relevante Umsätze werden insbesondere in den Ländern Großbritannien und Schweiz erzielt. Daraus entstehen Währungsrisiken im begrenzten Umfang. Zum einen unterhält die KPS in einigen Ländern eigene Ressourcen, so dass die anfallenden Kosten in den jeweiligen Landeswährungen anfallen. Zum anderen ist KPS bestrebt, Ressourcen für Projekte aus unterschiedlichen Landesgesellschaften heranzuziehen. Mit den Maßnahmen sind die Währungs- und Wechselkursrisiken für die KPS gut zu steuern und zu begrenzen.

KPS stuft daher das Währungsrisiko als gering ein.

3.2.8 Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird als Risiko definiert, Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können. Dazu gehören das Refinanzierungsrisiko und das Marktliquiditätsrisiko.

Unter dem Refinanzierungsrisiko wird das Risiko verstanden, bei Bedarf nicht oder nicht zu den erwarteten Konditionen Liquidität beschaffen zu können. Ein Großteil der Kreditlinien, die zum Stichtag bestanden, hatte eine Laufzeit bis Ende Februar 2026. Diese Kreditlinien wurden in der Vergangenheit jährlich prolongiert. Vor dem Hintergrund der im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum verschlechterten Ertragslage und um die Prolongation der bestehenden Betriebsmittellinien sicherzustellen, hatte die KPS ein Unternehmenskonzept mit einer Dreijahresplanung bis September 2028 in Auftrag gegeben. Dieses Konzept wurde als Grundlage für die Prolongationsentscheidung an die finanzierenden Banken gegeben, die daraufhin die Betriebsmittelkreditlinie sowie die Factoringlinie bis zum 30. September 2028 prolongiert haben. Die Verlängerungsvereinbarung sieht eine potentielle schrittweise Tilgung bei einer bestimmten Mindestliquidität ab dem 30. Juni 2027 vor.

Kurzfristige Finanzierungen weisen in der Regel höhere Zinssätze auf als langfristige Finanzierungsoptionen. Kurzfristige Laufzeiten können die Rückzahlung erschweren, sofern keine ausreichenden Kreditlinien vorhanden sind.

Neben dem Liquiditätszufluss aus dem laufenden Geschäft, den prolongierten Betriebsmittelkreditlinien, Gesellschafterbeiträgen und der ebenso verlängerten Factoring-Linie, stehen der KPS ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung, um den Liquiditätsbedarf bis September 2028 zu decken.

Die KPS stuft das Liquiditätsrisiko daher als mittel ein.

3.2.9 Steuerliche und rechtliche Risiken

Steuerliche Risiken

Aufgrund der internationalen Aktivitäten der KPS sind die Steuerverpflichtungen komplex. KPS überwacht die aus ihren internationalen Aktivitäten entstehenden Steuerverpflichtungen, um mögliche Risiken schnell erkennen zu können.

Steuerliche Risiken werden insgesamt als mittel eingestuft.

Risiken gegen die Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorschriften zu verstoßen

Die KPS-Gruppe operiert aus zahlreichen Quellmärkten heraus. Daher ist die KPS-Gruppe national und international mit einer Fülle von Gesetzen und Bestimmungen konfrontiert, die die KPS einhalten und beachten muss. Andernfalls wäre KPS dem Risiko von Strafzahlungen oder anderen Sanktionen durch aufsichtsrechtliche Stellen ausgesetzt.

Um diese Risiken zu begrenzen, setzt KPS folgende Maßnahmen um:

- Kommunikation und klares Vorleben der Unternehmenskultur durch das Management (Tone from the Top) bezüglich der Einhaltung von Gesetzen und Bestimmungen.
- Regelmäßige Berichterstattung in unterschiedlichen Gremien (Management Meetings, Prüfungsausschuss, Aufsichtsrat), um eine geeignete Kontrolle, Überwachung und Durchführung von Maßnahmenplänen zu gewährleisten und die Integrity & Compliance-Kultur konzernweit zu stärken.
- Vorhalten externer rechtlicher und steuerlicher Fachkompetenz in allen wichtigen Geschäftsbereichen.

Insgesamt stuft KPS die Risiken gegen die Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorschriften zu verstoßen, als mittel ein.

Rechtliche Risiken

KPS führt für Kunden große und komplexe Transformationsprojekte durch, die für den Unternehmenserfolg der Kunden entscheidend sind. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass im Rahmen solcher Projekte zwischen KPS und Kunden unterschiedliche Auffassungen zur Leistungserbringung entstehen, die in rechtlichen Auseinandersetzungen resultieren könnten.

KPS stuft das rechtliche Risiko als mittel ein.

3.2.10 Technologische Chancen und Risiken

Risiken durch Cyberattacken und IT-Ausfälle

Als Spezialist für die digitale Transformation von Unternehmen und Geschäftsprozessen ist KPS auf komplexe IT- und Softwarestrukturen angewiesen. Cyberattacken können zu Systemausfällen und zu Unterbrechungen des reibungslosen Betriebs führen. Dies könnte aktuelle oder zukünftige Projekte gefährden und damit zu einem finanziellen Schaden der KPS führen. KPS hat umfangreiche Schutzmechanismen eingeführt, verbessert diese ständig und überwacht permanent ihre Systeme. Die Risiken aus möglichen Cyberattacken oder IT-Ausfällen werden als mittel eingestuft.

Darüber hinaus bietet die zunehmende Digitale Transformation, insbesondere im E-Commerce-Segment, zusätzliche Wachstumschancen. Unternehmen investieren verstärkt in digitale Lösungen, wodurch Beratungs- und Implementierungsleistungen stark nachgefragt werden. Parallel dazu ergeben sich durch die Partizipation an IT-Trends, insbesondere im Bereich Public Cloud für Large Enterprise Retail, neue Geschäftsmöglichkeiten.

Technologische Risiken durch Fehler von Mitarbeitenden der KPS können zu Kündigungen von Dienstleistungs- und Projektverträgen führen. Steigende Komplexität und ein immer schneller voranschreitender Wandel erhöhen solche technologischen Risiken zusätzlich. Mögliche daraus folgende kurzfristige Kündigungen von Dienstleistungs-, Betreuungs- oder Lieferverträgen können temporäre Belastungen auf die Umsatz- und Gewinnentwicklung hervorrufen. KPS stuft das Risiko als gering ein.

Risiken durch Datenschutzverletzungen

Ein grundlegendes Risiko im Unternehmenskontext besteht im Verlust oder der unautorisierten Offenlegung sensibler Daten, sowohl interner als auch externer Natur. Die Auslagerung von Softwareentwicklung an Dritte, der Einsatz von Künstlicher Intelligenz und Cloud-Lösungen können dieses Risiko weiter erhöhen.

Ein weiteres Risiko besteht in diesem Zusammenhang im unzureichenden Schutz des geistigen Eigentums der KPS-Gruppe. Dritte könnten so unbefugt Gebrauch von wichtigen Informationen über entwickelte Softwarelösungen, Konzepte oder Innovationen machen.

Insgesamt kann ein Mangel an Sicherheitsmaßnahmen und Kontrollmechanismen zu Beeinträchtigungen durch Datenverluste, regulatorischen Sanktionen und einem Vertrauensverlust bei Stakeholdern führen. Daher sind die kontinuierliche Überprüfung und Anpassung der Datenschutzstrategie sowie der Einsatz robuster IT-Sicherheitslösungen von entscheidender Bedeutung.

KPS stuft das Risiko als mittel ein.

Allgemeine technologische Chancen und Risiken

Ein Risiko für den unterbrechungsfreien Geschäftsbetrieb besteht in technischen Störungen oder Systemausfällen, die verschiedene Ursachen haben können. Ein Ausfall der Stromversorgung stellt eine mögliche Bedrohung dar, da dieser sowohl den Betrieb als auch den Zugang zu kritischen Systemen lahmlegen kann. Ebenso kann ein Versagen oder eine Fehlfunktion von Geräten und IT-Systemen negative Folgen für die Betriebsabläufe nach sich ziehen und zu Datenverlusten oder Prozessunterbrechungen führen. Die Nutzung veralteter Softwareversionen bringt ebenfalls dieselben Folgen mit sich und stellt eine Ergänzung zu diesem Risiko dar.

Ein weiteres Risiko besteht in der unautorisierten Nutzung oder Administration von Geräten und IT-Systemen, wodurch sicherheitskritische Lücken entstehen könnten und vertrauliche Informationen missbraucht oder manipuliert werden könnten.

Zu den technologischen Chancen gehört das E-Commerce-Segment. Unternehmen investieren verstärkt in digitale Lösungen, wodurch Beratungs- und Implementierungsleistungen nachgefragt werden. Parallel dazu ergeben sich durch die Partizipation an IT-Trends, insbesondere im Bereich Public Cloud für Large Enterprise Retail, neue Geschäftsmöglichkeiten. KPS ist hier als SAP Certified GROW Partner zertifiziert und kann Kunden innovative Lösungen auf Basis modernster Cloud-Technologien anbieten. Eine weitere Chance besteht in der fortschreitenden Migration auf SAP S/4HANA. Bislang ist ein nicht unwesentlicher Teil der Unternehmen noch nicht auf SAP S/4HANA migriert. Dies eröffnet bis mindestens 2027 ein Nachfragepotenzial, wobei die KPS als SAP Gold Partner gut positioniert ist, um Kunden bei der Umstellung zu unterstützen.

Der kontinuierliche Ausbau entsprechender Kompetenzen und Partnerschaften ist dabei entscheidend, um frühzeitig auf Markttrends reagieren und innovative Lösungen anbieten zu können, was eine angemessene Chance für die KPS Gruppe darstellt.

Umweltrisiken

Ein weiteres relevantes Risiko stellt das Risiko von Naturkatastrophen oder Umweltvorfällen dar. Ereignisse wie Überschwemmungen, Erdbeben, Stürme oder Brände können sowohl die physische Infrastruktur als auch die betrieblichen Abläufe erheblich beeinträchtigen. Besonders Rechenzentren, Bürostandorte und IT-Systeme sind in solchen Fällen einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Ein solcher Vorfall könnte dazu führen, dass wichtige Geschäftsprozesse unterbrochen werden, der Zugang zu kritischen Daten verloren geht und die Kommunikation mit Kunden sowie Projektbeteiligten gestört wird. KPS stuft das Risiko aus Naturkatastrophen und Umweltvorfällen als gering ein.

3.2.11 Chancen und Risiken aus der Holdingfunktion der KPS AG

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KPS AG ist aufgrund ihrer Holdingfunktion von der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochterunternehmen abhängig. In diesem Sinne ist die KPS AG mittelbar auch den operativen Risiken der Tochterunternehmen ausgesetzt. Die Risiken der KPS AG aus der Holdingfunktion werden als mittel eingeschätzt.

3.3 Gesamtaussage zu Chancen und Risiken

Insgesamt sieht sich die KPS-Gruppe mit ihrer technologischen Kompetenz, ihrer Beratungsexpertise und insbesondere ihrer Beratermannschaft als gut positioniert, um von der Notwendigkeit vieler Unternehmen, ihre Digitalisierung voranzutreiben, profitieren zu können.

Die anhaltend schwache Konjunktur insbesondere in Deutschland, die Herausforderungen im Handel, die geopolitische Situation in vielen Regionen der Welt, der Kundentrend, eher kleinere Projekte mit kürzeren Laufzeiten zu vergeben sowie Risiken aus dem technologischen und marktstrategischen Wandel können die Geschäftsentwicklung der KPS-Gruppe negativ beeinflussen.

Sollte es KPS nicht gelingen, sich auf diese Entwicklungen durch die im Unternehmenskonzept beschriebenen Maßnahmen zur Umsatzstabilisierung und Kostenanpassung entsprechend einzustellen und zu reagieren, könnte dies negative Auswirkungen auf die Umsatz- und Gewinnentwicklung haben. Darüber hinaus ist eine konsequente Überwachung der Liquiditätssituation Grundlage für eine stabile Liquiditätsentwicklung.

Insgesamt wird die Risikosituation für die KPS-Gruppe auf einem mittleren Niveau eingestuft.

3.4 Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagement- Systems (Bericht gemäß §§ 289 Absatz 4, 315 Absatz 4 HGB, 91 Absatz 2 AktG)

Das interne Kontrollsyste (IKS) und Risikomanagement-System (RMS) basieren auf den vom Vorstand etablierten Grundsätzen, Richtlinien und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Vorstands abzielen. Das IKS und RMS umfassen das Management von Risiken und Chancen in Bezug auf das Erreichen der Geschäftsziele, die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie die Einhaltung der für KPS maßgeblichen rechtlichen Vorschriften und Regelungen.

Alle KPS-Einheiten sind Bestandteil des IKS und des RMS. Der Umfang der von jeder Einheit auszuführenden Aktivitäten ist unterschiedlich und hängt unter anderem von der Wesentlichkeit der Einheit für den Konzernabschluss und den spezifischen Risiken, die mit der Einheit verbunden sind, ab.

Die Gesamtverantwortung für das IKS und RMS obliegt dem Vorstand. Verschiedene KPS-Bereiche unterstützt den Vorstand bei der Gestaltung und Aufrechterhaltung angemessener und wirksamer Prozesse zur Implementierung, Überwachung und Berichterstattung von internen Kontroll- und RMS-Aktivitäten.

Das Risikomanagementsystem des Unternehmens basiert auf dem internationalen Standard ISO/IEC 27001:2022, der als führender Rahmen zur Verwaltung der Informationssicherheit dient und weiter ausgebaut wurde. Dieser Standard legt besondere Anforderungen an ein systematisches und umfassendes Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) fest und beinhaltet verpflichtende Elemente zur Bewertung und Steuerung von Risiken.

Ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementansatzes ist das Enterprise Risk Management Committee (ERMC) als zentrales Überwachungsgremium. Dieses Komitee setzt sich aus Vertretern des Vorstands, Mitgliedern des Managements sowie Verantwortlichen relevanter Fachbereiche zusammen und dient als strategische Plattform zur Steuerung und Priorisierung sämtlicher Maßnahmen im Risikomanagement. Das ERMC tagt vierteljährlich, um aktuelle Risiken umfassend zu analysieren, Handlungsoptionen zu erörtern und geeignete Maßnahmen zu beschließen. Durch diese regelmäßigen Sitzungen wird sichergestellt, dass sämtliche Risikoaspekte gezielt in die strategische Planung eingebunden werden und ein abgestimmtes Vorgehen auf allen Unternehmensebenen gewährleistet ist.

Konzernweit finden regelmäßige Abstimmungsmeetings statt, in denen sowohl operative als auch strategische Risiken bewertet und entsprechende Maßnahmen abgeleitet werden. Diese Meetings fördern den kontinuierlichen Austausch zwischen den Fachbereichen und gewährleisten einen Informationsfluss über alle Unternehmensbereiche hinweg. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf der frühzeitigen Identifikation potenzieller Risiken sowie der zeitnahen Umsetzung präventiver Gegenmaßnahmen, um negative Auswirkungen frühzeitig abzufedern.

Zur Unterstützung dieser Prozesse ist ein unternehmensweites digitales Tool eingesetzt, das der systematischen Erfassung, Überwachung und Nachverfolgung identifizierter Risiken dient. Dieses Tool bietet allen relevanten Akteuren Zugriff auf eine zentrale, einheitliche Plattform und schafft Transparenz hinsichtlich der Risikolandschaft des Unternehmens. Es unterstützt die standardisierte Dokumentation und Auswertung der Risikosituation und bildet die Grundlage für fundierte Entscheidungen im Rahmen der Unternehmenssteuerung.

Das Risikomanagement wird durch eine enge Einbindung der Führungsebene in alle Prozesse begleitet. Das aktive Engagement des Managements stellt sicher, dass Risiken nicht isoliert betrachtet werden, sondern als essenzieller Bestandteil in alle geschäftsrelevanten Entscheidungsprozesse integriert sind. Darüber hinaus fördert dieser Ansatz eine unternehmensweite Risikokultur, die auf einem offenen Austausch, Verantwortungsbewusstsein und kontinuierlicher Optimierung beruht. Auf diese Weise wird das Risikomanagement nicht nur als Kontrollfunktion wahrgenommen, sondern als integraler Bestandteil einer zukunftsorientierten Unternehmensstrategie etabliert.

Die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS und RMS werden zu jedem Geschäftsjahresende beurteilt.

In den regelmäßig stattfindenden Aufsichtsratssitzungen werden die unternehmensweite Risiko- und Chancensituation evaluiert. Basierend darauf liegt dem Vorstand kein Hinweis vor, dass das IKS oder RMS zum 30. September 2025 in ihrer jeweiligen Gesamtheit nicht angemessen oder nicht wirksam gewesen wären.

Dessen ungeachtet gibt es inhärente Beschränkungen der Wirksamkeit des Risikomanagement- und Kontrollsystems. Kein System – auch wenn es als angemessen und wirksam beurteilt wurde – kann beispielsweise garantieren, alle tatsächlich eintretenden Risiken vorab aufzudecken oder jedwede Prozessverstöße unter allen Umständen auszuschließen.

3.5 Beschreibung der wesentlichen Merkmale des IKS und RMS

Das Ziel des IKS und RMS ist, sicherheitsrelevante Risiken zu identifizieren und zu minimieren. Die KPS Gruppe verfügt über ein etabliertes und kontinuierlich weiterentwickeltes Risikomanagementsystem, das den gestiegenen Anforderungen in einem dynamischen Marktumfeld gerecht wird. Im Zentrum steht das erweiterte Enterprise Risk Management (ERM) System, das sowohl die Identifikation als auch die Bewertung, Überwachung und Steuerung von Risiken auf Unternehmensebene unterstützt und optimiert.

Der Code of Conduct der KPS definiert die grundlegenden Prinzipien und Verhaltensstandards, die von allen Mitarbeitern in den Unternehmenseinheiten und im Verhältnis zu Kunden, externen Partnern und der Öffentlichkeit eingehalten werden müssen.

Im Rahmen von mindestens monatlich stattfindenden Meetings wird insbesondere der Projektstatus wesentlicher Projekte fortlaufend überwacht. Das Controlling bereitet entsprechende Auswertungen vor und steht im engen Austausch mit den Projektverantwortlichen. Im Zuge dessen werden Mitarbeiter in leitenden Positionen auch regelmäßig über ausstehende Forderungen und Zahlungsausfälle informiert. Kundenverträge müssen von einem Geschäftsführer oder zwei Prokuristen geprüft und unterschrieben werden. Dadurch ist die Einhaltung des 4-Augen-Prinzips gewährleistet. Darüber hinaus existieren umfangreiche Prüfungsprozesse im Rahmen des Lieferantenmanagements. Für den Personalbereich stehen Mitarbeitern in leitenden Positionen umfangreiche Auswertungen zur Verfügung.

3.6 Beschreibung der wesentlichen Merkmale des rechnungslegungsbezogenen IKS und RMS

Das übergeordnete Ziel des rechnungslegungsbezogenen IKS und RMS – als Teil des übergreifenden IKS und RMS – lautet, die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des Zusammengefassten Lageberichts des KPS-Konzerns sowie des Jahresabschlusses der KPS AG, als Mutterunternehmen, mit allen einschlägigen Vorschriften sicherzustellen.

Der Konzernabschluss nach IFRS wird auf Basis eines zentral vorgegebenen konzeptionellen Rahmens erstellt. Dieser umfasst im Wesentlichen einheitliche Vorgaben in Form von Bilanzierungsrichtlinien und einen Kontenplan. Es wird fortlaufend analysiert, ob eine Anpassung des konzeptionellen Rahmens aufgrund von Änderungen im regulatorischen Umfeld erforderlich ist.

Die von der KPS AG und deren Tochterunternehmen berichteten Abschlussinformationen bilden die Datengrundlage für die Erstellung der Abschlüsse. Die Erstellung der Abschlussinformationen der meisten KPS-Gesellschaften wird durch die Konzernfinanzbuchhaltung unterstützt. In bestimmten Fällen, wie der Bewertung von Pensionsverpflichtungen, bedient sich KPS der Unterstützung externer Dienstleister.

Die Qualifikation der in den Rechnungslegungsprozess einbezogenen Mitarbeiter wird durch geeignete Auswahlprozesse sichergestellt. Grundsätzlich, unter Berücksichtigung von Wesentlichkeitserwägungen, gilt das „4-Augen-Prinzip“. Weitere Kontrollmechanismen sind Soll-Ist-Vergleiche sowie Analysen über die inhaltliche Zusammensetzung und Veränderungen der einzelnen Posten, sowohl der von Konzerneinheiten berichteten Abschlussinformationen als auch des Konzernabschlusses. Zum Schutz vor

nicht autorisiertem Zugriff sind in Übereinstimmung mit den Bestimmungen zur Informationssicherheit in den rechnungslegungsbezogenen IT-Systemen Zugriffsberechtigungen definiert.

Ein wesentliches Ziel des Risikomanagementsystems ist unter anderem auch die umfassende Überwachung der Rechnungslegung und ihrer zugehörigen Prozesse, um potenzielle Lücken und Risiken frühzeitig zu erkennen und zu adressieren. Dabei wird sichergestellt, dass sämtliche Bereiche, die Einfluss auf die finanzielle Berichterstattung und die Einhaltung regulatorischer Vorgaben haben, kontinuierlich überwacht werden. Das Risikomanagementsystem erfasst sowohl operative als auch finanzielle Risiken und analysiert diese systematisch, um Abweichungen oder Schwachstellen zu identifizieren, die die Qualität und Integrität der Berichterstattung beeinträchtigen könnten.

Ein zentrales Element dieser Überwachungsfunktion ist die regelmäßige Einbindung der Ergebnisse in die internen Meetings der relevanten Abteilungen, um sicherzustellen, dass identifizierte Risiken umgehend besprochen und angemessene Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Zudem werden die Erkenntnisse vierteljährlich im Rahmen der Treffen des Risk Committees detailliert präsentiert und bewertet.

Der Prüfungsausschuss ist in das IKS und RMS systematisch eingebunden. Er überwacht insbesondere die Rechnungslegung und den Rechnungslegungsprozess.

4. PROGNOSEBERICHT

4.1 Gesamtwirtschaftliche Prognose

Robustes Wachstum der Weltwirtschaft von 3,1 % erwartet

Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert in seiner Veröffentlichung vom Oktober 2025 für das Jahr 2026 ein globales BIP-Wachstum von 3,1 %, was einen leichten Rückgang gegenüber der Wachstumsrate von 3,2 % im Jahr 2025 darstellt. Für die entwickelten Volkswirtschaften („Advanced Economies“) erwartet der IWF ein stabiles Wachstum von jeweils 1,6 % in den Jahren 2025 und 2026. Innerhalb dieser Ländergruppe zeigen sich jedoch unterschiedliche Entwicklungen: In den USA dürfte das Wirtschaftswachstum von 2,0 % im Jahr 2025 auf 2,1 % im Jahr 2026 leicht zunehmen. Mit einem erwarteten Wachstum von 0,9 % im Jahr 2026 verbessert sich Deutschland zwar deutlich gegenüber 2025 (0,2 %), bleibt jedoch hinter den übrigen Ländern zurück. Die Schwellen- und Entwicklungsländer („Emerging Markets and Developing Economies“) werden voraussichtlich im Jahr 2026 um 4,0 % wachsen, was einem leichten Rückgang gegenüber den 4,2 % des Jahres 2025 bedeutet. Für China wird eine nachlassende wirtschaftliche Dynamik erwartet, dort soll im Jahr 2026 ein Wachstum von 4,2 % erreicht werden, nach 4,8 % im Vorjahr.¹⁶ Nach Einschätzung des IWF dürfte die globale Inflation von 4,2 % im Jahr 2025 auf 3,7 % im Jahr 2026 weiter zurückgehen.¹⁷

Moderate Expansion im Euroraum trotz wirtschaftspolitischer Unsicherheit

In dem Konjunkturbericht vom Herbst 2025 kommt das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) zu dem Schluss, dass die europäische Wirtschaft in den Jahren 2025 und 2026 nur moderat wachsen wird. Das IfW erwartet für die Europäische Union ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,3 % im Jahr 2026, nach ebenfalls 1,3 % im Jahr 2025. Für den Euroraum wird im Jahr 2026 ein BIP-Wachstum von 1,1 % prognostiziert, nach 1,2 % im Jahr 2025.¹⁸ Die wirtschaftliche Entwicklung bleibt damit insgesamt verhalten, getragen von leichtem Konsumzuwachs und stabiler Beschäftigung, während die Nachwirkungen hoher Energiepreise und internationaler Handelsunsicherheiten weiterhin dämpfend wirken.

Nach Einschätzung des IfW werden die Verbraucherpreise in der Europäischen Union im Jahr 2026 auf eine Jahresrate von 2,3 % weiter zurückgehen, nach 2,5 % im Jahr 2025. Für den Euroraum wird eine Inflationsrate von etwa 2,0 % im Jahr 2026 erwartet. Der Arbeitsmarkt bleibt nach Einschätzung des IfW robust. Für die Europäische Union prognostiziert das Institut, dass die Arbeitslosenquote von 5,9 % im Jahr 2025 auf 5,7 % im Jahr 2026 leicht sinken wird. Im Euroraum wird ein Rückgang von 6,3 % auf 6,1 % erwartet.¹⁹

Die Konjunkturteilung im Euroraum zeigt weiterhin erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Volkswirtschaften. Während Polen und Spanien mit erwarteten Wachstumsraten von 2,9 % beziehungsweise 2,3 % im Jahr 2026 deutlich über dem Durchschnitt liegen, wird für Deutschland mit 1,0 % weiterhin eine unterdurchschnittliche Entwicklung prognostiziert. Dies liegt auch am höheren Anteil des verarbeitenden Gewerbes in Deutschland, das unter den gestiegenen US-Zöllen und schwachem Exportgeschäft leidet.²⁰

Deutschland: Anhaltende Wachstumsschwäche und Belastungen durch neue Handelshemmnisse

Nach der Einschätzung der teilnehmenden Institute der Gemeinschaftsdiagnose zeigt die deutsche Wirtschaft seit mehreren Jahren eine ausgeprägte Wachstumsschwäche. Dekarbonisierung,

¹⁶ World Economic Outlook: Global Economy in Flux, Prospects Remain Dim, S. 12, Tabelle 1.1 Overview of the World Economic Outlook Projections

¹⁷ World Economic Outlook: Global Economy in Flux, Prospects Remain Dim, S. 12, Tabelle 1.1 Overview of the World Economic Outlook Projections; Seite 15

¹⁸ Weltwirtschaft im Herbst 2025: Konjunkturerller Dämpfer voraus, S. 3, S. 10, Tabelle 2: Bruttoinlandsprodukt, Verbraucherpreise, und Arbeitslosenquote in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften 2024–2027

¹⁹ Weltwirtschaft im Herbst 2025: Konjunkturerller Dämpfer voraus, S. 10, Tabelle 2: Bruttoinlandsprodukt, Verbraucherpreise, und Arbeitslosenquote in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften 2024–2027

²⁰ Weltwirtschaft im Herbst 2025: Konjunkturerller Dämpfer voraus, S. 17, S. 21, Tabelle 5: Bruttoinlandsprodukt, Verbraucherpreise und Arbeitslosenquote in den EU-Ländern

Digitalisierung, demografischer Wandel und verstärkter Wettbewerb aus China dämpfen die Wirtschaftsaussichten erheblich mit zusätzlichen Belastungen aus neu entstandenen Handelshemmnissen. Die US-Zollpolitik führte 2025 zu erheblichen Verwerfungen: Vorgezogene Exporte zu Jahresbeginn in Erwartung der angekündigten Zölle wurden im zweiten Quartal durch entsprechende Rückgänge ausgeglichen, und das im Juli 2025 zwischen der EU und den USA vereinbarte Handelsabkommen mit Regelzöllen von 15 % dürfte die Ausfuhren dauerhaft einschränken. Diese Faktoren verschärfen die ohnehin schwierigen Aussichten des verarbeitenden Gewerbes in Deutschland.²¹

In der Studie wird für das Jahr 2025 ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um lediglich 0,2 % erwartet, und für das Jahr 2026 dann ein etwas stärkeres Wachstum von 1,3 %. Das Produktionspotenzial wurde seit der Pandemie mehrfach nach unten revidiert. Im verarbeitenden Gewerbe ist die Produktion massiv zurückgegangen, wobei sich die schwachen Wachstumsraten bis zum Ende des Jahrzehnts fortsetzen sollen.²²

Für das Jahr 2026 wird mit einer Arbeitslosenquote von 6,1 % gerechnet, nach 6,3 % im Jahr 2025.²³ Die teilnehmenden Institute der Gemeinschaftsdiagnose prognostizieren zudem einen anhaltend moderaten Anstieg der Verbraucherpreise und rechnen für 2026 mit einer Inflationsrate von 2,0 %, nach 2,1 % im Jahr 2025.²⁴

4.2 Branchenspezifische Prognose

Positiver Wachstumsausblick durch neue Technologien und erforderliche IT-Investitionen

Der Digitalverband Bitkom berechnet für das Jahr 2024 ein Marktvolumen des IT-Servicemarkts in Deutschland von 51,6 Mrd. €.²⁵

Nach Einschätzung der KPS stellt die im Juli 2025 veröffentlichte Studie „Der Markt für IT-Dienstleistungen in Deutschland“ der Lünendonk & Hossenfelder GmbH eine der wichtigsten Analysen zu deutschen IT-Unternehmen dar. Im Rahmen der Studie wurden 94 externe IT-Dienstleister untersucht, die im Jahr 2024 einen Inlandsumsatz von 34,3 Mrd. € erzielten und damit rund 66 % des relevanten Marktes abdeckten.²⁶ Laut den Studienergebnissen wuchsen die befragten IT-Dienstleister im Jahr 2024 konjunktur- und nachfragebedingt deutlich langsamer als in den Vorjahren. Das Umsatzwachstum sank von 9,7 % (2023) auf nur 2,6 % (2024), was dem niedrigsten Niveau seit über zehn Jahren entspricht.²⁷

Die befragten Unternehmen erwarten ein durchschnittliches Umsatzwachstum von 7,1 % für das Jahr 2025. Für 2026 prognostizieren sie gar ein Wachstum von durchschnittlich 10,4 %. Wachstumspotenziale sehen die Unternehmen insbesondere im Bereich Data & AI. Hier ist ein großer Zuwachs im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI) festzustellen, wobei der erfolgreiche Einsatz von KI-Tools stark von der zugrundeliegenden Datenbasis abhängig ist. Die Bereiche Cloud-Transformation & -Migration sowie Cybersecurity werden ebenfalls als besondere Wachstumstreiber eingeschätzt. Dies liegt in dem nach wie vor bestehenden Nachholbedarf bei der Modernisierung der IT, der Digitalisierung von Geschäftsprozessen sowie der Integration digitaler Services in Geschäftsmodelle begründet.²⁸

Nach Einschätzung des Vorstands kann die KPS jedoch nur eingeschränkt von den allgemeinen Wachstumserwartungen für IT-Dienstleistungen profitieren. Das Unternehmen geht davon aus, den Umsatzanteil mit Kunden außerhalb des Handels weiter ausbauen zu können. Derzeit erzielt KPS jedoch noch rund 63 % ihrer Umsatzerlöse mit Unternehmen aus dem Bereich Handel. Dieser Sektor steht weiterhin vor tiefgreifenden strukturellen Herausforderungen. Von der Lünendonk-Studie wird aktuell

²¹ Expansive Finanzpolitik kaschiert Wachstumsschwäche. Gemeinschaftsdiagnose, Herbst 2025, S. 10, S. 32

²² Expansive Finanzpolitik kaschiert Wachstumsschwäche. Gemeinschaftsdiagnose, Herbst 2025, S. 10

²³ Expansive Finanzpolitik kaschiert Wachstumsschwäche. Gemeinschaftsdiagnose, Herbst 2025, S. 51

²⁴ Expansive Finanzpolitik kaschiert Wachstumsschwäche. Gemeinschaftsdiagnose, Herbst 2025, S. 54

²⁵ Lünendonk-Studie 2025. Der Markt für IT-Dienstleistungen in Deutschland. S. 8

²⁶ Lünendonk-Studie 2025. Der Markt für IT-Dienstleistungen in Deutschland. S. 8

²⁷ Lünendonk-Studie 2025. Der Markt für IT-Dienstleistungen in Deutschland. S. 12

²⁸ Lünendonk-Studie 2025. Der Markt für IT-Dienstleistungen in Deutschland. S. 40f

eine allgemeine Nachfrageschwäche für externe IT-Dienstleistungen attestiert, was unter anderem auf die Verschiebung von Projekten aufgrund von Kosteneinsparungsprogrammen zurückgeführt wird. Diese Dynamik konnte nur von einzelnen Branchen wie Energie, öffentliche Verwaltung oder Gesundheit aufgebrochen werden.²⁹

4.3 Erwartete Geschäftsentwicklung des KPS-Konzerns und der KPS AG

Grundlage für die Einschätzung für das Geschäftsjahr 2024/2025 bilden die Entwicklung vergangener Berichtszeiträume, die Ergebnisse der vergangenen Monate, das Beratungsportfolio bestehend aus Bestandsprojekten und neu hinzu gewonnenen Projekten sowie die Einflüsse der Gesamtwirtschaft, der geopolitischen Lage sowie der geldpolitischen Maßnahmen.

Das Ziel ist es, den Konzern stärker an den aktuellen und zukünftigen Kundenbedarfen auszurichten und die Abhängigkeit von einzelnen Leistungssegmenten zu reduzieren. Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt dabei auf der Diversifikation des Leistungsportfolios, insbesondere durch den Ausbau von Beratungsangeboten in wachstumsstarken Bereichen wie Cloud-Technologien, datengetriebenen Geschäftsmodellen und der digitalen Optimierung von Wertschöpfungsketten. Darüber hinaus wird die stärkere Integration skalierbarer Beratungsansätze vorangetrieben, um Kunden auch in Phasen begrenzter Investitionsbereitschaft adäquate Lösungen anbieten zu können. Der Vorstand geht davon aus, dass es sich bei diesen Veränderungen um einen mehrstufigen und zeitintensiven Prozess handelt, dessen positive Effekte nicht kurzfristig realisiert werden können. Entsprechend wird nicht erwartet, dass sich die Umsatzentwicklung unmittelbar deutlich verbessert. Vielmehr ist davon auszugehen, dass die laufenden Anpassungen zunächst mit einer weiterhin verhaltenen Umsatzentwicklung einhergehen.

Auf Basis der erfolgreichen Umsetzung der konzeptuell empfohlenen Maßnahmen schätzt der Vorstand der KPS AG, dass sich die Umsatzerlöse des Konzerns im Geschäftsjahr 2025/2026 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2024/2025 von 121,7 Mio. € auf einen Korridor zwischen 99 Mio. € und 110 Mio. € entwickeln werden. Im Geschäftsjahr 2026/2027 wird eine Entwicklung in einem Korridor zwischen 109 Mio. € und 116 Mio. € erwartet. Für das EBITDA des Konzerns wird im Vergleich zum Geschäftsjahr 2024/2025 eine Bandbreite zwischen 2,0 Mio. € und 6,7 Mio. € sowie im Geschäftsjahr 2026/2027 eine Bandbreite zwischen 7,0 Mio. € und 12,0 Mio. € erwartet. Für die Zahlungsmittel erwartet der Vorstand für das Geschäftsjahr 2025/2026 eine Bandbreite zwischen 5,0 Mio. € und 9,0 Mio. € sowie zwischen 2,0 Mio. € und 10,0 Mio. € für das Geschäftsjahr 2026/2027. Für das Eigenkapital wird ein erwarteter Korridor zwischen 23,0 Mio. € und 29,0 Mio. € für das Geschäftsjahr 2025/2026 und zwischen 21,0 Mio. € und 32,0 Mio. € für das Geschäftsjahr 2026/2027 gesetzt.

Im Durchschnitt erwartet der Vorstand der KPS AG für das Geschäftsjahr 2025/2026 einen Personalbestand von rund 440 Mitarbeitenden und für das Geschäftsjahr 2026/2027 von rund 437 Mitarbeitenden.

Für die KPS AG wird ein Ergebnis nach Steuern für die Geschäftsjahre 2025/2026 und 2026/2027 in der Bandbreite jeweils zwischen 0 Mio. € und 3 Mio. € erwartet. Es wird nur das Ergebnis nach Steuern für die Prognose herangezogen, da die maßgeblichen Geschäftsvorfälle in Form von Beteiligungserträgen unterhalb von dem Betriebsergebnis erfasst werden und somit wesentlichen Einfluss auf das Periodenergebnis haben.

Die Prognose basiert auf den zum Erstellungszeitpunkt bekannten Fakten und Vorhersagen über die zukünftigen wirtschaftlichen sowie konjunkturellen Entwicklungen. Aus der aktuellen Sicht nicht vorhersehbare Veränderungen der antizipierten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen beim aktuellen Auftragsbestand sowie bei sonstigen externen oder internen Faktoren, könnten negative Effekte auf die Umsatz- und Ergebniserwartungen haben, so dass die in diesem Bericht gemachten Schätzungen nicht erreicht werden können.

Im Rahmen der Personalplanung ist es das Ziel des Konzerns, den Personalbestand insgesamt auf einem stabilen Niveau zu halten, um die Kontinuität und Effizienz der Geschäftsprozesse sicherzustellen.

²⁹ Lünendonk-Studie 2025. Der Markt für IT-Dienstleistungen in Deutschland. S. 47f

Dennoch bleibt der Konzern flexibel, um auf veränderte Rahmenbedingungen angemessen reagieren zu können. Sollte es notwendig werden, können Anpassungen der Mitarbeiterzahl vorgenommen werden, beispielsweise im Zuge von strategischen Neuausrichtungen oder bei sich ändernden Marktanforderungen.

Anschließend wird auf die im Konzernanhang enthaltenen Angaben zu Ereignissen nach dem Abschlussstichtag verwiesen. Nach dem Abschlussstichtag sind Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Darstellung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes des Geschäftsverlaufs, der Lage und der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns haben. Der Abschnitt „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ des Konzernanhangs enthält detaillierte Erläuterungen zu den jeweiligen Sachverhalten.

5. VERGÜTUNGSBERICHT

Für die Angaben zur Vergütung verweisen wir auf den Vergütungsbericht, der unter <https://kps.com/de/de/company/investor-relations/corporate-governance.html> veröffentlicht ist.

6. ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN GEMÄSS §§ 289A, 315A HGB UND ERLÄUTERNDER BERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2024/2025

6.1 Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum 30. September 2025 betrug das Grundkapital der Gesellschaft 41.153.300 € (Vorjahr: 41.153.300 €). Es ist eingeteilt in 41.153.300 nennwertlose Stückaktien (Vorjahr: 41.153.300) mit einem rechnerischen Anteil von 1 Euro am Grundkapital. Alle Aktien enthalten gleiche Rechte und Pflichten.

Im Geschäftsjahr wurden keine eigenen Aktien gekauft oder veräußert. Die Gesellschaft hält zum 30. September 2025 keine eigenen Aktien (Vorjahr: 0).

6.2 Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

Dem Vorstand sind keine Vereinbarungen zwischen Aktionären bekannt, aus denen sich Stimmrechtsbeschränkungen oder Beschränkungen zur Übertragung von Aktien ergeben. Solche Beschränkungen ergeben sich auch nicht aus Gesetz oder Satzung, soweit nicht im Einzelfall die Regelung des § 44 Abs. 1 WpHG Anwendung findet.

Verstöße gegen Mitteilungspflichten i.S.d. §§ 33 Abs. 1, 38 Abs. 1 und 39 Abs. 1 WpHG können dazu führen, dass nach Maßgabe des § 44 WpHG Rechte aus Aktien und auch das Stimmrecht zumindest zeitweise nicht bestehen. Vertragliche Beschränkungen der Stimmrechte sind uns nicht bekannt.

6.3 Kapitalbeteiligungen größer 10 Prozent

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, bestanden zum 30. September 2025 nach Kenntnis des Vorstands wie folgt:

	Stück	in %
Michael Tsifidaris	11.980.049	29,1%
Leonardo Musso	4.239.937	10,3%

Der KPS AG sind im Geschäftsjahr 2024/2025 keine weiteren Meldungen hinsichtlich direkter und indirekter Beteiligungen zugegangen, die 10 % der Stimmrechte übersteigen. Damit liegt der Gesellschaft über die oben dargestellte Auflistung hinaus keine Meldung vor, die eine Beteiligung über 10 % der Stimmrechte beinhaltet.

6.4 Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es gibt keine Aktien der Gesellschaft mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

6.5 Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligungen

Die Mitarbeitenden, die am Kapital der KPS AG beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

6.6 Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und Änderungen der Satzung

Die Mitglieder des Vorstands werden nach Maßgabe von § 84 AktG in Verbindung mit § 7 der Satzung bestellt bzw. abberufen. Hierfür ist der Aufsichtsrat zuständig. Ernennungen erfolgen jeweils für eine Amtszeit von höchstens fünf Jahren. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig, wobei der Beschluss frühestens ein Jahr vor Ablauf der Amtszeit gefasst werden darf.

Änderungen der Satzung bedürfen gemäß § 179 Abs. 1 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung, der, soweit die Satzung keine andere Mehrheit vorsieht, gemäß § 179 Abs. 2 AktG eine Mehrheit von drei Vierteln des bei der Abstimmung vertretenen Grundkapitals erfordert.

6.7 Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Ausgabe oder dem Rückkauf von Aktien

Der Vorstand hat die ihm durch Gesetz und Satzung eingeräumten Befugnisse, welche im Kern die Befugnisse zur Leitung der Gesellschaft unter eigener Verantwortung und ihrer Vertretung nach außen umfassen.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 10. Mai 2024 wurde die von der Hauptversammlung am 21. Mai 2021 beschlossene Ermächtigung zur Schaffung von genehmigtem Kapital 2021/I aufgehoben. Stattdessen wurde ein genehmigtes Kapital 2024/I in Höhe von 20.576.650,00 € geschaffen.

Dadurch wird der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital bis zum 9. Mai 2029 (einschließlich) einmalig oder mehrmals um bis zu nominal 20.576.650,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch die Ausgabe neuer auf den Namen lautende nennwertlose Aktien (Stückaktien) zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann.

Eine Veränderung beim genehmigten Kapital 2024/I ist im Geschäftsjahr 2024/2025 nicht erfolgt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2021 und der Ersetzung des Beschlusses durch die Hauptversammlung vom 25. September 2020 ist die Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien mit der Möglichkeit zum Ausschluss des Bezugs- oder sonstigen Andienungsrechts erfolgt. Danach kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu einem Betrag von insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals erwerben und veräußern. Dieser Beschluss ist wirksam ab der Hauptversammlung und endet mit Ablauf des 20. Mai 2026. Die Bedingungen zum Erwerb, der Verwendung und des Bezugsrechtsausschlusses wurden explizit geregelt.

Zum Bilanzstichtag ist kein Bestand an eigenen Aktien vorhanden, im Geschäftsjahr 2024/2025 wurden keine Aktien gekauft oder verkauft.

6.8 Wesentliche Vereinbarungen unter Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes

Im Falle eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots erhält der derzeitige Alleinvorstand bei Ausübung des vertraglich vereinbarten Sonderkündigungsrechts innerhalb von 12 Monaten nach dem Kontrollwechsel eine Abfindung in Höhe von 75 % des zum Zeitpunkt der Vertragsbeendigung ihm zustehenden Jahresbruttoeinkommens. Ein Kontrollwechsel liegt vor, wenn ein oder mehrere gemeinsam handelnde Aktionäre, die derzeit alleine oder gemeinsam nicht mehrheitlich an der Gesellschaft beteiligt sind, alleine oder gemeinsam mehr als 50 % der Stimmrechte an der Gesellschaft erwerben oder die Gesellschaft durch den Abschluss eines Unternehmensvertrags i.S.d. § 291 Abs. 1 AktG zu einem abhängigen Unternehmen wird. Dem gleichgestellt ist der Fall der Verschmelzung der Gesellschaft mit einem anderen Unternehmen. Den Mitgliedern von „Board of Partner“ wurde für diesen Fall eine verlängerte Kündigungsfrist eingeräumt. Im Falle der Eigenkündigung durch den Mitglied des „Board of Partner“ kann dieser den Verzicht des Wettbewerbsverbots verlangen.

7. RECHTLICHE ANGABEN

7.1 Konzernerklärung zur Unternehmensführung nach § 315d, 289f HGB

Die Konzernerklärung zur Unternehmensführung nach §§ 315d, 289f HGB einschließlich der Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ist öffentlich zugänglich unter: <https://kps.com/de/de/company/investor-relations/corporate-governance.html>.

7.2 Angaben zur nichtfinanziellen Konzernerklärung gemäß §§ 315b, 315c i.V.m. 289b bis 289e HGB

Die KPS AG hat die Aktivitäten des KPS Konzerns im Bereich Nachhaltigkeit in einem gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht (Nachhaltigkeitsbericht) offengelegt. Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht ist unter <https://kps.com/de/de/company/investor-relations/financial-publications.html> zugänglich.

Unterföhring, den 6. Februar 2026

Der Vorstand



KPS

KONZERNABSCHLUSS

KPS AG Konzernabschluss nach IFRS

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
für die Zeit vom 01. Oktober 2024 bis 30. September 2025

in Tsd. €	Anhang	2024/2025	2023/2024
1 Umsatzerlöse	5.1.	121.717	145.415
2 Sonstige betriebliche Erträge	5.3.	1.734	4.002
3 Materialaufwand	5.4.	-40.517	-50.843
4 Personalaufwand	5.5.	-63.615	-72.762
5 Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.6.	-14.137	-19.772
6 Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)		5.181	6.041
7 Abschreibungen (M&A bereinigt) *	5.7.	-10.905	-6.049
8 Operatives Ergebnis (EBIT) bereinigt*		-5.724	-8
9 Abschreibungen (M&A bedingt)	5.7.	-5.247	-17.788
10 Operatives Ergebnis (EBIT)		-10.971	-17.796
11 Finanzielle Erträge	5.8.	17	20
12 Finanzielle Aufwendungen	5.8.	-3.024	-2.687
13 Finanzergebnis		-3.007	-2.667
14 Ergebnis vor Ertragsteuern**		-13.978	-20.464
15 Ertragsteuern	5.9.	-7.858	-2.907
16 Ergebnis nach Ertragsteuern		-21.835	-23.371
Anzahl der Aktien in Tausend – unverwässert/verwässert durchschnittlich gewichtet		41.153	41.153
in Euro			
Ergebnis je Aktie			
– unverwässert	5.10.	-0,53	-0,57
– verwässert	5.10.	-0,53	-0,57

*) bereinigt um Abschreibungen auf die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen aufgedeckten Vermögenswerte und auf die übernommenen Kundenbeziehungen (M&A bedingt)

**) entspricht dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

KPS AG, Konzernabschluss nach IFRS**GESAMTERGEBNIS****für die Zeit vom 01. Oktober 2024 bis 30. September 2025**

in Tsd. €	2024/2025	2023/2024
Ergebnis nach Ertragsteuern	-21.835	-23.371
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	-182	162
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	-8	-200
Gesamtergebnis	-22.025	-23.409

KPS AG Konzernabschluss nach IFRS

KONZERNBILANZ
zum 30. September 2025

AKTIVA

in Tsd. €	Anhang	30.09.2025	30.09.2024
<hr/>			
VERMÖGENSWERTE			
<hr/>			
A. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
I. Sachanlagen	6.1.	1.286	1.518
II. Geschäfts- oder Firmenwerte	6.2.	47.303	52.303
III. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	6.2.	1.408	7.850
IV. Nutzungsrechte aus Leasingverträgen	6.20.	19.199	19.259
V. Latente Steueransprüche	6.3.	940	6.818
		70.136	87.748
<hr/>			
B. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
I. Vertragsvermögenswerte	6.4.	102	342
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.5.	18.147	21.409
III. Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	6.6.	2.415	3.367
IV. Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern	6.7.	1.262	2.657
V. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.8.	9.224	12.080
		31.150	39.856
<hr/>			
Summe Vermögenswerte		101.286	127.604

KPS AG Konzernabschluss nach IFRS

KONZERNBILANZ
zum 30. September 2025

PASSIVA

in Tsd. €	Anhang	30.09.2025	30.09.2024
A. EIGENKAPITAL			
Aktionären der KPS AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	6.9.1	41.153	41.153
II. Kapitalrücklage	6.9.4	-8.213	-8.884
III. Gewinnrücklagen	6.9.5	663	663
IV. Sonstiges Ergebnis	6.9.6	668	478
V. Konzernbilanzverlust (im Vorjahr Konzernbilanzgewinn)	6.9.7	-6.848	14.987
Summe Eigenkapital		27.423	48.397
SCHULDEN			
B. LANGFRISTIGE SCHULDEN			
I. Langfristige Rückstellungen	6.10.	811	1.229
II. Langfristige Finanzschulden	6.11.	2.950	1.502
III. Langfristige Leasingverbindlichkeiten	6.20.	14.113	13.993
IV. Latente Steuerverbindlichkeiten	6.12.	1.831	1.674
		19.706	18.398
C. KURZFRISTIGE SCHULDEN			
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.13.	6.453	6.935
II. Finanzschulden	6.14.	27.277	29.643
III. Vertragsverbindlichkeiten	6.15.	635	608
IV. Sonstige Rückstellungen	6.16.	8.916	11.259
V. Sonstige Verbindlichkeiten	6.17.	6.810	7.249
VI. Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	6.20.	4.026	4.203
VII. Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	6.18.	41	911
		54.158	60.808
Summe Schulden		73.863	79.207
Summe Eigenkapital und Schulden		101.286	127.604
EK-Quote		27,1%	37,9%

KPS AG Konzernabschluss nach IFRS

KONSOLIDIERTE KAPITALFLUSSRECHNUNG
für die Zeit vom 1. Oktober 2024 bis 30. September 2025

in Tsd. €	2024/2025	2023/2024
A. Laufende Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	-10.971	-17.796
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	16.152	23.837
Veränderung der kurzfristigen Vermögenswerte	4.454	15.225
Veränderung der Rückstellungen	-2.761	-3.629
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	598	-2.511
Veränderung der übrigen Schulden	-895	-3.582
Verluste aus Anlagenabgängen	-4	307
Gezahlte Steuern	-1.153	-2.955
Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	5.420	8.895
B. Investitionstätigkeit		
Investitionen in das Sachanlagevermögen	-69	-106
Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	-3
Investitionen Erwerb KPS Transformation B.V., Belgien	0	-1.197
Erhaltene Zinsen	17	20
Zu-/Abfluss aus Investitionstätigkeit	-52	-1.286
C. Finanzierungstätigkeit		
Gezahlte Zinsen	-2.559	-1.938
Zinsen für Leasingverbindlichkeiten	-254	-306
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	46.540	30.300
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-47.458	-29.589
Auszahlungen zur Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-4.494	-5.198
Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	0	4.302
Zu-/Abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-8.225	-2.429
D. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-2.857	5.180
E. Finanzmittelfonds zum Anfang der Periode	12.080	6.900
F. Finanzmittelfonds zum Ende der Periode	9.224	12.080

in Tsd. €	2024/2025	2023/2024
	Stand 30.09.2025	Stand 30.09.2024
ZUSAMMENSETZUNG FINANZMITTELFONDS		
in Tsd. €		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9.224	12.080
	Finanzmittelfonds	9.224
		12.080

KPS AG KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS
EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Eigene Aktien	Summe gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	kumuliertes sonstiges Eigenkapital			Eigenkapital
						Unterschiede aus Umrechnung Währung	Pensions-zusagen	Konzernbilanz gewinn	
30.09.2023	37.412	0	37.412	-9.689	663	-344	784	38.358	67.184
Veräußerung eigener Anteile	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kapitalerhöhung	3.741	0	3.741	561	0	0	0	0	4.302
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen	0	0	0	0	0	200	-162	0	38
anteilsbasierte Vergütung Management	0	0	0	244	0	0	0	0	244
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	0	-23.371	-23.371
30.09.2024	41.153	0	41.153	-8.884	663	-144	622	14.987	48.397
Veräußerung eigener Anteile	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kapitalerhöhung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen	0	0	0	0	0	8	182	0	190
anteilsbasierte Vergütung Management	0	0	0	671	0	0	0	0	671
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	0	-21.835	-21.835
30.09.2025	41.153	0	41.153	-8.213	663	-136	804	-6.848	27.423



KPS

ANHANG

1. INFORMATIONEN ZU GESELLSCHAFT UND KONZERN

Die KPS AG ist eine in Deutschland ansässige, international aufgestellte Aktiengesellschaft mit Sitz in der Beta-Straße 10H, 85774 Unterföhring. Die Gesellschaft ist mit der Registernummer HRB 123013 beim Amtsgericht München eingetragen.

Die KPS AG wurde im Jahr 1998 gegründet. Die Aktien der KPS AG wurden am 15. Juli 1999 zum geregelten Handel am Neuen Markt zugelassen. Von Dezember 2016 bis Mai 2025 war die KPS AG im Prime Standard notiert. Im Mai 2025 erfolgte der Wechsel in den General Standard.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht worden.

Die KPS AG ist ein Unternehmen für Business Transformationsberatung und Prozessoptimierung im Handel und Konsumgüterbereich. Die KPS-Gruppe berät ihre Kunden in Strategie-, Prozess- und Technologiefragen und implementiert ganzheitliche Lösungen, die ihre Leistungsfähigkeit nachhaltig sichern.

Die KPS-Gruppe entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wiederholt rückläufig im Bereich der Umsatzerlöse. Der Konzernjahresfehlbetrag des Berichtsjahres bewegt sich ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres. Auch für das Geschäftsjahr 2025/2026 plant das Management mit weiter sinkenden Umsatzerlösen und einem verbesserten, aber nach wie vor, negativen Konzernergebnis. Das Management hat den Konzernabschluss nach IAS 1.25 unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgestellt. Folgende zentrale Maßnahmen liegen der Annahme zugrunde:

- Prolongation der Darlehensverträge zwischen der KPS AG und den kreditgebenden Banken bis zum 30. September 2028.
- Fortsetzung der bestehenden Factoringlinie.
- Abschluss eines weiteren Aktionärsdarlehenslinie im Volumen bis zu 2.500 Tsd. €.
- Fortführung von Kosteneinsparmaßnahmen und die weitere Verbesserung des gruppenweiten Vertriebs zur Realisierung einer Umsatzstabilisierung und eines mittelfristigen Umsatzwachstums.

Wir verweisen diesbezüglich auch auf die Ausführungen zu den Ereignissen nach dem Bilanzstichtag sowie den Darstellungen im zusammengefassten Konzernlagebericht.

1.1 Grundlagen der Rechnungslegung

Der von der KPS AG aufgestellte Konzernabschluss zum 30. September 2025 wurde im Einklang mit den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, und den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC), erstellt. Die Fassung des IASB über den Konzernabschluss nach den IFRS stimmt mit der Ansicht der Europäischen Union überein, da bis zum 30. September 2025 alle geltenden Standards und Interpretationen, die Auswirkungen auf den Konzernabschluss hatten, übernommen wurden.

Das Geschäftsjahr des Konzerns weicht vom Kalenderjahr ab und erstreckte sich vom 1. Oktober 2024 bis zum 30. September 2025.

Der Konzernabschluss wurde in Euro (€) aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (Tsd. €) angegeben. Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und dass sich Prozentangaben nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben. Neben den Werten für das Geschäftsjahr 2024/2025 werden zur Vergleichbarkeit auch die entsprechenden Vorjahreswerte angegeben. Diese sind in Klammern dargestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden. Die Darstellung ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Der Vorstand der KPS AG stellte den Konzernabschluss am 6. Februar 2026 auf und legte ihn dem Aufsichtsrat vor. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er diesen billigt. Der Aufsichtsrat billigte den Abschluss in der ordentlichen Sitzung am 6. Februar 2026.

1.2 Änderungen von IFRS Standards

Die im Geschäftsjahr 2024/2025 erstmalig verpflichtend anzuwendenden Standards hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KPS.

Die folgenden vom IASB veröffentlichten Standards mit möglichem Einfluss auf den IFRS-Konzernabschluss der KPS sind aufgrund der noch nicht erfolgten Anerkennung durch die EU bzw. des noch nicht eingetretenen Erstanwendungszeitpunkts noch nicht verpflichtend anzuwenden.

Standard(s)	Beschreibung	Anwendungszeitpunkt
IAS 21	Fehlende Umtauschbarkeit einer Währung	1. Januar 2025
IFRS 7 und IFRS 9	Änderung der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten	1. Januar 2026
IAS 7, IFRS 1, IFRS 7, IFRS 9 und IFRS 10	Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Band 11	1. Januar 2026
IFRS 18	Änderung der Darstellung und Angaben im Abschluss	1. Januar 2027
IFRS 19	Reduzierte Anhangsangaben von Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht	1. Januar 2027

Es wird keine wesentliche Auswirkung durch die noch nicht verpflichtend anzuwendenden Standards erwartet.

2. GRUNDLAGEN UND METHODEN SOWIE UNSICHERHEITEN AUFGRUND VON SCHÄTZUNGEN

2.1 Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen durch das Management in einem bestimmten Umfang Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, die einen erheblichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Schätzungen beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Annahmen, die unter den gegebenen Umständen als angemessen erachtet werden. Sie werden laufend überprüft, können aber von den tatsächlichen Werten abweichen.

Im Folgenden werden die Hauptanwendungsbereiche, in denen Schätzungen angewandt werden, dargestellt:

Anwendungsbereich	Bilanzposition	Bilanzwert zum 30.09.2025	Unsicherheiten
Festlegung Nutzungsdauer für langfristige Vermögensgegenstände	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1,4 Mio. €	Technischer Fortschritt kann Einfluss auf die Nutzungsdauer haben
Ermittlung der Fertigstellungsgrade von Festpreisprojekten	Vertragsvermögenswerte / Vertragsverbindlichkeiten	0,1 Mio. €	Geschätzter Gesamtaufwand kann abweichen, dadurch kann sich der Fertigstellungsgrad von Projekten ändern, dies würde zu einer geänderten Umsatzrealisierung führen
Ermittlung abgezinster Cash Flows im Rahmen von Werthaltigkeitstests und bedingten Kaufpreisverpflichtungen sowie Kaufpreisallokationen (Fair Value)	Geschäfts- und Firmenwerte	47,3 Mio. €	Annahmen in den zugrunde liegenden Planungsrechnungen treten nicht oder nur teilweise ein
Bildung und Bewertung von langfristigen Rückstellungen	Langfristige Rückstellungen	0,8 Mio. €	Annahmen in den zugrunde liegenden Planungsrechnungen treten nicht oder nur teilweise ein
Bewertung von Forderungen	Forderungen	18,7 Mio. €	Annahmen über Ausfallwahrscheinlichkeiten, Kundenbonität und Veränderung des Zahlungsverhaltens von Kunden

Die Bilanzierung eines Unternehmenserwerbs erfolgt mithilfe der Erwerbsmethode, die einer Bewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt des Erwerbs vorsieht.

Die Anwendung der Erwerbsmethode erfordert bestimmte Schätzungen und Beurteilungen vor allem in Bezug auf die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen sowie der übernommenen Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt des Erwerbs sowie der Nutzungsdauern der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen. Falls immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, wird in Abhängigkeit von der Art des immateriellen Vermögenswertes und der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes entweder auf

unabhängige Gutachten zurückgegriffen oder der beizulegende Zeitwert intern unter Verwendung einer angemessenen Bewertungstechnik ermittelt, deren Basis üblicherweise die Prognose der insgesamt erwarteten künftigen Cashflows ist. Die Bewertungen basieren auf den Annahmen, die das Management bezüglich der künftigen Wertentwicklung der jeweiligen Vermögenswerte getroffen hat sowie der unterstellten Veränderungen des anzuwendenden Diskontierungszinssatzes.

Jene im Rahmen der Kaufpreisaufteilung vorgenommenen Schätzungen können die zukünftigen Konzernergebnisse signifikant beeinflussen.

Die anteilsbasierte Vergütung für Bonuszahlungen an die Mitglieder des „Board of Partners“ (ausgewählte Führungskräfte der KPS Gruppe) wurde unter der Prämisse ermittelt, dass die anspruchsberechtigten Personen bis zur Auszahlung im Unternehmen verbleiben. Im Falle eines vorzeitigen Ausscheidens eines oder mehrerer Mitglieder müssten Teile aufgelöst werden.

Für zweifelhafte Forderungen werden Wertberichtigungen gebildet, um erwarteten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Grundlage für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf Forderungen sind die Struktur der Fälligkeit der Forderungssalden, Erfahrungen bezüglich der Ausfallwahrscheinlichkeit externer Kundenratings, die Einschätzung der Kundenbonität sowie Veränderungen im Zahlungsverhalten.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund von überarbeiteten und neuen Standards erfolgen rückwirkend, sofern für einen Standard keine abweichende Regelung vorgesehen ist. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres und die Eröffnungsbilanz dieser Vergleichsperiode werden so angepasst, als ob die neuen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden schon immer angewendet worden wären.

Die Planung für die folgenden Geschäftsjahre wird auf Projektebene erstellt. Dabei werden bereits kontrahierte bzw. höchst wahrscheinliche Projekte sowie darüber hinaus auch Neukundenprojekte geplant. Diese Herangehensweise zielt auf eine fundierte Einschätzung der zukünftigen Umsatz- und Ergebnisentwicklung ab. Da diese Prognosen die Grundlage für die Ermittlung der zukünftigen finanziellen Performance bilden, haben sie einen maßgeblichen Einfluss auf die Ergebnisentwicklung der jeweiligen Gesellschaften.

Insbesondere beeinflusst diese Planung die Bewertung der bestehenden Goodwill-Werte, da die Einschätzung künftiger Erträge eine zentrale Rolle bei der Beurteilung der Werthaltigkeit des Goodwills spielt. Eine umfassende Projektplanung soll sicherstellen, dass das Bewertungsmodell den tatsächlichen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entspricht und sie widerspiegelt.

Die im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses zum 30. September 2025 getroffenen beziehungsweise unterstellten abschlussrelevanten Schätzungen und Annahmen basierten auf dem seinerzeit vorhandenen Wissensstand und den verfügbaren Informationen.

Diese Faktoren können sich auf beizulegende Zeitwerte und Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, Höhe und Zeitpunkt der Ergebnisrealisierung sowie die Zahlungsflüsse auswirken. Es besteht die Möglichkeit, dass im nächsten Geschäftsjahr Anpassungen von Annahmen und Buchwerten notwendig sein werden. KPS geht davon aus, dass die unterstellten Annahmen die Lage zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses angemessen widerspiegeln.

3. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konzernabschluss umfasst neben dem rechtlichen und wirtschaftlichen Mutterunternehmen des Konzerns alle in- und ausländischen Tochterunternehmen, bei denen die KPS AG die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehalt, um daraus entsprechenden Nutzen ziehen zu können.

Tochterunternehmen sind diejenigen Gesellschaften, bei denen die KPS AG über eine Beherrschungsmöglichkeit bzw. Verfügungsgewalt verfügt, einer Risikobelastung durch schwankende Renditen ausgesetzt ist sowie diese Verfügungsgewalt zur Beeinflussung der Höhe der Renditen der Beteiligungsunternehmen ausnutzen kann. Diese beruht in der Regel auf einer mittel- oder unmittelbaren Stimmrechtsmehrheit der KPS AG. In der Regel manifestiert sich die Stimmrechtsmehrheit durch einen Anteilsbesitz von mehr als 50 %. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Sie endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr besteht.

Neben der KPS AG als rechtliches Mutterunternehmen umfasst der Konsolidierungskreis folgende Gesellschaften, die die KPS AG unmittelbar oder mittelbar beherrscht, und die auf Basis der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen werden:

Beteiligung	Sitz	Anteil in %	Währung	Gezeichnetes Kapital 30.09.2025 (Vorjahr)	Eigen- kapital 30.09.2025 (Vorjahr)	Jahres- ergebnis 2024/2025 (Vorjahr)
KPS Consulting GmbH	Unterföhring	100	Tsd. €	6.300 (6.300)	7.709 (7.802)	-93 (1.238)
KPS Consulting AG	Zürich/ Schweiz	100	TCHF	100 (100)	1.351 (292)	1.043 (150)
KPS Transformation GmbH	Unterföhring	100	Tsd. €	80 (80)	-22.680 (-5.437)	-17.243 (-5.478)
KPS Consulting A/S	Virum/ Dänemark	100	TDKK	500 (500)	-44.052 (-35.505)	-8.547 (-21.294)
KPS B.V.	Utrecht/ Niederlande	100	Tsd. €	100 (100)	-3.591 (-4.954)	1.363 (-2.948)
KPS Strategie-, Prozess- und IT-Consulting GmbH*	Wien/ Österreich	100	Tsd. €	1.800 (1.800)	8 (0)	8 (-123)
KPS Business and Digital Transformation, S.L.U.	Barcelona/ Spanien	100	Tsd. €	59 (59)	3.590 (4.732)	985 (1.812)
Infront Consulting & Management GmbH	Hamburg	100	Tsd. €	50 (50)	4.800 (4.796)	5 (0)
KPS Digital Ltd.	London/ Großbritannien	100	TGBP	0 (0)	2.690 (6.215)	1.744 (2.937)
KPS Consulting AS	Oslo/ Norwegen	100	TNOK	500 (500)	1.270 (1.074)	196 (-861)
KPS Transformation B.V.	Antwerpen/ Belgien	100	Tsd. €	19 (19)	923 (2.186)	-3 (789)
Graphyte B.V.	Eindhoven/ Niederlande	100	Tsd. €	20 (20)	471 (610)	-139 (-15)
KPS Sweden AB	Stockholm / Schweden	100	TSEK	500 (500)	513 (1.441)	-4.328 (-4.458)

* In Liquidation

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsregeln zum 30. September 2025 aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften. Die Jahresabschlüsse sind von Abschlussprüfern geprüft und testiert, beziehungsweise wurden im Rahmen der Konzernabschlussprüfung einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Nicht konsolidierte Tochterunternehmen, gemeinschaftliche Vereinbarungen und assoziierte Unternehmen gab es weder im Geschäftsjahr noch in der Vergleichsperiode. Die Tochterunternehmen Infront Consulting GmbH, KPS Consulting GmbH und KPS Transformation GmbH nehmen die Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung, Prüfung und Offenlegung eines eigenen Jahresabschlusses gemäß § 264

Abs. 3 HGB in Anspruch. Die Voraussetzungen für die Inanspruchnahme der Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB sind erfüllt.

4. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde, die seit dem Vorjahr unverändert sind. Der Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten mit Ausnahme der Positionen, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, wie Derivate und bedingte Kaufpreisverpflichtungen.

4.1 Währungsumrechnung

Die funktionale Währung und die Berichtswährung der KPS AG ist der Euro (€). Transaktionen in Fremdwährung werden zum Transaktionszeitpunkt mit dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Wechselkurs erfasst.

Die Jahresabschlüsse der vollkonsolidierten Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden auf Basis ihrer funktionalen Währung, welche in der Regel der Landeswährung entspricht, in die Konzernberichtswährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt dabei nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Das bedeutet die Umrechnung der Posten der Vermögenswerte und Schulden erfolgt zum Bilanzstichtagskurs, die der GuV entweder zum Transaktionskurs oder zum Jahresdurchschnittskurs. Der Jahresdurchschnittskurs wird aus Monatsdurchschnittskursen errechnet. Eigenkapitalbestandteile werden zu historischen Kursen zu den Zeitpunkten ihrer jeweiligen aus Konzernsicht erfolgten Zugänge umgerechnet. Der sich aus der Umrechnung ergebende Währungsunterschied wird erfolgsneutral im kumulierten sonstigen Ergebnis des Eigenkapitals erfasst. Die im Eigenkapital erfassten Währungsumrechnungsdifferenzen werden beim Ausscheiden von Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis erfolgswirksam aufgelöst.

4.2 Umsatzrealisierung

Die Umsatzerlöse enthalten die Erbringung von Dienstleistungen, Erlöse aus Wartungsverträgen und den Verkauf von Software.

Die Realisierung der Umsatzerlöse erfolgt anhand des Five-Step-Models:

Schritt 1: Identifizierung des Vertrags mit einem Kunden

Ein Vertrag liegt zu dem Zeitpunkt vor, zu dem eine Vereinbarung zwischen zwei oder mehreren Parteien durchsetzbare Rechte und Pflichten begründet.

Schritt 2: Identifizierung der eigenständigen Leistungsverpflichtung in dem Vertrag

Sobald der Konzern den Vertrag mit einem Kunden bestimmt hat, werden die Vertragsbedingungen und die üblichen Geschäftspraktiken geprüft, um alle versprochenen Waren oder Dienstleistungen im Vertrag zu identifizieren und zu bestimmen, welche der versprochenen Waren oder Dienstleistungen als eigenständige Leistungsverpflichtungen behandelt werden. Eine Ware oder eine Dienstleistung ist eigenständig abgrenzbar, wenn dem Kunden aus den zugesagten Waren oder Dienstleistungen direkt oder im Zusammenspiel mit anderen, aus dem ihm zur Verfügung stehenden Ressourcen ein Nutzen entsteht und die zugesagten Waren und Dienstleistungen von anderen zugesagten Waren oder Dienstleistungen des gleichen Vertrags trennbar sind.

Schritt 3: Bestimmung des Transaktionspreises

Der gesamte Transaktionspreis für einen Vertrag wird zuerst festgestellt und dann auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen aufgeteilt. Der Transaktionspreis ist der Betrag, auf den die KPS Gruppe im Gegenzug für die Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen erwartungsgemäß einen Anspruch hat. Bei dem Betrag der Gegenleistung sind die Auswirkungen variabler Vergütungen, bedeutender Finanzierungskomponenten, von nicht zahlungswirksamen Gegenleistungen und von an den Kunden zu zahlenden Gegenleistungen zu berücksichtigen. Die Gruppe hat keine wesentlichen variablen Vergütungen identifiziert. Der KPS Konzern verzichtet darauf, seine zugesagten Gegenleistungen um eine

Finanzierungskomponente zu reduzieren, sofern die Forderungslaufzeit maximal ein Jahr beträgt. Übersteigt die Forderungslaufzeit ein Jahr, werden die Umsatzerlöse mittels Abzinsung auf den beizulegenden Zeitwert angepasst.

Schritt 4: Verteilung des Transaktionspreises auf die Leistungsverpflichtungen

Der Transaktionspreis wird jeder Leistungsverpflichtung in der Höhe zugeordnet, die den Betrag der Gegenleistung darstellen, auf die die KPS Gruppe voraussichtlich Anspruch hat. Die Regelungen zur Aufteilung des Transaktionspreises sind nicht anzuwenden, wenn der Vertrag nur eine einzige Leistungsverpflichtung umfasst. Der Transaktionspreis wird jeder Leistungsverpflichtung auf einer relativen Einzelveräußerungsbasis (standalone selling price) zugeordnet.

Schritt 5: Erlöserfassung bei Erfüllung der Leistungsverpflichtungen

Der Erlös wird erfasst, wenn durch Übertragung eines zugesagten Guts oder einer zugesagten Dienstleistung auf einen Kunden die Leistungsverpflichtung erfüllt wurde. Als übertragen gilt ein Vermögenswert dann, wenn der Kunde die Verfügungsgewalt über diesen Vermögenswert erlangt.

Die Verfügungsgewalt über ein Gut oder eine Dienstleistung wird über einen bestimmten Zeitraum übertragen, erfüllt somit eine Leistungsverpflichtung und erfasst den Erlös über einen bestimmten Zeitraum, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- a) dem Kunden fließt der Nutzen aus der Leistung des Unternehmens zu und er nutzt gleichzeitig die Leistung, während diese erbracht wird;
- b) durch die Leistung wird ein Vermögenswert erstellt oder verbessert und der Kunde erlangt die Verfügungsgewalt über den Vermögenswert, während dieser erstellt oder verbessert wird; oder
- c) durch die Leistung des Unternehmens wird ein Vermögenswert erstellt, der keine alternativen Nutzungsmöglichkeiten für das Unternehmen aufweist und die KPS hat einen Rechtsanspruch auf Bezahlung der bereits erbrachten Leistungen.

Wird die Leistungsverpflichtung zu einem bestimmten Zeitpunkt erfüllt, wird die Verfügungsgewalt über diesen Vermögenswert zu diesem Zeitpunkt auf den Kunden übertragen.

Die nachfolgenden Arten von Erlösen und Verträgen liegen beim KPS Konzern vor:

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Soft- und Hardware werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenen Gegenleistung, ohne Umsatzsteuer und nach Abzug von gewährten Rabatten und Skonti ausgewiesen. Weiterhin müssen sowohl die Höhe der Umsatzerlöse als auch die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden. Verkäufe von Gütern werden erfasst, wenn die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum der Güter auf den Käufer übertragen werden. Dies ist in der Regel der Fall, wenn die Soft- und Hardware an den Kunden übergeben wird. Beim Verkauf von Soft- und Hardware liegen in der Regel Leistungsverpflichtungen vor, die zu einem bestimmten Zeitpunkt erfüllt werden. Die Gegenleistung ist gewöhnlich fix vereinbart und enthält keine variablen Komponenten. Wesentliche Finanzierungskomponenten sind in den Verträgen in der Regel nicht enthalten. Die Fakturierung an den Kunden erfolgt mit Erlöserfassung. Rechnungen sind in der Regel innerhalb von bis zu 30 Tagen zahlbar.

Dienstleistungsvertrag

Umsatzerlöse aus Dienstleistungsverträgen sind zeitraumbezogen zu erfassen, da die geleisteten Einheiten von der Gesellschaft nicht anderweitig genutzt werden können und die Gesellschaft einen Zahlungsanspruch für die bisher erbrachten Leistungen besitzt. Die Umsatzerlöse werden auf Basis inputbasierter Methoden zur Messung des Leistungsfortschritts erfasst, sofern das Ergebnis eines Dienstleistungsgeschäfts verlässlich geschätzt werden kann. Ist das Ergebnis eines Dienstleistungsvertrags verlässlich zu schätzen, so sind die Auftragserlöse und Auftragskosten in Verbindung mit diesem

Dienstleistungsvertrag entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag jeweils als Teil der entstandenen Auftragskosten für die geleistete Arbeit im Verhältnis zu den erwarteten Auftragskosten zu erfassen. Veränderungen in der vertraglichen Arbeit, den Ansprüchen und den Leistungsprämien sind in dem Ausmaß enthalten, in dem sie mit dem Kunden vereinbart wurden. Wenn das Ergebnis eines Dienstleistungsvertrags nicht verlässlich bestimmt werden kann, sind die Auftragserlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten zu erfassen, die wahrscheinlich einbringbar sind. Auftragskosten werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst. Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen werden, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst. Ein erwarteter Verlust aus einem Dienstleistungsvertrag ist als Aufwand zu erfassen, sobald dieser Verlust wahrscheinlich ist. Die Fakturierung an den Kunden erfolgt gewöhnlich mit der Erlöserfassung. Rechnungen sind in der Regel innerhalb von 30 Tagen zahlbar.

Lizenzerträge

Erträge werden periodengerecht in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des zugrunde liegenden Vertrags erfasst. Lizenzerlöse aus der Einräumung zeitlich begrenzter und zeitlich unbegrenzter Lizenzen werden dann erfasst, wenn die Software entsprechend dem Vertrag zur Verfügung gestellt wurde. Lizenzerlöse aus der Einräumung zeitlich begrenzter und zeitlich unbegrenzter Lizenzen werden nach Übergang der Verfügungsmacht abgerechnet.

Lizenzerlöse für Softwarepflege und Support werden ratierlich über die Laufzeit der Leistungserbringung realisiert. Nutzungsentgelte auf zeitlicher Basis werden linear über den Zeitraum der Vereinbarung erfasst. Lizenzerlöse für Softwarepflege und Support werden jährlich oder quartalsweise im Voraus abgerechnet.

Rahmenverträge werden ohne die Verpflichtung einer festgelegten Mindestabnahmemenge mit Kunden geschlossen.

Vertragsanbahnungskosten gemäß IFRS 15.91 wie Verkaufsprovisionen, die der Gesellschaft ohne Abschluss eines Vertrages mit einem Kunden nicht entstanden wären, gab es im Geschäftsjahr 2024/2025 nicht.

4.3 Immaterielle Vermögenswerte

Forschungs- und Entwicklungskosten

Für die Zwecke der Rechnungslegung werden Forschungsaufwendungen als Kosten im Zusammenhang mit laufenden oder geplanten Untersuchungen definiert, die neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse und Einsichten liefern sollen. Entwicklungsaufwendungen werden als Kosten im Zusammenhang mit der Anwendung von Forschungsergebnissen oder Fachkenntnissen in der Produktentwicklung, den Produktionsverfahren, den Leistungen oder Waren vor Beginn der kommerziellen Produktion oder Verwendung definiert.

Planmäßige Abschreibungen auf Entwicklungskosten werden über die erwartete Nutzungsdauer nach der linearen Methode vorgenommen. Zum Ende des Geschäftsjahres erfolgt eine Überprüfung der Nutzungsdauer und der Abschreibungsmethode. Im Geschäftsjahr wurde die Nutzungsdauer der aktivierten Entwicklungskosten mit zehn Jahren angenommen. Zum Stichtag sind die E2E Use Cases vollständig wertberichtet.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Ein Geschäfts- oder Firmenwert wird im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses als Vermögenswert im Erwerbszeitpunkt angesetzt. Er wird mit seinen Anschaffungskosten bewertet, die als Überschuss des Kaufpreises für das erworbene Unternehmen über das erworbene anteilige Nettovermögen hergeleitet werden. Das Nettovermögen entspricht dem Saldo aus den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, der übernommenen Verbindlichkeiten

und Eventualverbindlichkeiten. Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf Werthaltigkeit geprüft. Details zu den jährlichen Impairment Tests werden im Abschnitt zur Vorgehensweise und den Auswirkungen der Werthaltigkeitsprüfungen erläutert.

Auf abgeschriebene Geschäfts- oder Firmenwerte besteht ein striktes Wertaufholungsverbot.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Ein sonstiger immaterieller Vermögenswert ist ein identifizierbarer, nicht monetärer Vermögenswert ohne physische Substanz (z. B. ein Patent, eine Marke, ein Vermarktungsrecht), bei dem es sich nicht um einen Geschäfts- oder Firmenwert handelt. Er wird gemäß IAS 38 aktiviert, wenn sowohl die Kriterien der Definition eines immateriellen Vermögenswerts zutreffen und der künftig zu erwartende wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert wahrscheinlich zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich ermittelt werden können.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Soweit sie eine bestimmbare Nutzungsdauer haben, werden sie dieser entsprechend über einen Zeitraum von bis zu 10 Jahren linear abgeschrieben, sofern nicht durch den tatsächlichen Werteverzehr ein anderer Abschreibungsverlauf geboten ist. Die Festlegung der voraussichtlichen Nutzungsdauern und der Abschreibungsverläufe beruht auf Schätzungen des Zeitraums der Mittelzuflüsse aus den immateriellen Vermögenswerten und deren zeitlicher Verteilung innerhalb dieses Zeitraums. Zum Ende des Geschäftsjahres erfolgt eine Überprüfung der Nutzungsdauer und der Abschreibungsmethode.

Bei Vorliegen eines Hinweises einer möglichen Wertminderung wird ein Impairment Test durchgeführt. Details zu den Impairment Tests werden im Abschnitt zur Vorgehensweise und den Auswirkungen der Werthaltigkeitsprüfungen erläutert.

Bei Fortfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung wird eine entsprechende Zuschreibung vorgenommen, welche die fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt.

4.4 Sachanlagen

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen sowie gegebenenfalls außerplanmäßige Wertminderungen.

Die Anschaffungskosten setzen sich aus dem Anschaffungspreis, den Anschaffungsnebenkosten und nachträglichen Anschaffungskosten abzüglich erhaltener Anschaffungspreisminderungen zusammen.

Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden über die erwartete Nutzungsdauer nach der linearen Methode vorgenommen, sofern nicht durch den tatsächlichen Werteverzehr ein nutzungsbedingter Abschreibungsverlauf geboten ist.

Folgende konzerninheitliche Nutzungsdauern werden zugrunde gelegt:

	Jahre
EDV-Hardware	3 - 5
Geschäftsausstattung	3 - 10

Wesentliche Komponenten einer Sachanlage, die unterschiedliche Nutzungsdauern haben, werden separat bilanziert und abgeschrieben.

Zum Ende des Geschäftsjahres erfolgt eine Überprüfung der Nutzungsdauer und der Abschreibungsmethode.

Sofern eine Wertminderung erforderlich ist, können die Details dafür im Abschnitt zur Vorgehensweise und den Auswirkungen der Werthaltigkeitsprüfungen entnommen werden.

Wenn Sachanlagen verkauft, stillgelegt oder verschrottet werden, wird der Gewinn bzw. Verlust als Differenz zwischen dem Nettoverkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Kosten für laufende Unterhalts- und Wartungsaufwendungen werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst.

4.5 Leasingverhältnisse

Leasingaktivitäten des Konzerns und ihre bilanzielle Behandlung

Der Konzern mietet verschiedene Bürogebäude, Geschäftsausstattung und Fahrzeuge. Mietverträge werden in der Regel für feste Zeiträume bis zu 13 Jahren abgeschlossen, können jedoch Verlängerungsoptionen aufweisen. Verträge können sowohl Leasing- als auch Nichtleasingkomponenten beinhalten. Der Konzern macht für seine Geschäftsausstattungs- und Fahrzeugleasingverhältnisse von dem Wahlrecht Gebrauch, keine Aufteilung zwischen Leasing- und Nichtleasingkomponenten vorzunehmen, sondern den Vertrag im Ganzen als Leasingvertrag zu bilanzieren. Bei geringwertigen kurzfristigen Leasingverhältnissen wie z.B. geleaste Büromöbel wird von der Vereinfachung Gebrauch gemacht.

Bei Abschluss eines Vertrags wird geprüft, ob der Vertrag ein Leasingverhältnis ist oder enthält. Ein Vertrag ist oder enthält ein Leasingverhältnis, wenn der Vertrag ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts (oder der Vermögenswerte) im Austausch für eine Gegenleistung überträgt. Um zu beurteilen, ob ein Vertrag das Recht der Kontrolle der Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts überträgt, wird geprüft, ob:

- der Vertrag die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts beinhaltet. Dies kann explizit oder implizit festgelegt werden und sollte physisch abgrenzbar sein oder im Wesentlichen die gesamte Kapazität eines physisch abgrenzbaren Vermögenswerts darstellen. Hat der Lieferant ein materielles Substitutionsrecht, so wird der Vermögenswert nicht als Leasingverhältnis identifiziert;
- KPS das Recht hat, während der gesamten Nutzungsdauer im Wesentlichen den gesamten wirtschaftlichen Nutzen aus der Nutzung des Vermögenswerts zu ziehen und
- KPS das Recht hat, die Verwendung des Vermögenswerts zu bestimmen. Dieses Recht besteht, wenn über die Entscheidungsrechte, die für die Änderung der Art und Weise und des Zwecks der Nutzung des Vermögenswerts am relevantesten sind, verfügt werden kann. In seltenen Fällen, in denen die Entscheidung darüber, wie und zu welchem Zweck der Vermögenswert verwendet wird, vorbestimmt ist, besteht das Recht, die Verwendung des Vermögenswerts zu bestimmen, wenn:
 - KPS das Recht hat, den Vermögenswert zu betreiben; oder
 - KPS den Vermögenswert so konzipiert hat, dass im Voraus festgelegt wird, wie und zu welchem Zweck er verwendet wird.

Bei Abschluss oder Neubeurteilung eines Vertrags, der eine Leasingkomponente enthält, wird die im Vertrag enthaltene Gegenleistung jeder Leasingkomponente auf der Grundlage ihrer relativen Einzelpreise zugeordnet. Bei Leasingverhältnissen für Geschäftsausstattung und Fahrzeuge, bei denen KPS Leasingnehmer ist, wurde festgelegt, von der Trennung von Nichtleasing- und Leasingkomponenten abzusehen und stattdessen jede Leasingkomponente und alle damit verbundenen Nichtleasingkomponenten als eine einzige Leasingkomponente zu bilanzieren.

KPS erfasst am Bereitstellungsdatum des Leasingverhältnisses ein Nutzungsrecht und eine Leasingverbindlichkeit. Das Nutzungsrecht wird anfänglich zu Anschaffungskosten bewertet. Diese ergeben sich aus dem Anfangsbetrag der Leasingverbindlichkeit, bereinigt um etwaige Leasingzahlungen

vor oder zum Bereitstellungsdatum des Leasingverhältnisses, zuzüglich etwaiger anfänglich anfallender direkter Kosten und einer Schätzung der Kosten für Abbau, Beseitigung, oder Wiederherstellung des zugrundeliegenden Vermögenswerts oder des Standorts, an dem er sich befindet und abzüglich etwaiger erhaltener Leasinganreize.

Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten bewertet, die sich wie folgt zusammensetzen:

- der Betrag der Erstbewertung der Leasingverbindlichkeit
- sämtliche bei oder vor der Bereitstellung geleistete Leasingzahlungen abzüglich aller etwaig erhaltener Leasinganreize
- alle dem Leasingnehmer entstandenen anfänglichen direkten Kosten und
- geschätzte Kosten, die dem Leasingnehmer bei Demontage oder Beseitigung des zugrundeliegenden Vermögenswerts, bei der Wiederherstellung des Standorts, an dem sich dieser befindet, oder bei Rückversetzung des zugrundeliegenden Vermögenswerts in den in der Leasingvereinbarung verlangten Zustand entstehen.

Die Abschreibung des Nutzungsrechts erfolgt linear vom Bereitstellungsdatum entweder bis zum Ende seiner Nutzungsdauer oder, sollte dieses früher eintreten, bis zum Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses. Die geschätzten Nutzungsdauern von Vermögenswerten mit Nutzungsrecht werden auf der gleichen Grundlage wie die von Sachanlagen bestimmt. Darüber hinaus wird das Nutzungsrecht regelmäßig um etwaige Wertminderungen gemindert und bei Neubewertungen der Leasingverbindlichkeit entsprechend angepasst.

Am Bereitstellungsdatum wird die Leasingverbindlichkeit mit dem Barwert der zu diesem Zeitpunkt noch nicht geleisteten Leasingzahlungen bewertet, abgezinst mit dem Leasingverhältnis zugrundeliegenden Zinssatz oder, falls dieser Satz nicht ohne Weiteres bestimmt werden kann, mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Konzerns. Im Allgemeinen wird der Grenzfremdkapitalzinssatz als Abzinsungssatz verwendet. Zur Bestimmung des Grenzfremdkapitalzinssatzes verwendet der Konzern die Konditionen der mit Dritten aufgenommene Finanzierungen.

Die bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeit zu berücksichtigenden Leasingzahlungen setzen sich wie folgt zusammen:

- feste Zahlungen,
- variable Leasingraten, die an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind und deren erstmalige Bewertung anhand des am Bereitstellungsdatum gültigen Indexes oder (Zins-)satzes vorgenommen wird;
- Beträge, die der Leasingnehmer im Rahmen von Restwertgarantien voraussichtlich entrichten muss;
- dem Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn hinreichend sicher ist, dass diese auch tatsächlich wahrgenommen wird, Leasingzahlungen eines optionalen Verlängerungszeitraums, wenn hinreichend sicher ist, dass die Verlängerungsoption ausgeübt wird;
- Strafzahlungen für eine vorzeitige Kündigung des Leasingverhältnisses, es sei denn, es ist hinreichend sicher, nicht vorzeitig zu kündigen.

Die Leasingverbindlichkeit wird zu fortgeführten Anschaffungskosten mittels der Effektivzinsmethode bewertet. Eine Neubewertung erfolgt, wenn sich die künftigen Leasingzahlungen aufgrund einer Änderung des Index oder des Zinssatzes ändern, oder wenn sich die Schätzung hinsichtlich des Betrags ändert, der voraussichtlich im Rahmen einer Restwertgarantie zu zahlen ist, oder wenn sich die Einschätzung ändert, ob eine Kauf-, Verlängerungs- oder Kündigungsoption ausgeübt wird. Wenn eine Neubewertung der Leasingverbindlichkeit erfolgt, wird eine entsprechende Anpassung des Buchwerts des Nutzungswerts vorgenommen oder wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn der Buchwert des Nutzungsrechts auf null reduziert wurde.

In der Bilanz werden Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten in separaten Bilanzpositionen ausgewiesen.

Die Abschreibung erfolgt linear über die geschätzte Nutzungsdauer der Vermögenswerte oder die kürzere Leasingdauer wie folgt:

	Jahre
Gebäude	4 - 13
Fahrzeuge	2 - 4
Büro - und Geschäftsausstattung	2 - 6

Der Konzern ist möglichen zukünftigen Steigerungen variabler Leasingzahlungen ausgesetzt, welche sich aus einer Änderung eines Indexes ergeben können. Diese möglichen Änderungen der Leasingraten sind bis zu deren Wirksamwerden nicht in der Leasingverbindlichkeit berücksichtigt. Sobald Änderungen eines Indexes oder Zins(satz)es sich auf die Leasingraten auswirken, wird die Leasingverbindlichkeit gegen das Nutzungsrecht angepasst. Leasingraten werden in Tilgungs- und Zinszahlungen aufgeteilt. Der Zinsanteil wird über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst, so dass sich für jede Periode ein konstanter periodischer Zinssatz auf den Restbetrag der Verbindlichkeit ergibt.

4.6 Vorgehensweise und Auswirkungen der Werthaltigkeitsprüfungen

Neben den Werthaltigkeitsprüfungen (Impairment Tests) bei einzelnen Sachanlagevermögenswerten und immateriellen Vermögenswerten werden Werthaltigkeitsprüfungen auf Ebene von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (sogenannten Cash Generating Units – CGU) durchgeführt. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit stellt die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten dar, die weitestgehend unabhängig von anderen Vermögenswerten oder Gruppen von Vermögenswerten Mittelzuflüsse erzeugt. Die Aufteilung auf die einzelnen CGUs erfolgt auf Basis der internen Steuerung durch das Management.

Der Konzern überprüft jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dabei wurde der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten aufgrund von Nutzungswert-Berechnungen ermittelt, die den Einsatz von Annahmen erfordern. Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurden in ihrer bisherigen Nutzung bewertet. Die Berechnungen verwenden Cashflow-Prognosen, die auf den vom Vorstand und Aufsichtsrat genehmigten Finanzplänen basieren und in der Regel einen Zeitraum von drei Jahren (Detailplanungszeit) abdecken. Der Planung liegen dabei Annahmen hinsichtlich makroökonomischer Entwicklungen sowie der Entwicklung insbesondere von Verkaufs- und Beschaffungspreisen der einzelnen Projekte zugrunde. Neben diesen aktuellen Prognosen werden auch Entwicklungen und Erfahrungen aus der Vergangenheit berücksichtigt. Die wesentlichen Annahmen sind dabei neben der ewigen Rente und dem Kapitalisierungszinssatz insbesondere die Realisierung der geplanten Projekte sowie die erwarteten Entwicklungen in den Regionen, in denen die KPS tätig ist. Im Detailplanungszeitraum (Geschäftsjahr 2025/2026 bis 2027/2028) rechnet KPS mit einem Umsatzrückgang von ca. 14% im Geschäftsjahr 2025/2026 gefolgt von einem Umsatzwachstum im Geschäftsjahr 2026/2027 von ca. 10% und 8% im Geschäftsjahr 2027/2028. Es wird damit gerechnet, dass gestiegene Einkaufskosten für Beratungsleistungen und höhere Personalkosten so weit wie möglich an die Kunden weitergegeben werden können.

Für das EBITDA des Konzerns wird für das Geschäftsjahr 2025/2026 mit einem Wert zwischen 2,0 Mio. € und 6,7 Mio. € gerechnet. Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen können zu Unsicherheiten betreffend der Investitionsbereitschaft bestehende und potentieller neuer Kunden der KPS führen, sodass einzelne Projekte pausiert oder der Start von neuen Projekten beeinflusst werden können.

Netto-Zahlungsmittelzuflüsse jenseits der Planungsperiode werden für beide Methoden unter Anwendung individueller, jeweils aus Marktinformationen abgeleiteter Wachstumsraten auf Basis langfristiger Geschäftserwartungen bestimmt.

Die Netto-Zahlungsmittelzuflüsse werden mit den Kapitalkostensätzen abgezinst. Die Kapitalkostensätze entsprechen den Renditeerwartungen der Aktionäre und stellen die langfristigen Finanzierungskonditionen der Vergleichsunternehmen dar.

Der für die Werthaltigkeitsprüfungen der Geschäfts- oder Firmenwerte verwendete und zur Diskontierung der prognostizierten Cashflows herangezogene Kapitalkostensatz (WACC nach Steuern) der drei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beträgt zum Stichtag 8,74 % (Vorjahr: 9,17 %). Bei der Ermittlung der ewigen Rente wurde auf den ermittelten Kapitalkostensatz ein Wachstumsfaktor von 1,0 % (Vorjahr: 1,0%) verwendet. Dementsprechend wurden auch die Free Cash Flows unter Berücksichtigung von Steuern abgeleitet.

4.7 Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt angesetzt, sobald KPS Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird.

Finanzinvestitionen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als zu fortgeführten Anschaffungskosten oder als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis klassifiziert. Beim erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von finanziellen Vermögenswerten, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts zuzurechnen sind. KPS legt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Bilanzierung zum Handelstag, d. h. zu dem Tag, an dem die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen wurde („trade date accounting“).

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldeninstrumente)

Diese Kategorie hat die größte Bedeutung für den Konzernabschluss. Die finanziellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn die beiden folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der finanzielle Vermögenswert wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows zu halten, und
- die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswertes führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Cashflows, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet und sind auf Wertminderungen zu überprüfen. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn der Vermögenswert ausgebucht, modifiziert oder wertgemindert wird. Die Bewertung des zu erwarteten Kreditverlustes erfolgt gemäß der Vereinfachungsmethode nach IFRS 9 B5.5.35 mittels Wertberichtigungstabelle. Diese Wertminderungsmatrix basiert im Wesentlichen auf historischen Erfahrungen mit Kreditverlusten sowie aktuellen Daten überfälliger Forderungen. Ausstehende Forderungen werden darüber hinausgehend kontinuierlich auf lokaler und zentraler Ebene dahingehend überwacht, inwieweit objektive Hinweise vorliegen, dass die entsprechenden Forderungen in ihrer Bonität beeinträchtigt sind. Für den erwarteten Kreditausfall aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird der vereinfachte Ansatz zur Ermittlung der Risikovorsorge („Expected Credit Loss Model“) angewandt, wonach der Kreditausfall auf Basis der Gesamlaufzeit des finanziellen Vermögenswertes berechnet wird. Liegen objektive Hinweise eines Kreditausfalls vor, erfolgt eine Einzelwertberichtigung der entsprechenden Forderungen. Die Ermittlung der Risikovorsorge für die erwarteten Kreditausfälle auf nicht einzelwertberichtigte Forderungen erfolgt basierend auf dem kundengruppenspezifischen Fälligkeitsprofil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Diese werden in Bänder nach Risikograd und Überfälligkeit gruppiert. Die hierfür angewandten historischen Ausfallraten werden um zukunftsgerichtete Informationen wie ökonomische Marktbedingungen und allgemeine zukünftige Risiken adjustiert. Im Einzelfall werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weiterhin einzelwertberichtet, sofern erhebliche finanzielle Schwierigkeiten von Kunden oder ein Vertragsbruch wie etwa ein Ausfall von Zahlungen vorliegen.

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte des Konzerns enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldeninstrumente)

Schuldeninstrumente werden erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet, wenn die beiden folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der finanzielle Vermögenswert wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung sowohl in der Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows als auch in dem Verkauf finanzieller Vermögenswerte besteht, und
- die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Cashflows, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Bei Schuldeninstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden, werden Zinserträge, Neubewertungen von Währungsumrechnungsgewinnen und -verlusten sowie Wertminderungsaufwendungen oder Wertaufholungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und so berechnet, wie bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten. Die verbleibenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei Ausbuchung wird der im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte (Eigenkapitalinstrumente)

Beim erstmaligen Ansatz kann KPS unwiderruflich die Wahl treffen, seine Eigenkapitalinstrumente als „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete Eigenkapitalinstrumente“ zu klassifizieren, wenn sie die Definition von Eigenkapital nach IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ erfüllen und nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Die Klassifizierung erfolgt einzeln für jedes Instrument.

Gewinne und Verluste aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden niemals in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Dividenden werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstiger Ertrag erfasst, wenn der Rechtsanspruch auf Zahlung besteht, es sei denn, durch die Dividenden wird ein Teil der Anschaffungskosten des finanziellen Vermögenswerts zurückerlangt. In diesem Fall werden die Gewinne im sonstigen Ergebnis erfasst.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, erhaltene Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten und Unternehmen. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen, die nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen und leicht in einen festen Zahlungsmittelbetrag umgewandelt werden können. Sie haben bei Erwerb oder im Anlagezeitpunkt eine maximale Laufzeit von drei Monaten.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten

Die finanziellen Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder es den finanziellen Vermögenswert sowie im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswerts verbundenen Risiken und Chancen auf einen Dritten überträgt. Wenn KPS weder im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen überträgt noch behält und weiterhin die Verfügungsmacht über den übertragenen Vermögenswert hat, werden der verbleibende Anteil am Vermögen und eine entsprechende Verbindlichkeit in Höhe der möglicherweise zu zahlenden Beträge erfasst. Für den Fall, dass KPS im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines übertragenen finanziellen Vermögenswerts zurückbehält, werden weiterhin der finanzielle Vermögenswert sowie ein besichertes Darlehen für die erhaltene Gegenleistung erfasst.

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglich genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substanzell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich zu Sicherungszwecken eingesetzt. KPS setzt derivative Finanzinstrumente ein, um Risiken aus Zinsänderungen entgegenzuwirken, die im Rahmen von Investitions- und Finanztransaktionen entstehen können. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte eingesetzt. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der entsprechende Vertrag abgeschlossen wird, zunächst mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt und nachfolgend mit ihren beizulegenden Zeitwerten neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Wenn derivative Finanzinstrumente nicht die Kriterien für eine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllen, werden Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sofort erfolgswirksam erfasst. Gewinne oder Verluste aus Zeitwertschwankungen werden sofort ergebniswirksam erfasst. Zum Bilanzstichtag werden keine Derivate gehalten.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen, als Verbindlichkeiten oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind, klassifiziert.

Sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen und Verbindlichkeiten abzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten, Darlehen einschließlich Kontokorrentkrediten und derivative Finanzinstrumente.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten (insbesondere Earn-Out Verpflichtungen gem. IFRS 3.58b ii), die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert werden. Transaktionskosten werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die bedingten Gegenleistungen (Earn-Out-Verpflichtungen) wurden aufgrund unternehmensindividueller Planungen anhand des Discounted-Cashflow Verfahrens ermittelt. Zum Bilanzstichtag existieren keine Verbindlichkeiten aus Earn-Out-Verpflichtungen.

Folgebewertung finanzieller Verbindlichkeiten

Die Folgebewertung finanzieller Verbindlichkeiten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert werden. Transaktionskosten werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Darlehen werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden Darlehen gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen mittels der Effektivzinsmethode.

Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung eines Agios oder Disagios bei Akquisition sowie von Gebühren oder Kosten berechnet, die einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen. Die Amortisation mittels der Effektivzinsmethode ist in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzaufwendungen enthalten.

Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die ihr zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substanzell anderen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, so wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

4.8 Ertragsteuern

Als Ertragsteuern werden die in den einzelnen Ländern erhobenen Steuern auf den steuerpflichtigen Gewinn sowie die erfolgswirksame Veränderung der latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die ausgewiesenen Ertragsteuern werden auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen in der Höhe erfasst, wie sie voraussichtlich bezahlt werden müssen.

Gemäß IAS 12 (Income Taxes) werden latente Steuern auf zeitlich begrenzte (bzw. quasi-permanente) Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz, aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf wahrscheinlich nutzbare Verlustvorträge und Steuergutschriften ermittelt. Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen, Steuergutschriften und steuerliche Verlustvorträge werden insoweit aktiviert, als dass es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiger steuerlicher Nutzen entsteht.

Passive latente Steuern werden gebildet auf zukünftig noch zu versteuernde temporäre Differenzen.

Der Berechnung liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen. Ab dem 1. Januar 2028 ist in Deutschland eine schrittweise Senkung des Körperschaftsteuersatzes vorgesehen. Der derzeitige Steuersatz von 15 % soll in mehreren Jahresschritten bis auf 10 % ab dem Jahr 2032 reduziert werden. Grundsätzlich sind latente Steuern unter Berücksichtigung der Steuersätze zu bewerten, die zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Realisierung der temporären Differenzen gelten. Der Konzern legt der Ermittlung latenter Steuern ein Planungs- und Realisationszeitfenster von drei Jahren zugrunde. Vor diesem Hintergrund wäre für temporäre Differenzen mit erwarteter Umkehr im Jahr 2028 rechnerisch ein Körperschaftsteuersatz von 14 % anzuwenden gewesen. Bei der Bewertung der latenten Steuern wurde die Auswirkung der ab dem Jahr 2028 vorgesehenen schrittweisen Anpassung des Körperschaftsteuersatzes in Deutschland quantifiziert und als unwesentlich beurteilt. Stattdessen wurde ein einheitlicher Steuersatz zugrunde gelegt. Latente Steueransprüche und -schulden können unter den Voraussetzungen von IAS 12.71 ff. saldiert werden, falls ein Überhang von aktiven latenten Steuern besteht. Materielle Auswirkungen von Steuersatz- oder Steuergesetzänderungen auf die aktiven und passiven latenten Steuern werden grundsätzlich in der Periode, in der das Gesetzgebungsverfahren abgeschlossen ist, berücksichtigt. Im Regelfall erfolgt dies ergebniswirksam.

Latente und laufende Steuern werden grundsätzlich aufwandswirksam erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Sachverhalte. Dann werden sie ebenfalls erfolgsneutral erfasst.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern, die aus zeitlichen Unterschieden und Verlustvorträgen resultieren, unterliegt unternehmensindividuellen Prognosen, u. a. über die zukünftige Ertragssituation in der betreffenden Konzerngesellschaft.

Zu jedem Bilanzstichtag wird beurteilt, ob die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern hinreichend wahrscheinlich ist. Dies erfordert vom Management u.a. die Beurteilung der Steuervorteile, die sich aus den zur Verfügung stehenden Steuerstrategien und dem künftigen zu versteuernden Einkommen ergeben sowie die Berücksichtigung weiterer positiver und negativer Faktoren. Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern könnten sich verringern, falls die Schätzungen der geplanten steuerlichen Einkommen und der durch die zur Verfügung stehenden Steuerstrategien erzielbaren Steuervorteile gesenkt werden oder falls Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung den zeitlichen Rahmen oder den Umfang der Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile beschränken.

4.9 Eigene Aktien

Bei Erwerb / Veräußerung eigener Aktien erfolgt eine Verrechnung des Nennwertes der Aktien mit dem gezeichneten Kapital sowie des Agios mit dem Gewinnvortrag / Kapitalrücklage.

4.10 Anteilsbasierte Vergütung

Der Konzern hat ein aktienbasiertes Beteiligungsprogramm („Long Term Incentive Plan 2022“, kurz „LTIP 2022“) für bestimmte Führungskräfte des Mutterunternehmens und/oder deren Tochterunternehmen aufgelegt. Der LTIP 2022 hat eine Laufzeit von 1. Oktober 2021 bis 30. September 2026. Der LTIP 2022 dient einer zielgerichteten Incentivierung und soll gleichzeitig eine Bindungswirkung der Teilnehmer an den KPS-Konzern erreichen. Der Konzern behält sich das Wahlrecht vor, die aus dem LTIP 2022 resultierenden Zahlungsansprüche entweder in Geld und/oder in Aktien der KPS AG zu erfüllen.

Für jedes im LTIP 2022 relevante Geschäftsjahr wird ein separater Profitsharing-Fonds („PSF“) gebildet, in dem sich rechnerisch eine bestimmte Anzahl an virtuellen KPS-Aktien befindet. Das ist die Anzahl an Aktien, die für jedes einzubeziehende Geschäftsjahr dem PSF (fiktiv) zugerechnet werden. Ausgangspunkt für die Berechnung der Aktienstartgesamtzahl ist der „Zuführungsbetrag“. Der Zuführungsbetrag entspricht dem unternehmens- oder konzernbezogenen Anteil des jährlichen Zielincentives des Mitarbeiters (in EUR). Die jeweilige Aktienanzahl jedes einzelnen Mitarbeiters ergibt sich durch Division des Zuführungsbetrags durch den „Aktienbasiskurs“. Der Aktienbasiskurs ist die Höhe des volumengewichteten durchschnittlichen Schlusskurses der KPS-Aktie im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörsen oder einem vergleichbaren Nachfolgesegment (zusammen „Xetra-Handel“) im jeweiligen Kalendermonat, in dem der Jahresabschluss der KPS AG festgestellt wird. Derzeit ist das regelmäßig der Monat Januar. Ein Anspruch des Mitarbeiters auf Zahlung eines Geldbetrages in Höhe des Wertes der Aktienbasiszahl multipliziert mit dem Aktienendkurs ergibt die Zuteilungsreife. Die KPS AG kann den Anspruch auf den LTI-Bonus nach ihrer Wahl und nach ihrem freien Ermessen anstatt in Geld ganz oder teilweise an Erfüllung statt auch durch Lieferung physischer KPS-Aktien erfüllen. Zuteilungsreife tritt grundsätzlich ein, wenn der Mitarbeiter nicht bereits vor Ende des dritten Geschäftsjahrs nach dem Geschäftsjahr, für das die Aktienanzahl ermittelt wurde, aus dem KPS-Konzern ausgeschieden ist (Vesting Period). Die Leistung des LTI-Bonus erfolgt jeweils im vierten Geschäftsjahr nach dem Geschäftsjahr der Zuführung zu dem jeweiligen PSF im Kalendermonat nach der ordentlichen Hauptversammlung der KPS AG für das dem jeweilig vierten Jahr unmittelbar vorangehende Geschäftsjahr der KPS AG beschließt.

Die Zuführungsbeträge werden zum Zeitpunkt der Gewährung unter Berücksichtigung der Bedingungen, zu denen das Beteiligungsprogramm gewährt wurde, geschätzt. Bei der Schätzung greift der Konzern auf bestimmte Annahmen zurück, die sich unter anderem auf die erwartete Höhe der Bezugsrechte beziehen. Die Höhe des endgültigen Auszahlungsbetrags für diese Vergütungen hängt von dem Erreichen von Finanzkennzahlen des KPS Konzerns ab. Die Schätzung wird im Wesentlichen von der erwarteten Höhe des künftigen Konzern-EBIT beeinflusst. Die Zuführung erfolgt ratierlich über die Laufzeit des LTIP 2022 hinweg. Während der Laufzeit wird lediglich eine geänderte Schätzung in Bezug auf das Mengengerüst berücksichtigt. Der Konzern bilanziert den LTIP 2022 als Plan mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente, da ein Barausgleich aktuell nicht vorgesehen ist.

4.11 Rückstellungen

Rückstellungen werden für gegenwärtige, rechtliche oder faktische Verpflichtungen gebildet, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren, die wahrscheinlich (mit einer Wahrscheinlichkeit größer 50 %) zu einer künftigen wirtschaftlichen Belastung führen werden und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann.

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt nach IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets) und nach IAS 19 (Employee Benefits). Soweit bei Verpflichtungen, mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr, mit Mittelabflüssen gerechnet wird, werden die Rückstellungen mit dem Barwert der voraussichtlichen Mittelabflüsse angesetzt.

Erstattungsansprüche gegenüber Dritten werden getrennt von den Rückstellungen als sonstige Forderung aktiviert, wenn ihre Realisation nahezu sicher ist.

Resultiert aus einer geänderten Einschätzung eine Reduzierung des Verpflichtungsumfangs, wird die Rückstellung anteilig aufgelöst und der Ertrag in den Funktionsbereichen erfasst, die ursprünglich bei der Bildung der Rückstellung mit dem Aufwand belastet waren.

Zu den Rückstellungen, die den Kunden- und Lieferantenverkehr betreffen, gehören insbesondere Verpflichtungen für Rabatte und Skonti, Gewährleistungen sowie erhaltene Dienstleistungen, die noch nicht in Rechnung gestellt wurden.

Für anhängige bzw. künftige juristische Verfahren wird, vorbehaltlich einer entsprechenden Einzelfallprüfung, durch den Ansatz von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten bilanzielle Vorsorge getroffen.

In den Personalrückstellungen wird bilanzielle Vorsorge vor allem für Jahressonderzahlungen und variable und individuelle Einmalzahlungen getroffen.

4.12 Pensionsrückstellungen

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Dabei wird der Barwert der künftigen Verpflichtungen (Defined Benefit Obligation, DBO) auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag von den Arbeitnehmern anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Der Barwert wird unter Berücksichtigung künftig erwarteter Gehalts- und Rententrends berechnet, da der bis zum regulären Pensionierungsalter erreichbare Leistungsanspruch von diesen abhängig ist. Die für die Berechnung der DBO zum Bilanzstichtag des Vorjahres angesetzten Annahmen gelten für die Ermittlung der laufenden Dienstzeitaufwendungen sowie der Zinserträge und Zinsaufwendungen des folgenden Geschäftsjahres. Die Nettozinsenrträge bzw. -aufwendungen für ein Geschäftsjahr ergeben sich aus der Multiplikation des Abzinsungssatzes für das jeweilige Geschäftsjahr mit dem Nettovermögenswert bzw. der Nettoverpflichtung zum Bilanzstichtag des vorherigen Geschäftsjahres. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens und die DBO und somit auch die Zinserträge aus dem Planvermögen sowie die Zinsaufwendungen auf die DBO werden bei wesentlichen Ereignissen (z.B. Sonderdotierungen, Planänderungen) angepasst. Die DBO enthält den Barwert der vom Versorgungsplan zu tragenden Steuern auf Beiträge oder Leistungen in Zusammenhang mit bereits erbrachten Dienstzeiten.

Sind die Pensionsverpflichtungen nicht durch Planvermögen gedeckt, wird eine Pensionsrückstellung in Höhe der DBO erfasst. Sind die Verpflichtungen durch Planvermögen gedeckt, verrechnet die Gesellschaft den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens mit der DBO und passiviert den Nettobetrag, angepasst um Auswirkungen aus der Vermögensbegrenzung, unter den Pensionsrückstellungen.

Die laufenden und nachzuberechnenden Dienstzeitaufwendungen für Pensionsverpflichtungen sowie sonstige Verwaltungskosten, die nicht mit der Verwaltung des Planvermögens zusammenhängen, werden im Personalaufwand erfasst. Die nachzuberechnenden Dienstzeitaufwendungen sowie Gewinne/Verluste aus Planabgeltungen werden sofort erfolgswirksam erfasst. Kosten für die Verwaltung und Steuern, die in direktem Zusammenhang mit dem Planvermögen stehen, werden (erfolgsneutral) im Posten sonstiges Ergebnis nach Steuern erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die z.B. aus der Anpassung des Abzinsungssatzes entstehen, werden unter Berücksichtigung latenter Steuern (erfolgsneutral) im Posten Sonstiges Ergebnis erfasst.

Die Bilanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Diese Bewertungen beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Diese Faktoren umfassen u. a. versicherungsmathematische Annahmen wie Diskontierungszinssatz, erwarteten Kapitalertrag des Planvermögens, erwartete Gehaltssteigerungen und Sterblichkeitsraten. Diese versicherungsmathematischen Annahmen können auf Grund von veränderten Markt- und Wirtschaftsbedingungen erheblich von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen und deshalb zu einer

wesentlichen Veränderung der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen sowie des zugehörigen künftigen Aufwands führen.

4.13 Unternehmenserwerbe

Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Akquisitionsmethode gemäß IFRS 3 bilanziert. Die Anschaffungskosten einer Unternehmensakquisition werden nach den beizulegenden Zeitwerten der hingegebenen Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt bemessen. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst. Die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen, identifizierbaren Vermögenswerte sowie die übernommenen Verbindlichkeiten (einschließlich bedingter Verbindlichkeiten) werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang etwaiger nicht beherrschender Anteile. Anpassungen bedingter Kaufpreisbestandteile, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden, sind erfolgswirksam zu erfassen.

4.14 Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt in Übereinstimmung mit IFRS 10 Konzernabschlüsse. Das anteilige Eigenkapital des Tochterunternehmens wird zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung mit dem Beteiligungsbuchwert des Mutterunternehmens verrechnet.

Die Effekte der konzerninternen Geschäftsvorfälle werden in Form der Schulden-, Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert. Zudem erfolgt eine Zwischenergebniseliminierung.

Die angewandten Konsolidierungsmethoden wurden im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert.

5. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG – ERLÄUTERUNG

5.1 Umsatzerlöse

In den Umsatzerlösen werden die den Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen – vermindert um Erlösschmälerungen und Skonti – ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen und Wartung werden zeitraumbezogen, der Verkauf von Soft- und Hardware wird zeitpunktbezogen realisiert. Kunden sind grundsätzlich nur gewerbliche Endabnehmer und zu einem geringen Anteil öffentliche Auftraggeber.

Alle dargestellten Umsatzerlöse resultieren ausschließlich aus Verträgen mit Kunden.

Bezüglich der Verteilung der Umsatzerlöse auf die einzelnen Segmente verweisen wir auf den Segmentbericht.

Die Umsatzerlöse verteilen sich auf die einzelnen Umsatzträger wie folgt:

	Berichtsjahr 2024/2025		Berichtsjahr 2023/2024	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%
Erbringung von Dienstleistungen	118.194	97,1%	141.365	97,2%
Verkauf von Software	1.825	1,5%	2.153	1,5%
Wartung	1.698	1,4%	1.897	1,3%
Summe	121.717	100%	145.415	100%

Im Geschäftsjahr 2024/2025 wurden keine wesentlichen Umsatzerlöse aus Leistungsverpflichtungen, die in früheren Perioden erfüllt wurden, erfasst.

Aus Wartungsverträgen mit einer Restlaufzeit von bis zu 4 Jahren resultieren Transaktionspreise, die noch nicht als Umsatzerlöse erfasst wurden. In die Berechnung fließen die erwarteten Umsatzerlöse innerhalb der Vertragsmindestlaufzeiten ein. Die voraussichtlich zu erfassenden Umsatzerlöse verteilen sich wie folgt:

in Tsd. €	Berichtsjahr 2025/2026	Berichtsjahr 2026/2027	Berichtsjahr 2027/2028	Berichtsjahr 2028/2029	Gesamt
voraussichtlich zu erfassende Umsatzerlöse	6.313	6.909	7.585	8.344	29.151

5.2 Aktivierte Eigenleistungen

Im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr wurden keine selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte aktiviert.

5.3 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Berichtsjahr 2024/2025	Berichtsjahr 2023/2024
	Tsd. €	Tsd. €
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	123	8
Erträge aus Auflösung von Earn-Out-Verpflichtungen	0	2.615
Erträge aus Skonto	105	121
Erträge aus Kursdifferenzen	0	73
Erträge aus Untervermietung - Mieteinnahmen	1.061	649
Erträge aus Untervermietung - Nebenkosten	326	257
Übrige Erträge	118	279
Summe sonstige betriebliche Erträge	1.734	4.002

5.3.1 KPS als Leasinggeber

Die KPS AG hat Teile eines durch sie angemieteten Bürogebäudes weitervermietet. Dadurch ist sie ein Untermietverhältnis (sub-lease) eingegangen, wodurch die Gesellschaft als Leasinggeber operiert. Die Leasingverhältnisse wurden als operatives Leasing eingestuft. Die Leasingerträge aus Miete für das Geschäftsjahr 2024/2025 betragen 1.061 Tsd. € (Vorjahr: 649 Tsd. €).

Es handelt sich bei der Weitervermietung um die Vermietung nicht genutzter Bürofläche an derzeit fünf Mieter. Die Gesellschaft sichert sich gegen alle Ansprüche gegen die Mieter durch Kautions in Form von Bankbürgschaften und Barkautions. Barkautions werden von der Gesellschaft vereinnahmt und unter dem Posten sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die voraussichtlich zu erfassenden Mieteinnahmen in den Folgejahren verteilen sich wie folgt:

in Tsd. €	30.09.2025	30.09.2024
bis zu einem Jahr	1.289	1.241
1 bis 2 Jahre	1.137	1.257
2 bis 3 Jahre	1.093	1.103
3 bis 4 Jahre	919	1.062
4 bis 5 Jahre	868	887
länger als 5 Jahre	1.548	2.362

5.4 Materialaufwand

Der Materialaufwand betrug -40.517 Tsd. € (Vorjahr: -50.843 Tsd. €) und beinhaltet Aufwendungen für bezogene Hard- und Software in Höhe von 1.593 Tsd. € (Vorjahr: 1.766 Tsd. €) sowie Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 38.924 Tsd. € (Vorjahr: 49.077 Tsd. €).

5.5 Personalaufwand und Mitarbeiter

Die Personalaufwendungen beliefen sich im Berichtsjahr auf 63.615 Tsd. € (Vorjahr: 72.762 Tsd. €). Davon entfallen auf Gehälter 54.970 Tsd. € (Vorjahr: 63.354 Tsd. €) und auf Sozialaufwendungen 8.645 Tsd. € (Vorjahr: 9.407 Tsd. €). Der Rückgang der Personalaufwendungen ist auf die Verringerung der Mitarbeiterzahl sowie auf gesunkenen Sonderzahlungen zurückzuführen.

Die im Personalaufwand enthaltenen Aufwendungen für leistungsorientierte Versorgungspläne beliefen sich auf 63 Tsd. € (Vorjahr: 108 Tsd. €).

Im Jahresschnitt wurden 527 (Vorjahr: 618) Mitarbeitende (ohne Vorstände und Geschäftsführer), davon 396 (Vorjahr: 511) Beratende und 99 (Vorjahr: 107) Verwaltungsangestellte beschäftigt.

	30.09.2025	30.09.2024	Veränderung
Mitarbeitende pro Region			
Deutschland	321	365	-44
Spanien	81	87	-6
Großbritannien	79	86	-7
Dänemark	12	13	-1
Schweiz	1	2	-1
Österreich	0	0	0
Niederlande	4	6	-2
Norwegen	3	3	0
Schweden	3	3	0
Belgien	7	12	-5
Gesamt	511	577	-66
Mitarbeitende nach Funktion			
Vorstand	1	1	0
Geschäftsführer	10	10	0
Berater	396	453	-57
Verwaltung	99	106	-7
Auszubildende	5	7	-2
Gesamt	511	577	-66

5.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	Berichtsjahr 2024/2025	Berichtsjahr 2023/2024
Fremdleistungen	3.519	4.032
Rechts- und Beratungskosten	1.546	1.235
Personalbeschaffung und Weiterbildung	581	443
Reise- und Bewirtungskosten	1.570	2.035
Raumkosten	1.213	1.279
Kfz-Kosten	1.086	1.592
Wertberichtigung Forderungen	867	4.374
Werbe- und Repräsentationskosten	1.131	1.570
Telefon- und sonstige Kommunikationskosten	412	494
Versicherungen	511	349
Aufwand aus Neubewertung der Earn-Out-Verpflichtungen	0	107
Kapitalmarktkosten	261	275
Mieten BGA	23	49
Aufwand aus Abgang d. Nutzungsrechts	6	7
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	305	0
übrige Aufwendungen	1.106	1.930
Summe sonstige betriebliche Aufwendungen	14.137	19.772

5.7 Abschreibungen

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen insgesamt 16.152 Tsd. € (Vorjahr: 23.837 Tsd. €).

Davon werden 10.905 Tsd. € (i.V. 6.049 Tsd. €) als „Abschreibungen (M&A bereinigt)“ ausgewiesen. Diese Position setzt sich zusammen aus Abschreibungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 1.180 Tsd. € (i.V. 1.327 Tsd. €), Abschreibungen für Nutzungsrechte in Höhe von 4.469 Tsd. € (i.V. 4.722 Tsd. €) sowie außerplanmässige Abschreibung von E2E Use Cases aus dem Segment Management Consulting in KPS B.V. in Höhe von 5.256 Tsd. € (i.V. 0 Tsd. €).

Anlass für die Wertminderung der E2E Use Cases war geringerer als ursprünglich erwartet Einsatz der selbst erstellten Use Cases innerhalb der Projekte. Folglich wurde festgestellt, dass die Werthaltigkeit dieses Vermögensgegenstands weit unter dem tatsächlichen bilanzierten Betrag liegt. Der erzielbare Betrag wurde auf Basis des Nutzungswerts ermittelt und beträgt null Euro. Infolgedessen wurde eine außerplanmäßige Abschreibung in voller Höhe erfasst.

Im Vorjahr waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen in den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte enthalten.

Auf die Position „Abschreibungen (M&A bedingt)“ entfallen 5.247 Tsd. € (i.V. 17.788 Tsd. €), diese Position setzt sich zusammen aus planmäßigen Abschreibungen von Auftragsbestand und Kundenbeziehungen in Höhe von 247 Tsd. € (i.V. 825 Tsd. €), außerplanmäßige Abschreibung von E2E Use Cases aus dem Segment Management Consulting in KPS B.V. in Höhe von 5.256 Tsd. € (i.V. 0 Tsd. €), und Abschreibungen

auf den Goodwill i.H.v. 5.000 Tsd. € (i.V. 16.963 Tsd. €). Anlass für die Wertminderung der E2E Use Cases war geringerer als ursprünglich erwartet Einsatz der selbst erstellten Use Cases innerhalb der Projekte. Folglich wurde festgestellt, dass die Werthaltigkeit dieses Vermögensgegenstands weit unter dem tatsächlichen bilanzierten Betrag liegt. Der erzielbare Betrag wurde auf Basis des Nutzungswerts ermittelt und beträgt null Euro. Infolgedessen wurde eine außerplanmäßige Abschreibung in voller Höhe erfasst.

Es wird bezüglich Goodwill auf die Ausführungen zum Impairment Test verwiesen (Kapitel 6.2). Bei den Abschreibungen von Auftragsbestand und Kundenbeziehungen handelt es sich um Vermögenswerte, die im Rahmen der Kaufpreisallokationen früherer Transaktionen angesetzt wurden. Diese Abschreibungen sowie das operative Ergebnis (EBIT) vor dieser Abschreibung werden jeweils separat in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, um den Effekt der Akquisitionen gesondert zu zeigen.

Bei den Abschreibungen von Auftragsbestand und Kundenbeziehung handelt es sich um Vermögenswerte, die im Rahmen der Kaufpreisallokationen früherer Transaktionen angesetzt wurden. Diese Abschreibungen sowie das operative Ergebnis (EBIT) vor dieser Abschreibung werden jeweils separat in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, um den Effekt der Akquisitionen gesondert zu zeigen.

5.8 Finanzergebnis

Die sonstigen finanziellen Erträge beliefen sich auf 17 Tsd. € (Vorjahr: 20 Tsd. €) und resultieren größtenteils aus der Abzinsung von langfristigen Verbindlichkeiten.

Die sonstigen finanziellen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	Berichtsjahr 2024/2025	Berichtsjahr 2023/2024
Zinsaufwand Leasingverbindlichkeiten	254	306
Zinsen/Avalgebühren an Kreditinstitute	2.657	2.258
Aufzinsung langfristige Rückstellungen	0	0
Zinsaufwand Factoring	113	61
Neubewertung von Earn-Out-Verbindlichkeiten	0	63
Sonstige finanzielle Aufwendungen	3.024	2.687

5.9 Ertragsteuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag lassen sich aus der folgenden Darstellung entnehmen:

in Tsd. €	2024/2025	2023/2024
Laufender Steueraufwand	-1.226	-2.465
Steueraufwand Vorjahre	-453	-396
Latenter Steueraufwand	-6.179	-46
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-7.858	-2.907

Die latenten Steuern resultieren aus steuerlichen Verlustvorträgen sowie aus zeitlich abweichenden Wertansätzen zwischen den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften und den Wertansätzen in der Konzernbilanz entsprechend der Liability-Methode.

Zum 30. September 2025 bestanden steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 46.028 Tsd. € (i.V. 27.387 Tsd. €) für Körperschaftsteuer und in Höhe von 48.403 Tsd. € (i.V. 29.369 Tsd. €) für Gewerbesteuer.

Außerhalb Deutschlands gibt es in den Ländern, in denen Verlustvorträge bestehen, keine Differenzierung nach Körperschaft- und Gewerbesteuer. Aus diesem Grund sind die Verlustvorträge der ausländischen Gesellschaften unter den Verlustvorträgen für Körperschaftsteuer ausgewiesen.

Zum 30. September 2025 bestanden aktive latente Steuern auf Verlustvorträge von Gesellschaften, die im Vorjahr oder im Geschäftsjahr 2024/2025 steuerliche Verluste erzielt haben. Im Einzelnen betrifft dies die KPS Transformation GmbH, Unterföhring, mit 234 Tsd. €, die KPS Sweden AB, Stockholm, Schweden, mit 6 Tsd. € und die KPS Consulting AS, Oslo, Norwegen mit 20 Tsd. €.

Zur Ermittlung der latenten Steuern wurden die lokalen Steuersätze der betroffenen Ländergesellschaften zum Ansatz gebracht, diese liegen zwischen 19,6 % und 30,9 %.

Der Betrag der noch nicht genutzten steuerlichen Verluste, für welche in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, beträgt für Körperschaftsteuer 45.156 Tsd. € (i.V. 7.863 Tsd. €) und für Gewerbesteuer 47.516 Tsd. € (i.V. 8.770 Tsd. €). Die Verlustvorträge sind unbegrenzt nutzbar.

Die folgende Tabelle enthält eine Überleitung des erwarteten Steueraufwands, ausgehend vom deutschen kombinierten Ertragsteuersatz der Gesellschaft von derzeit 27,4 % (Vorjahr: 27,4 %) auf die tatsächliche Steuerbelastung. Der kombinierte Ertragsteuersatz für das Berichtsjahr setzt sich zusammen aus Körperschaftsteuer in Höhe von 15,8 % (Vorjahr: 15,8 %) sowie Gewerbesteuer in Höhe von 11,6 % (Vorjahr: 11,6 %).

in Tsd. €	2024/2025	2023/2024
Jahresergebnis vor Ertragsteuern	-13.978	-20.464
Ertragsteuersatz	27,4%	27,4%
Erwarteter rechnerischer Steueraufwand (-) / Steuerertrag (+)	3.827	5.602
Steuerauswirkungen durch:		
Steuereffekte aus Nutzung von Verlustvorträgen	0	161
Steuereffekte aus nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben, Goodwillabschreibungen und weiteren steuerlichen Modifikationen	-5.350	-8.369
Latente Steuern auf Verlustvorträge	-5.643	-385
Latente Steuern aus HB II-Anpassungen/StB	-536	338
Abweichungen lokale Steuersätze zum durchschnittlichen Ertragsteuersatz	185	167
periodenfremde Steuereffekte	-453	-396
übrige Effekte	112	-27
tatsächlicher Ertragsteueraufwand	-7.858	-2.908
Effektiver Steuersatz	-56,2%	-14,2%

5.10 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Ergebnisanteils der Aktionäre der KPS AG und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahrs im Umlauf befindlichen Aktien. Es bestehen keine Verwässerungseffekte im aktuellen Jahr. Das Ergebnis je Aktie beträgt -0,53 € im aktuellen Geschäftsjahr und -0,56 € im Vorjahr.

Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen der KPS-Aktie belief sich im Berichtszeitraum auf 13.719 Stück (Vorjahr 23.275 Aktien). Die Marktkapitalisierung der KPS AG lag am 30. September 2025 bei 25,1 Mio. € auf Basis von 41.153.000 im Umlauf befindlichen Aktien.

6. BILANZ – ERLÄUTERUNG

6.1 Sachanlagen

Der Posten umfasst im Wesentlichen Büroeinrichtungen sowie selbstgenutzte EDV-Hardware.

Zur Entwicklung der nachfolgend erläuterten langfristigen Vermögenswerte verweisen wir auf den Konzernanlagespiegel.

6.2 Geschäfts- oder Firmenwerte sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die Position beinhaltet Software und damit verbundene Lizenzen, die sowohl teilweise selbst erstellt als auch entgeltlich erworben wurden.

	Jahre
Software	3 - 10
Lizenzen	5

Im Geschäftsjahr 2024/2025 wurden keine Entwicklungskosten aktiviert, die die Kriterien von IAS 38.57 erfüllen, (Vorjahr: 0 Tsd. €). Die Entwicklungskosten werden, sobald die Vermögensgegenstände verwendet werden können, über die voraussichtliche Nutzungsdauer von bis zu 10 Jahren abgeschrieben.

Des Weiteren werden unter den immateriellen Vermögenswerten Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen, die ausschließlich aus Kapitalkonsolidierungen stammen.

Im KPS-Konzern werden die Geschäfts- oder Firmenwerte folglich auf Ebene der drei Geschäftssegmente, die als zahlungsmittelgenerierende Einheiten identifiziert wurden, überwacht.

Der bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwert beträgt 47.303 Tsd. € (Vorjahr: 52.303 Tsd. €). Die Abschreibungen des Geschäftsjahres 2024/2025 resultieren aus dem durchgeführten Impairment-Test und betreffen das Segment Managementconsulting / Transformation Consulting und System Integration. Daneben gab es im Geschäftsjahr 2024/2025 keine weiteren Veränderungen. Der Geschäfts- oder Firmenwert verteilt sich unter Berücksichtigung der vorgenommenen Allokation auf folgende zahlungsmittelgenerierende Einheiten:

in Tsd. €	30.09.2025	30.09.2024
Managementconsulting / Transformation Consulting	46.958	51.838
System Integration	0	120
Produkte / Lizenzen	345	345
Gesamt	47.303	52.303

Die jährlichen Impairment-Tests der Geschäfts- oder Firmenwerte werden zum 30.09. durchgeführt. Grundlage für die Impairment-Tests sind hauptsächlich die Geschäftszahlen des aktuellen Jahres, eine Mehrjahresplanung und der Diskontierungssatz (WACC). Die Cashflow-Prognosen basieren insbesondere auf Annahmen zur Entwicklung des Umsatzes, EBITDA und Gesamtkosten. Die wesentlichen Annahmen beruhen auf der vom Management genehmigten Mehrjahresplanung und berücksichtigen die historische Entwicklung der CGU sowie erwartete Markt- und Geschäftsentwicklungen. Externe Marktdaten wurden zur Plausibilisierung herangezogen.

CGU Segment Management Consulting / Transformation: Aufgrund der gegenüber dem Vorjahr weiter verschlechterten Geschäftsentwicklung und der daraus resultierenden Planungsunsicherheiten wurden die für die Ermittlung des Recoverable Amount zu prognostizierenden Cashflows für die CGU erstmals auf

Basis mehrerer Szenarien ermittelt und gewichtet. Der erzielbare Betrag wurde auf Basis des Nutzungswerts ermittelt. Die Cashflow-Prognosen basieren auf einer Detailplanungsphase von 3 Jahren. Für die anschließende Extrapolation wurde eine langfristige Wachstumsrate von 1,0 % unterstellt, die die langfristigen Markterwartungen widerspiegelt. Der angewandte WACC beträgt 8,74 % nach Steuern. Der ermittelte erzielbare Betrag (Recoverable Amount) beläuft sich auf 66.820 Tsd. € Daraus resultiert eine Wertminderung der CGU zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 4.880 Tsd. €. Der Ausweis der Wertminderung erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Abschreibungen (M&A bedingt)“.

CGU Segment System Integration: Für die CGU Segment System wurde der erzielbare Betrag ebenfalls auf Basis des Nutzungswerts ermittelt. Die zugrunde liegenden Cashflows basieren auf einer Detailplanungsphase von 3 Jahren, einer langfristigen Wachstumsrate von 1,0 % sowie einem WACC nach Steuern von 8,74 %. Der ermittelte erzielbare Betrag in Höhe von -124 Tsd. € lag unter dem Buchwert der CGU, sodass eine vollständige Wertminderung des der CGU zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts erforderlich war. Der Ausweis der Wertminderung erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Abschreibungen (M&A bedingt)“.

Im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde eine Verminderung des Wachstumsfaktors in der ewigen Rente um 0,5 % und eine Erhöhung der Abzinsungssätze um 1,0 % simuliert.

Bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Produkte / Lizenzen und System Integration ergibt sich im Rahmen der Simulation kein Wertminderungsbedarf. Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Managementconsulting / Transformation Consulting würde eine Verminderung des Wachstumsfaktors in der ewigen Rente um 0,5 % einen weiteren Wertminderungsbedarf in Höhe von 3.052 Tsd. € ergeben. Eine Steigerung des Abzinsungssatzes um 1,0 % würde einen weiteren Wertminderungsbedarf in Höhe von 7.750 Tsd. € ergeben.

6.3 Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steueransprüche beliefen sich auf 940 Tsd. € (Vorjahr: 6.818 Tsd. €) und spiegeln im Wesentlichen die Höhe der voraussichtlich nutzbaren steuerlichen Verlustvorträge der KPS AG, der KPS Consulting GmbH, Unterföhring und der KPS Transformation GmbH, Unterföhring wider.

Die aktiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	30.09.2025	30.09.2024
	aktivisch	aktivisch
Verlustvorträge	273	6.009
Pensionsrückstellung	387	472
Sonstige Rückstellungen	80	127
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	85	30
Nutzungsrechte/Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	13	16
Anlagevermögen	107	163
Sonstige Posten	-5	2
Gesamt	940	6.818

Von den aktiven latenten Steuern haben 780 Tsd. € (i.V. 6.660 Tsd. €) eine Fristigkeit von über einem Jahr. Die aktiven latenten Steuern in Höhe von 103 Tsd. € (i.V. 129 Tsd. €) betreffen die

versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste von Pensionsrückstellungen und sind direkt im sonstigen Ergebnis erfasst.

6.4 Vertragsvermögenswerte

Bei Werkverträgen (Festpreisprojekte) hat die KPS Anspruch auf Abschlagszahlungen, sobald bestimmte leistungsbezogene Meilensteine erreicht sind und die Abnahme durch den Kunden erfolgte. Bis dahin werden die erbrachten Leistungen als Vertragsvermögenswerte aktiviert. Als Vertragsvermögenswert ausgewiesene Beträge in Höhe von 102 Tsd. € (i.V. 342 Tsd. €) werden zu dem Zeitpunkt, zu dem sie dem Kunden in Rechnung gestellt werden, in die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umgebucht. Vertragsvermögenswerte sind in der Regel innerhalb eines Jahres fällig.

Die KPS bestimmt die Wertberichtigung auf Vertragsvermögenswerte in Höhe der erwarteten Verluste über die Restlaufzeit unter Berücksichtigung der historischen Ausfallerfahrung daraus entstehender Forderungen und der Zukunftsaussichten in der EDV-Dienstleistungsbranche.

In der laufenden Berichtsperiode gab es hinsichtlich der Bestimmung der Wertberichtigungen mit Ausnahme der Wertberichtigungsquote keine Änderungen der Schätzungsmethoden oder der wesentlichen Annahmen.

Die folgende Tabelle zeigt das Risikoprofil der Vertragsvermögenswerte auf Basis der Wertberichtigungsmatrix des Konzerns. Da die historischen Erfahrungen bei den Ausfällen des Konzerns im Hinblick auf die verschiedenen Kundensegmente keine signifikanten Unterschiede aufweisen, wird die auf Überfälligkeit basierende Wertberichtigung nicht weiter zwischen den verschiedenen Kundengruppen des Konzerns unterschieden.

in Tsd. €	2024/2025	2023/2024
Bruttobuchwert Vertragsvermögenswerte	5.215	5.456
Wertberichtigung	-5.043	-5.043
Geschätzter Bruttobuchwert bei Ausfall	173	413
nicht überfällige Beträge	173	413
Über die Restlaufzeit erwartete Verluste	-71	-71
Wertberichtigungsquote nicht überfällige Beträge	41,10%	17,19%
Nettobuchwert	102	342

Die Position Wertberichtigung i.H.v. 5.043 Tsd. € betrifft die Wertberichtigungen von Vertragsvermögenswerten (Festpreisprojekt) im Zuge der Insolvenz von KaDeWe Gruppe.

6.5 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden nach Abzug von Wertberichtigungen für zweifelhafte Positionen ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag setzen sie sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	30.09.2025	30.09.2024
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.003	32.363
Einzelwertberichtigungen	-11.643	-10.741
Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste	-213	-213
Summe Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.147	21.409

Der Betrag der Einzelwertberichtigungen betrifft im Wesentlichen die Forderungen, die im Zuge der Insolvenzen von The Body Shop und KaDeWe Gruppe sowie aufgrund des Ausfalls eines Großkunden wertberichtigt worden sind

6.6 Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	30.09.2025	30.09.2024
Geleistete Vorauszahlungen	806	1.055
Forderungen Factoring	1.219	1.221
Forderungen gegenüber Mitarbeitenden	5	733
Geleistete Kautionen	120	166
Erstattungsansprüche Vorsteuern Ausland	70	70
Debitorische Kreditoren	1	5
Übrige Forderungen	195	117
Summe sonstige Vermögenswerte	2.415	3.367

Bei den Forderungen aus Factoring handelt es sich um echtes Factoring. Hierbei trägt die Gesellschaft lediglich das Veritätsrisiko. Das Factoring als Finanzierungsinstrument trägt zur Verbesserung der Liquiditätssituation bei, indem es zu einer beschleunigten Mittelzufuhr aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen führt und damit zur Steuerung des Liquiditätsrisikos dient.

6.7 Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern

Am Bilanzstichtag bestanden Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern in Höhe von 1.262 Tsd. € (Vorjahr: 2.657 Tsd. €).

6.8 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Guthaben bei Kreditinstituten und Kasse betragen am Bilanzstichtag 9.224 Tsd. € (Vorjahr: 12.080 Tsd. €). Die Entwicklung des Bestands an flüssigen Mitteln wird in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

6.9 Eigenkapital

Bezüglich der Entwicklung des Konzern eigenkapitals wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

6.9.1 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der KPS AG betrug zum Bilanzstichtag 41.153.300 € (Vorjahr: 41.153.300 €) und verteilte sich insgesamt auf 41.153.300 Stück (Vorjahr: 41.153.300 Stück) mit jeweils 1,00 € Nennwert. Das Grundkapital ist vollständig eingezahlt.

Im Geschäftsjahr wurden keine eigenen Aktien ge- oder verkauft. Zum Stichtag wurden keine eigenen Aktien gehalten (Vorjahr: 0 Aktien).

6.9.2 Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 21. Mai 2021 wurde ein genehmigtes Kapital 2021/I in Höhe von 18.706.050,00 € geschaffen. Aus diesem genehmigten Kapital wurde am 11. März eine

Kapitalerhöhung in Höhe von € 3.741.200,00 beschlossen, deren Durchführung am 18. März im handelsregister eingetragen wurde. Das genehmigte Kapital belief sich nach dieser teilweisen Inanspruchnahme auf € 14.964.850,00. Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 10. Mai 2024 wurde das genehmigte Kapital 2021/I aufgehoben und durch ein genehmigtes Kapital 2024 ersetzt.

Dadurch wurde der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital bis zum 9. Mai 2029 (einschließlich) einmalig oder mehrmals um bis zu nominal 20.576.650,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch die Ausgabe neuer auf den Namen lautende nennwertlose Aktien (Stückaktien) zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann.

Eine Veränderung beim genehmigten Kapital 2024 ist im Geschäftsjahr 2024/2025 nicht erfolgt.

6.9.3 Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 25. September 2020 wurde das Grundkapital um bis zu 2.000.000,00 € auf den Namen lautende Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2020/I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktienoptionsrechten, zu deren Ausgabe der Vorstand bis 24. September 2025 ermächtigt wurde. Von dieser Ermächtigung wurde kein Gebrauch gemacht.

Um der Verwaltung auch künftig für die gesetzlich zulässige Höchstlaufzeit von fünf Jahren die Möglichkeit zu eröffnen, schnell und flexibel Aktienoptionsrechte an Mitglieder des Vorstands und der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen und an ausgewählte Arbeitnehmer zu begeben, wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 10.05.2024 das bedingte Kapital 2020/I durch ein bedingtes Kapital 2024/I in Höhe von 4.115.330,00 € ersetzt. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktienoptionsrechten, zu deren Ausgabe der Vorstand bis 9. Mai 2029 ermächtigt wurde. Von dieser Ermächtigung wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 25. September 2020 wurde das Grundkapital um bis zu 8.116.883,00 € auf den Namen lautende Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2021/II). Die bedingte Kapitalerhöhung ermöglicht die Ausgabe von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen, zu deren Ausgabe der Vorstand bis 24. September 2025 ermächtigt wurde. Von dieser Ermächtigung wurde kein Gebrauch gemacht.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 10. Mai 2024 wurde das bedingte Kapital 2021/II aufgehoben und durch ein bedingtes Kapital 2024/II in Höhe von 20.576.650,00 € ersetzt. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Ausgabe von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen, zu deren Ausgabe der Vorstand bis 9. Mai 2029 ermächtigt wurde. Von dieser Ermächtigung wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

6.9.4 Kapitalrücklage

Der negative Anfangsbestand ergibt sich überwiegend aus der im Geschäftsjahr 2007/2008 vorgenommenen Reverse Acquisition im Zuge der Darstellung des Grundkapitals der KPS AG. Weiterhin sind in der Kapitalrücklage die Differenzbeträge zwischen den Kurswerten der aus der Erhöhung des Grundkapitals ausgegebenen neuen Aktien, sowie der abgegebenen eigenen Aktien und deren Nennwerten sowie der anteilsbasierten Vergütung für die Mitglieder des „Board of Partners“ der KPS-Gruppe eingestellt.

in Tsd. €

Stand 30.09.2023	-9.689
Veräußerungsgewinn aus eigenen Aktien	0
Agio eigene Kapitalerhöhung	561
anteilsbasierte Vergütung Management	244
Stand 30.09.2024	-8.884
Veräußerungsgewinn aus eigenen Aktien	0
anteilsbasierte Vergütung Management	671
Agio eigene Kapitalerhöhung	0
Stand 30.09.2025	-8.213

6.9.5 Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklage ist dadurch entstanden, dass die Vesting Period für das Aktienoptionsprogramm aus 2004 im Geschäftsjahr 2006/2007 endete. Gemäß IFRS 2.23 darf der Bestand der Aktienoptionen nach dem Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit nicht mehr verändert werden. Sich ergebende Veränderungen, beispielsweise aus Fluktuation oder Auslaufen des Ausübungsrrechts, wurden in der Gewinnrücklage abgebildet. Aufgrund des Beschlusses über die Verwendung des Bilanzgewinns der Hauptversammlung vom 27. März 2015 ist die Zuführung eines Betrags in Höhe von 3.000.000 € in die anderen Gewinnrücklagen erfolgt. Durch Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat wurde im Rahmen der Jahresabschlusserstellung aus dem Jahresüberschuss ein Betrag in Höhe von 1.000.000 € in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 15. April 2016 wurde ein Betrag von 3.401.100 € aus der Gewinnrücklage in Grundkapital umgewandelt.

6.9.6 Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis setzt sich zusammen aus der Verpflichtung aus einem als leistungsorientierten Versorgungsplan zu klassifizierenden vollversicherten BVG-Plan der KPS Consulting AG, Zürich, Schweiz sowie aus Umrechnungsdifferenzen von Abschlüssen, die in Fremdwährung erstellt wurden:

in Tsd. €	30.09.2025	30.09.2024
Posten, die nicht in die GuV umgegliedert werden:		
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne (Verluste) aus Pensionsplänen	556	510
Posten, die künftig in die GuV umgegliedert werden:		
Währungskursdifferenzen	136	144
davon Veränderungen der unrealisierten G/V	-136	-144
davon realisierte G/V	0	0
Sonstiges Gesamteinkommen vor Steuern	421	367
Steuern auf sonstiges Ergebnis	247	111
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	668	478

6.9.7 Konzernbilanzgewinn

Die Entwicklung des zum 30. September 2025 ausgewiesenen Konzernbilanzgewinns lässt sich wie folgt darstellen:

in Tsd. €	2024/2025	2023/2024
Stand 01.10.	14.987	38.358
Konzernjahresfehlbetrag	-21.835	-23.371
Agio eigene Aktien	0	0
Zuführung zu anderen Gewinnrücklagen	0	0
Dividendausschüttung	0	0
Stand 30.09.	-6.848	14.987
in €		
Ausgezahlte Dividende pro Aktie	0,00	0,00
Vorgeschlagene Dividende pro Aktie	0,00	0,00

Für das Geschäftsjahr 2024/2025 soll keine Dividende (0,00 €) ausgeschüttet werden. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn der Muttergesellschaft auf neue Rechnung vorzutragen.

6.9.8 Eigene Aktien

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2021 und der Ersetzung des Beschlusses durch die Hauptversammlung vom 25. September 2020 ist die Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien mit der Möglichkeit zum Ausschluss des Bezugs- oder sonstigen Andienungsrechts erfolgt. Danach kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu einem Betrag von insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals erwerben und veräußern. Dieser Beschluss ist wirksam ab der Hauptversammlung und endet mit Ablauf des 20. Mai 2026. Die Bedingungen zum Erwerb, der Verwendung und des Bezugsrechtsausschlusses wurden explizit geregelt.

Zum Bilanzstichtag ist kein Bestand an eigenen Aktien vorhanden, im Geschäftsjahr 2024/2025 wurden keine Aktien gekauft oder verkauft.

6.10 Langfristige Rückstellungen

Die Entwicklung der langfristigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	01.10.2024	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	30.09.2025
Rückstellungen für Personal	647	-475	0	0	172
Rückstellungen für Altersteilzeit	514	-88	0	79	505
Rückstellung für Pensionen	69	0	0	65	134
Gesamt	1.230	-563	0	144	811

Die langfristigen Rückstellungen für Personal beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen für Bonuszahlungen aus einem langfristigen Führungskräftebindungsprogramm sowie die Verpflichtung einer Freistellung eines Mitarbeiters bei vollen Bezügen für eine Restlaufzeit von bis zu 14 Monaten. Bei der Berechnung der Verpflichtung für Bonuszahlungen wurde keine Fluktuation berücksichtigt, da die Gesellschaft von der Erfüllung der vertraglichen Vorgaben ausgeht.

Die Rückstellung für Pensionen betrifft die KPS Consulting AG, Zürich, Schweiz. Es handelt sich um einen sogenannten vollversicherten BVG-Plan. Dieser ist als leistungsorientierter Plan im Sinne von IAS 19 zu klassifizieren. Die Mitarbeiter haben die Möglichkeit, die Altersrente ganz oder teilweise als Kapital zu beziehen. Das Rentenalter wird mit 65 Jahren (Männer) und 64 Jahren (Frauen) erreicht. Sonstige Leistungen an diese Arbeitnehmer sind nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses nicht vorgesehen. Die Leistungsansprüche der Arbeitnehmer sind zum Teil durch Planvermögen gedeckt. Das Planvermögen wird von der AXA Stiftung Berufliche Vorsorge, Winterthur, verwaltet.

Die AXA Stiftung Berufliche Vorsorge garantiert die nach Schweizer Recht geforderte Abdeckung. Alle Risiken wie beispielsweise Invalidität oder Tod werden abgedeckt. Als ein Hauptrisiko wurde die Kündigung bzw. die Nichtverlängerung des Altersversorgungsplans durch die AXA Stiftung Berufliche Vorsorge identifiziert. In diesem Fall müsste die KPS Consulting AG, Zürich, Schweiz, zu einem anderen Versorgungswerk wechseln, was den Verlust eines Teils des Versicherungsschutzes bzw. zusätzliche Prämien zur Folge haben könnte.

Die nach IAS 19 geforderten Angaben sind aus dem nachfolgendem Tabellenteil ersichtlich.

in Tsd. €	2024/2025	2023/2024
1. Versicherungsmathematische Annahmen IAS 19.144		
Diskontsatz (DS) zum 01.10.	1,1 %	2,0 %
Diskontsatz (DS) zum 30.09.	1,2 %	1,1 %
Zinssatz auf Alterskapital 30.09.	2,8 %	1,1 %
Zukünftige Gehaltserhöhungen (GE) zum 30.09.	2,0 %	2,0 %
Zukünftige Rentenerhöhungen (RE) zum 30.09.	0,0 %	0,0 %
Zukünftige Inflation zum 30.09.	2,0 %	2,0 %
Sterbetafeln		
Datum der letzten versicherungsmathematischen Bewertung	30.09.2025	30.09.2024
2. Überleitung Barwert aus leistungsorientierten Versorgungsplänen IAS 19.140		
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 30.09.	1.286	2.455
Kapitalwert aus Planvermögen zum 30.09.	1.152	2.295
Defizit / (Überschuss) zum 30.09.	134	160
Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen (Vermögenswert) zum 30.09.	134	160
davon als separate Verbindlichkeit anerkannt	134	160
3. Bestandteile der leistungsorientierten Kosten in der Gewinn- oder Verlustrechnung IAS 19.140		
Current Service Cost (Arbeitgeber)	60	67
Past Service Cost	0	38
Aufwendungen aus der Aufzinsung der leistungsorientierten Verpflichtungen	21	49
Zinsen (Erträge) aus Planvermögen	-19	-48
Verwaltungskosten zzgl. Kosten für die Verwaltung von Planvermögen	1	1
Bestandteile der leistungsorientierten Kosten in der Gewinn- oder Verlustrechnung ausgewiesen	63	108
davon Service- und Verwaltungskosten	62	106
davon Nettozinsen auf die Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen (Vermögenswert)	2	2
4. Bestandteile der leistungsorientierten Kosten in OCI IAS 19.140		
Versicherungsmathematischer (Gewinn) / Verlust auf Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	-86	172
Ertrag aus Planvermögen zzgl. Zinserträge	38	-104
Bestandteile der leistungsorientierten Kosten im OCI ausgewiesen	-47	68
5. Entwicklung Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen (Vermögenswert) IAS 19.140		
Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen (Vermögenswert) zum 01.10.	161	42
Währungskursdifferenzen	0	0
Bestandteile der leistungsorientierten Kosten in der Gewinn- oder Verlustrechnung ausgewiesen	63	102
Bestandteile der leistungsorientierten Kosten in dem OCI ausgewiesen	-47	68

in Tsd. €	2024/2025	2023/2024
Beiträge durch Arbeitgeber	-44	-61
Bestandteile der leistungsorientierten Kosten im OCI ausgewiesen	-47	151
6. Entwicklung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung IAS 19.140 lit. a, 19.141		
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 01.10.	2.475	2.517
Währungskursdifferenzen	0	47
Aufwendungen auf den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	21	64
Current Service Cost (Arbeitnehmer)	60	61
Beiträge durch Planteilnehmer	44	-580
(Ausbezahlt) / eingezahlte Leistungen	1.229	36
Verwaltungskosten (zzgl. Kosten für die Verwaltung von Planvermögen)	1	1
Versicherungsmathematischer (Gewinn) / Verlust auf den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Ausgleichsbetrag)	-86	172
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 30.09.	1.286	2.317
7. Bestandteile von versicherungsmathematischem Gewinn/Verlust auf Verpflichtungen IAS 19.141	0	0
Versicherungsmathematischer (Gewinn) / Verlust aufgrund von Änderungen in finanziellen Annahmen	72	175
Versicherungsmathematischer (Gewinn) / Verlust aufgrund von Änderungen in demographischen Annahmen	0	0
Versicherungsmathematischer (Gewinn) / Verlust aufgrund von Erwartungswertanpassungen	-157	-3
Versicherungsmathematischer (Gewinn) / Verlust auf den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	-86	172
8. Entwicklung des Kapitalwerts aus Planvermögen IAS19.140 lit. a, IAS 19.141		
Kapitalwert aus Planvermögen zum 01.10.	2.313	2.475
Währungskursdifferenzen	0	45
Zinserträge aus Planvermögen	19	61
Beiträge durch Arbeitgeber	44	61
Beiträge durch Planteilnehmer	44	-580
(Ausbezahlt) / eingezahlte Leistungen	1.229	0
Ertrag auf Planvermögen zzgl. Zinserträge	-38	104
Kapitalwert aus Planvermögen zum 30.09.	1.152	2.166
8a. Tatsächlicher Ertrag aus Planvermögen		
Zinserträge aus Planvermögen	19	45
Ertrag aus Planvermögen zzgl. Zinserträge	-38	104
Tatsächlicher Ertrag aus Planvermögen	-19	149
9. Bestandteile des verfügbaren wirtschaftlichen Nutzens IAS 19.141 lit.c		
Verfügbarer wirtschaftlicher Nutzen in Form einer Rückerstattung	0	0

in Tsd. €	2024/2025	2023/2024
Verfügbarer wirtschaftlicher Nutzen in Form von Minderung künftiger Beiträge	0	256
Verfügbarer wirtschaftlicher Nutzen gesamt	0	256
9a. Erkennbarer Betrag unter IAS 19.64		
(a) Defizit / (Überschuss) im festgelegten Leistungsplan		
- Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	-1.286	-2.317
+ Fair Value des Planvermögens	1.152	2.166
Defizit / Überschuss (+ = Vermögenswert; - = Verbindlichkeit)	-134	-151
(b) Höchstgrenze, verfügbarer wirtschaftlicher Nutzen	0	0
Erkennbarer Betrag (niedriger als (a) und (b) falls Vermögenswert)	-134	-151
10. Schätzung der Beiträge vom nächsten Jahr IAS 19.147 lit.b		
Beiträge durch Arbeitgeber	44	54
Beiträge durch Planteilnehmer	44	54
11. Planvermögensklassen (nicht börsennotierter Kurs) IAS 19.142		
Bargeld und Gegenwerte	19	41
Eigenkapitalinstrumente	458	741
Schuldtitel	315	738
Immobilien	280	527
Sonstiges	0	118
Gesamte Zinserträge zum Kapitalwert (nicht börsennotierter Kurs)	1.152	2.166
12. Sensitivitätsanalyse IAS 19.145		
DBO = Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung, SC = Service Cost (Arbeitgeber)		
DBO zum 30.09. mit DR -0,25 %	1.332	2.410
DBO zum 30.09. mit DR +0,25 %	1.243	2.231
DBO zum 30.09. mit IR -0,25 %	1.272	2.283
DBO zum 30.09. mit IR +0,25 %	1.300	2.352
DBO zum 30.09. mit SI -0,25 %	1.279	2.313
DBO zum 30.09. mit SI +0,25 %	1.293	2.324
DBO zum 30.09. mit Lebenserwartung + 1 Jahr	1.309	2.358
DBO zum 30.09. mit Lebenserwartung - 1 Jahr	1.263	2.276
SC des nächsten Jahres mit DR +0,25 %	28	52
SC des nächsten Jahres mit IR +0,25 %	31	58
13. Fälligkeitsprofil des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung IAS 19.147		

in Tsd. €	2024/2025	2023/2024
Gewichtete durchschnittliche Laufzeit des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung in Jahren	14,1	15,6
Gewichtete durchschnittliche Laufzeit des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung in Jahren für aktive Mitglieder	14,1	15,6
Gewichtete durchschnittliche Laufzeit des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung in Jahren für Rentner		
14. Bestandteile des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung, aufgeteilt IAS 19.137		
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 30.09. für aktive Mitglieder	1.286	2.317

6.11 Langfristige Finanzschulden

Die langfristigen Finanzschulden belaufen sich auf 2.950 Tsd. € (i.V. 1.502 Tsd. €) und betreffen Darlehen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

6.12 Latente Steuerverbindlichkeiten

Die passiven latenten Steuern betragen 1.831 Tsd. € (Vorjahr: 1.674 Tsd. €).

Die passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	30.09.2025	30.09.2024
	passivisch	passivisch
Verlustvorträge	0	0
Pensionsrückstellung	350	363
Sonstige Rückstellungen	35	36
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26	25
Nutzungsrechte/Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	324	325
Vertragsvermögenswerte	646	401
Anlagevermögen	403	519
Sonstige Posten	47	5
Gesamt	1.831	1.674

Von den passiven latenten Steuern sind 1.077 Tsd. € (i.V. 1.208 Tsd. €) langfristig und 754 Tsd. € (i.V. 466 Tsd. €) kurzfristig.

6.13 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen belaufen sich auf 6.453 Tsd. € (i.V. 6.935 Tsd. €) und resultieren vorwiegend aus eingekauften Beratungsleistungen.

6.14 Finanzschulden

Zum Stichtag bestanden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 27.277 Tsd. € (Vorjahr: 29.643 Tsd. €) mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die Gesamthöhe des Kreditrahmens beträgt 30,0 Mio. €.

6.15 Vertragsverbindlichkeiten

Die Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von 635 Tsd. € (i.V. 608 Tsd. €) enthalten von Kunden vereinbahrte Vorauszahlungen für die zukünftige Erbringung von Dienstleistungen. In der Berichtsperiode wurden Erlöse in Höhe von 425 Tsd. € erfasst, die zu Beginn der Periode im Saldo der Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren.

6.16 Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	01.10.2024	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	30.09.2025
Rückstellungen für Personal	6.986	-6.379	-306	6.061	6.362
Rückstellungen für ausstehende Rechnungen	366	-614	0	622	374
Rückstellungen für Abschluss/Prüfungskosten	341	-294	0	442	489
Rückstellungen für Gewährleistungen	328	-343	0	596	581
Sonstige Rückstellungen	3.238	-3.638	0	1.510	1.110
Summe	11.259	-11.268	-306	9.231	8.916

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten alle erkennbaren Verpflichtungen gegenüber Dritten, soweit die Höhe oder die Fälligkeit noch ungewiss ist. Die erwarteten Fälligkeiten bewegen sich im kurzfristigen Rahmen.

Die Rückstellung für Personalverpflichtungen betrifft Tantiemen bzw. Boni, ausstehende Urlaubsansprüche, Verpflichtungen aus einem Altersteilzeitvertrag und noch abzuführende Beiträge an die Berufsgenossenschaft.

Die Rückstellung für ausstehende Rechnungen beruht auf Zahlungsverpflichtungen für erhaltene Leistungen, deren Höhe am Abschlussstichtag noch nicht endgültig feststand.

Die Rückstellung für Abschlusskosten betrifft Aufwendungen im Zusammenhang mit der Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses.

6.17 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entwickelten sich wie folgt:

	30.09.2025		30.09.2024	
in Tsd. €	bis 3 Monate	3 – 12 Monate	bis 3 Monate	3 – 12 Monate
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	3.451	0	4.140	0
Abzuführende Lohn- und Kirchensteuer	1.006	0	1.115	0
Verbindlichkeiten Umsatzsteuer und sonstige Steuern	1.550	0	1.560	0
Abzuführende Sozialversicherungen	228	0	267	0
Übrige Verbindlichkeiten	575	0	167	0
Summe sonstige Verbindlichkeiten	6.810	0	7.249	0

6.18 Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

Die Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 41 Tsd. € (Vorjahr: 911 Tsd. €) setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten aus Körperschaftsteuern in Höhe von 32 Tsd. € (Vorjahr: 911 Tsd. €) und Verbindlichkeiten aus Gewerbesteuer in Höhe von 10 Tsd. € (Vorjahr: 49 Tsd. €).

6.19 Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

6.19.1 Informationen zu Finanzinstrumenten nach Kategorien

Für die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden stuft das Management diese bei Zugang abhängig von der Art und Verwendungsabsicht in einer der folgenden Kategorien ein:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)
- Erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet (FVOCI)

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der Bilanzposten zu den Kategorien von Finanzinstrumenten, aufgeteilt nach den Buchwerten und Fair Values der Finanzinstrumente:

	Zum Fair Value bewertet	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Nicht im Anwen- dungsbereich des IFRS 7	Bilanzposten zum Geschäfts- jahresende
in Tsd. €	Buchwert	Buchwert	Fair Value	Buchwert
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vertragsvermögenswerte	0	102	102	0
(Vorjahr)	(0)	(342)	(342)	(0)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	18.147	18.147	0
(Vorjahr)	(0)	(21.409)	(21.409)	(0)
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	0	2.345	2.345	70
(Vorjahr)	(0)	(3.297)	(3.297)	(70)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	9.224	9.224	9.224
(Vorjahr)	(0)	(12.080)	(12.080)	(12.080)
Langfristige Schulden				
Finanzschulden	0	2.950	2.950	0
(Vorjahr)	(0)	(1.502)	(1.502)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0
(Vorjahr)	(0)	(0)	(0)	(0)
Leasingverbindlichkeiten	0	14.113	14.113	0
(Vorjahr)	(0)	(13.993)	(13.993)	(0)
Kurzfristige Schulden				
Finanzschulden	0	27.277	27.277	0
(Vorjahr)	(0)	(29.643)	(29.643)	(0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	6.453	6.453	0
(Vorjahr)	(0)	(6.935)	(6.935)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	0	4.020	4.020	2.790
(Vorjahr)	(0)	(4.306)	(4.306)	(2.944)
Leasingverbindlichkeiten	0	4.026	4.026	0
(Vorjahr)	(0)	(4.203)	(4.203)	(0)

Die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten sind gemäß IFRS 9 und IFRS 7 in die unterschiedlichen Klassen von Finanzinstrumenten aufgegliedert. Die Bewertungskategorien sind zusätzlich aggregiert dargestellt.

in Tsd. €	Bewertungs- kategorie nach		Buchwert 30.09.2025	Fair Value 30.09.2025	Buchwert 30.09.2024	Fair Value 30.09.2024
	IFRS 9 und IFRS 7	30.09.2025				
Kurzfristige Vermögenswerte						
Vertragsvermögenswerte	AC	102	102		342	342
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	18.147	18.147		21.409	21.409
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	AC	1.127	1.127		2.076	2.076
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	9.224	9.224		12.080	12.080
Langfristige Schulden						
Finanzschulden	AC	2.950	2.950		1.502	1.502
Sonstige Verbindlichkeiten	FVTPL	0	0		0	0
Leasingverbindlichkeiten	AC	14.113	14.113		13.993	13.993
Kurzfristige Schulden						
Finanzschulden	AC	27.277	27.277		29.643	29.643
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	6.453	6.453		6.935	6.935
Sonstige Verbindlichkeiten	AC	3.534	3.534		4.262	4.262
Sonstige Verbindlichkeiten	FVTPL	0	0		0	0
Leasingverbindlichkeiten	AC	4.026	4.026		4.203	4.203
davon aggregiert nach Bewertungskategorien						
Ausgereichte Kredite und Forderungen, die zu Anschaffungskosten bewertet werden	AC	28.600	28.600		35.907	35.907
Erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	FVTPL	0	0		0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	AC	58.353	58.353		60.539	60.539

Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte sowie die sonstigen Forderungen haben überwiegend Restlaufzeiten von unter einem Jahr. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Analog haben Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten regelmäßig Restlaufzeiten von unter einem Jahr. Die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Die Buchwerte der kurzfristigen Finanzschulden entsprechen näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die Nettogewinne und -verluste gemäß IFRS 7.20 stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	aus Zinsen	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Nettoergebnis
		beizulegender Zeitwert	Währungs-umrechnung	Wertberichtigung		
					2024/2025	
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)	-13 (Vorjahr) -61	0 (0)	393 (0)	-867 (-4.374)	0 (0)	-486 (-4.435)
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)	-2.657 (Vorjahr) -2.258	0 (0)	-88 (0)	0 (0)	0 (0)	-2.745 (-2.258)
Erfolgswirksame finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL)	0 (Vorjahr) -63	0 (2.508)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (2.445)

Bei den Finanzinstrumenten zu fortgeführten Anschaffungskosten beinhalten die Nettogewinne beziehungsweise -verluste Währungskursdifferenzen, Wertminderungen, Wertaufholungen, realisierte Abgangserfolge und nachträgliche Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen.

Die Nettogewinne beziehungsweise -verluste der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten entstehen durch Währungskursdifferenzen, die Ausbuchung der Verbindlichkeiten oder aus Zinsaufwendungen beziehungsweise -erträge aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert.

Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert:

Für die regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert in Stufe 3 bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten hat sich der Wert im Berichtsjahr wie folgt verändert:

in Tsd. €	2024/2025	2023/2024
Anfangsbestand	0	3.295
Gesamte Gewinne/Verluste	0	-2.444
- davon in GuV erfasst	0	-2.444
- davon im sonstigen Ergebnis erfasst	0	0
Reklassifizierungen	0	0
Hinzuerwerbe	0	0
Emissionen	0	0
Beendigungen	0	-851
Transfer aus Stufe 3 hinaus	0	0
Endbestand	0	0

Mit den Verkäufern der Graphyte B.V., Antwerpen, Belgien, wurde im Januar 2023 ein Kaufvertrag über die 100% der Anteile der Graphyte B.V. geschlossen. Im Geschäftsjahr 2023/2024 wurde ein Betrag in Höhe von 851 Tsd. € ausbezahlt. Die restliche Verpflichtung wurde im vergangenen Geschäftsjahr erfolgswirksam aufgelöst, da die im Kaufvertrag vereinbarten Kriterien erfüllt wurden.

Der beizulegende Zeitwert der oben genannten finanziellen Verbindlichkeiten in der Stufe 3 wurde in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsverfahren basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen bestimmt. Wesentlicher Eingangsparameter sind die Schätzungen in Bezug auf die Erreichung der EBIT-Zielgrößen (für Earn Out-Verpflichtungen) sowie der Abzinsungssatz.

Die gesamten Gewinne und Verluste, die während des Geschäftsjahres erfolgswirksam erfasst wurden, enthalten Aufwendungen aus der Zuführung von Earn-Out Verbindlichkeiten (Kategorie FVTPL) in Höhe von 0 Tsd. € (Vorjahr: 107 Tsd. €), Erträge aus der Auflösung von Earn-Out Verbindlichkeiten in Höhe von 0 Tsd. € (Vorjahr: 2.615 Tsd. €) und Zinsaufwendungen (Kategorie FVTPL) in Höhe von 0 Tsd. € (Vorjahr: 64 Tsd. €).

6.19.2 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Der KPS Konzern setzte im Geschäftsjahr kein derivatives Finanzinstrument ein. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt grundsätzlich zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte und dient der Reduzierung von Zinsrisiken.

6.19.3 Finanzrisikomanagement

Der KPS Konzern ist als Beratungsunternehmen Finanzrisiken ausgesetzt. Hierbei werden im Wesentlichen unterschieden:

- Liquiditätsrisiken
- Kreditrisiken / Ausfallrisiken
- Marktrisiken

Die Steuerung, Überwachung und Absicherung der Finanzrisiken liegen im Verantwortungsbereich des Vorstands, der hierbei durch die Verantwortlichen im Rechnungswesen unterstützt wird. Ziel dabei ist es, Risiken rechtzeitig zu erkennen und diese durch geeignete Gegensteuerungsmaßnahmen zu begrenzen.

Das Kapitalmanagement bemisst sich nach der Nettoliquidität. Die Unternehmensleitung verfolgt das Ziel einer kontinuierlichen und nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes. Das Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme (Eigenkapitalquote) betrug 27,1 % per 30. September 2025 (Vorjahr: 37,9 %).

Seit dem Geschäftsjahr 2023/2024 nutzt die Gesellschaft darüber hinaus in begrenztem Maße Forderungsverkaufsprogramme zur Liquiditätssteuerung und Optimierung des Working Capital. Hierzu steht ein Programm zum revolvierenden Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Gesamtvolumen von bis zu 8 Mio. € zur Verfügung.

6.19.4 Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können durch eine Verschlechterung des operativen Geschäfts und als Folge von Kredit und Marktpreisrisiken entstehen. Der KPS Konzern steuert das Liquiditätsrisiko unter Einbindung einer kurz- und langfristigen Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung von bestehenden Kreditlinien. Die Liquiditätsplanung wird laufend überwacht. Über die Hausbanken bestehen Cash-Pool-Vereinbarungen mit den inländischen Tochtergesellschaften sowie der niederländischen Tochtergesellschaft der KPS AG. Zusätzlich verfügt KPS über nicht ausgenutzte Kreditlinien, die langfristig zur Verfügung stehen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten:

Geschäftsjahr in Tsd. €	Buchwert 30.09.2025	Zahlungsverpflichtungen			
		2026/2027 bis 2025/2026	2028/2029	2029/2030ff.	
Finanzschulden	30.228	27.277	2.950	0	
Verbindlichkeiten aus Leasingverbindlichkeiten	18.702	4.270	8.553	5.917	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.453	6.453	0	0	
Sonstige Verbindlichkeiten	6.810	6.810	0	0	
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	41	41	0	0	

Vorjahr	Buchwert	Zahlungsverpflichtungen			
		2025/2026 bis 30.09.2024	2024/2025	2027/2028	2028/2029ff.
in Tsd. €					
Finanzschulden	31.145	29.643	1.502	0	
Verbindlichkeiten aus Leasingverbindlichkeiten	18.196	4.444	5.593	8.854	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.935	6.935	0	0	
Sonstige Verbindlichkeiten	7.249	7.249	0	0	
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	911	911	0	0	

Die Liquiditätsplanung wird quartalsweise erstellt. Dabei werden die Fälligkeiten von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten anhand der vereinbarten Zahlungsziele geplant. Für die Verbindlichkeiten werden die Zahlungsabflüsse entsprechend den Zahlungszielen und den vereinbarten Fälligkeiten geplant.

Für den laufenden Monat und den Folgemonat werden taggenaue Liquiditätsbetrachtungen vorgenommen und die Planung an die tatsächlichen Zahlungsströme angepasst.

6.19.5 Kredit- und Ausfallrisiken

Ein Kreditrisiko besteht für die KPS Gruppe dahingehend, dass der Wert der Vermögenswerte beeinträchtigt werden könnte, wenn Kunden oder sonstige Schuldner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit wird jeder Änderung der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerten. Für diese finanziellen Vermögenswerte sind entsprechende Risikovorsorgen gebildet worden.

Im Berichtsjahr wurde keine Risikokonzentration (Vorjahr: kein Kunde) i.S.d. IFRS 8.34 ermittelt.

Im operativen Geschäft werden die Vermögenswerte fortlaufend überwacht. Der Wertberichtigungsbedarf wird zu jedem Abschlussstichtag anhand einer Wertberichtigungsmatrix zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste analysiert. Darüber hinaus werden bei Bekanntwerden von Insolvenz die Vermögenswerte ohne Zahlungserwartung zu 100 % beziehungsweise entsprechend der mitgeteilten Insolvenzquote wertberichtigt. Die Ausfallrisikoanalyse erfolgt im Rahmen einer multifaktoriellen und ganzheitlichen Analyse des Schuldners und des Finanzinstruments. KPS stützt sich bei der Beurteilung, ob ein signifikanter Anstieg des Ausfallrisikos vorliegt, unter anderem auf einzelne qualitative Faktoren, die in IFRS 9 dargestellt sind und die auf eine Zahlungsunfähigkeit des Kontrahenten hindeuten. Zum 30. September 2025 lagen keine Anhaltspunkte dafür vor, dass über die gebuchten Wertberichtigungen hinausgehende Risiken bestehen. Sollte bei einer Zahlungsverpflichtung eine Überfälligkeit von 30 Tage vorliegen, kann die Vermutung der signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos widerlegt werden. Dies erfolgt über Nachweise in Form von angemessenen und belastbaren Informationen, welche belegen, dass es nicht aus Zahlungsschwierigkeiten des Kontrahenten resultiert.

Das maximale Ausfallrisiko zu Bruttobuchwerten stellt sich wie folgt dar:

Geschäftsjahr

in Tsd. €	Weder über- fällige noch wertberichtigt	Überfällig und nicht wert- berichtigt	wert- berichtigt	30.09.2025
Vertragsvermögenswerte	102	0	5.114	5.215
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.704	2.443	11.856	30.003
Sonstige Vermögens- gegenstände	2.415	0	0	2.415
Gesamt	18.221	2.443	16.970	37.634

Vorjahr

in Tsd. €	Weder über- fällige noch wertberichtigt	Überfällig und nicht wert- berichtigt	wert- berichtigt	30.09.2024
Vertragsvermögenswerte	342	0	5.114	5.456
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.939	2.470	10.954	32.363
Sonstige Vermögens- gegenstände	3.367	0	0	3.367
Gesamt	22.648	2.470	16.068	41.186

Die Wertberichtigung in der Position Vertragsvermögenswerte betrifft einen Werkvertrag mit dem Kunden The KaDeWe Group GmbH, der im Januar 2024 einen Antrag auf ein Insolvenzverfahren gestellt hat. Der nominale Vertragsvermögenswert in Höhe von 5.043 Tsd. € wurde um 5.043 Tsd. € wertberichtet, dies entspricht einem Zahlungsausfall in Höhe von 100%.

In den wertberichtigten Forderungen sind nominale Forderungsbeträge in Höhe von 11.643 Tsd. € (Vorjahr: 10.741 Tsd. €) enthalten, die um 11.643 Tsd. € (Vorjahr: 10.741 Tsd. €) wertberichtet wurden.

Die Fälligkeit der Bruttobuchwerte überfälliger, nicht wertberichtigter finanzieller Vermögenswerte ergibt sich aus folgender Übersicht:

Geschäftsjahr

in Tsd. €	bis 30 Tage	31 bis 90 Tage	mehr als 90 Tage	30.09.2025
Sonstige Ausleihungen	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.168	640	635	2.443
Sonstige Vermögens- gegenstände	0	0	0	0
Gesamt	1.168	640	635	2.443

Vorjahr		bis 30 Tage	31 bis 90 Tage	mehr als 90 Tage	30.09.2024
in Tsd. €					
Sonstige Ausleihungen		0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.670	566	234	2.470
Sonstige Vermögensgegenstände		0	0	0	0
Gesamt		1.670	566	234	2.470

In der laufenden Berichtsperiode gab es hinsichtlich der Bestimmung der Wertberichtigungen der über die Restlaufzeit erwarteten Verluste für Forderungen keine Änderungen der Schätzmethoden oder der wesentlichen Annahmen im Vergleich zu der im Vorjahr ermittelten und nachrichtlich im Anhang dargestellten Wertberichtigung.

Forderungen werden (vollständig) wertberichtet, wenn Informationen vorliegen, die darauf hindeuten, dass sich der Schuldner in erheblichen finanziellen Schwierigkeiten befindet und keine realistische Aussicht auf eine Zahlung besteht.

Die folgende Tabelle zeigt das Risikoprofil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (ohne die bereits wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) auf Basis der Wertberichtigungsmatrix der KPS. Da die historischen Erfahrungen bei den Ausfällen im Hinblick auf die verschiedenen Kundensegmente keine signifikanten Unterschiede aufweisen, wird die auf die Überfälligkeit basierende Wertberichtigung nicht weiter zwischen den verschiedenen Kundengruppen des Konzerns unterschieden. Für die Berechnung des 12 Monats ECL wurde von einem BIP Wachstum zwischen 0,9 % und 1,5 % im Zeitraum 2026 bis 2028 ausgegangen. Die erwarteten Kreditverluste in Summe werden mit 73 % unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit 27 % unter den Vertragsvermögenswerten ausgewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 30.09.2025 - Tage überfällig

in Tsd. €	nicht überfällig	1 - 30	31 - 60	> 60	Summe
Wertberichtigungsquote	0,23%	0,85%	1,83%	23,97%	
geschätzter Bruttobuchwert bei Ausfall	19.456	1.168	347	927	21.899
Über die Restlaufzeit erwartete Verluste	46	10	6	222	284

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 30.09.2024 - Tage überfällig

in Tsd. €	nicht überfällig	1 - 30	31 - 60	> 60	Summe
Wertberichtigungsquote	1,03%	3,04%	4,20%	5,43%	
geschätzter Bruttobuchwert bei Ausfall	19.093	1.670	566	234	21.563
Über die Restlaufzeit erwartete Verluste	197	51	24	13	284

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der gebildeten Wertberichtigungen für die Vertragsvermögenswerte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen:

in Tsd. €	2024/2025	2023/2024
Stand Wertberichtigungen am 01.10.	16.068	4.933
+ Zuführungen	930	10.951
- Verbrauch/Auflösung	-28	0
Bewertungsanpassungen aufgrund von Veränderungen des Ausfallrisikos	0	184
Stand Wertberichtigungen am 30.09.	16.970	16.068

Die Zuführung in Höhe von 930 Tsd. € betrifft im Wesentlichen Forderungen gegenüber dem Großkunden.

Die im Vorjahr erfassten Bewertungsanpassungen in Höhe von 184 Tsd. € betrafen überfällige Forderungen, für die kein Zahlungseingang erwartet wurde. Im laufenden Geschäftsjahr ergaben sich keine entsprechenden Bewertungsanpassungen. Die Wertberichtigungen resultierten nicht aus einer beeinträchtigten Bonität der Schuldner, sondern aus Divergenzen bei der Abrechnung bestimmter Leistungen. Von den zum 30. September 2025 überfälligen und wertberichtigten Forderungen in Höhe von 11.643 Tsd. € (i.V. 10.741 Tsd. €) stammen 917 Tsd. € aus dem Geschäftsjahr 2024/2025 und 10.727 Tsd. € aus Vorjahren.

Sämtliche Wertberichtigungen betreffen das Segment Managementconsulting/ Transformationsberatung und werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

6.19.6 Marktrisiken

Währungsrisiken / Wechselkursrisiken

Die Gesellschaften der KPS Gruppe wickeln ihre Geschäfte größtenteils in Euro, Dänischen Kronen, Britischen Pfund, Schweizer Franken, Norwegischen und Schwedischen Kronen ab. Bei einer Ausweitung des Geschäftsumfangs bestehen deshalb zukünftig Währungsrisiken. Da die Entwicklung der Schwedischen, Norwegischen und Dänischen Krone relativ stabil ist, wird auf die Angabe einer Sensitivitätsanalyse betreffend der Schwedischen, Norwegischen und Dänischen Krone verzichtet.

Der Jahresdurchschnittskurs vom 1. Oktober 2024 bis 30. September 2025 des Britischen Pfunds zum Euro beträgt rd. 0,8406. Eine hypothetische Änderung der Umrechnungskurses des Britischen Pfund zum Euro von +/- 0,05 würde zu einer Erhöhung bzw. Verminderung der in 2024/2025 in Britischen Pfund in Höhe von 18.611 Tsd. GBP erzielten Umsatzerlösen von +/- 6,0% führen.

Der Jahresdurchschnittskurs vom 1. Oktober 2024 bis 30. September 2025 des Schweizer Franken zum Euro beträgt rd. 0,9385. Eine hypothetische Änderung des Umrechnungskurses des Schweizer Franken zum Euro von +/- 0,05 würde zu einer Erhöhung bzw. Verminderung der in 2024/2025 in Schweizer Franken in Höhe von 8.770 Tsd. CHF erzielten Umsatzerlösen von rd. +/- 5,3% führen.

Zinsrisiken

Die Finanzierung des Konzerns erfolgt, sofern erforderlich, mit kurzfristigen Kontokorrentkrediten, die langfristig zur Verfügung stehen. Die Zinsen werden regelmäßig vom Kreditgeber angepasst. Daneben wurde ein zeitlich begrenzter Kredit aufgenommen, für den ein Festzins vereinbart war sowie ein zeitlich begrenzter Kredit mit variablen Zinskonditionen.

Das Zinsrisiko im Sinne eines Marktwertänderungsrisikos wird als moderat angesehen.

Eine hypothetische Erhöhung des Marktzinsniveaus von 100 Basispunkten bei den kurzfristigen Geldmarktkrediten in Höhe von 26.250 Tsd. € zum 30. September 2025 würde zu einer Erhöhung der Finanzaufwendungen von 263 Tsd. € p.a. führen.

Preisrisiken

Eine Änderung von Risikoparametern hätte keine wesentliche Auswirkung auf den beizulegenden Zeitwert gehabt.

6.20 Leasingverhältnisse

In der Bilanz werden nachfolgende Posten im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen ausgewiesen:

Buchwert Nutzungsrechte in Tsd. €	30.09.2025	30.09.2024
Gebäude	15.910	14.867
Fahrzeug	954	1.327
Büro- und Geschäftsausstattung	2.335	3.065
Summe	19.199	19.259
<hr/>		
Zugänge zu Nutzungsrechten in Tsd. €	30.09.2025	30.09.2024
Zugänge	473	828
Summe	473	828
<hr/>		
Leasingverbindlichkeit in Tsd. €	30.09.2025	30.09.2024
Kurzfristig	4.026	4.203
Langfristig	14.113	13.993
Summe	18.138	18.196

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen, in denen die KPS AG Leasingnehmer ist:

	01.10.2024- 30.09.2025	01.10.2023- 30.09.2024
Abschreibungen in Tsd. €		
Gebäude	2.530	2.426
Fahrzeug	893	1.214
Büro- und Geschäftsausstattung	1.046	1.082
Summe Abschreibungen	4.469	4.722
Zinsaufwand in Tsd. €		
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	254	306
Summe Zinsaufwendungen	254	306
Praktische Behelfe in Tsd. €		
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	319	611
Gesamt	319	611

In der Kapitalflussrechnung betragen die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse im Geschäftsjahr 4.748 Tsd. € (i. V. 5.504 Tsd. €).

6.20.1 Verlängerungs- und Kündigungsoptionen

Eine Reihe von Immobilien-Leasingverträgen des Konzerns enthalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Die bestehenden Verlängerungs- und Kündigungsoptionen können nur durch den Konzern und nicht durch den jeweiligen Leasinggeber ausgeübt werden.

Kritische Schätzungen bei der Bestimmung der Laufzeit der Leasingverhältnisse

Bei der Bestimmung der Laufzeit von Leasingverhältnissen berücksichtigt der Vorstand sämtliche Tatsachen und Umstände, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder Nicht-Ausübung von Kündigungsoptionen bieten. Sich aus der Ausübung von Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen ergebende Laufzeitänderungen werden nur dann in die Vertragslaufzeit einbezogen, wenn eine Verlängerung oder Nichtausübung einer Kündigungsoption hinreichend sicher ist. Im Zusammenhang mit dem Leasing von Immobilien gelten bei der Bestimmung der Laufzeit der Leasingverhältnisse nachfolgende Überlegungen:

- Kommen im Falle der Ausübung einer Kündigungsoption bzw. Nichtausübung einer Verlängerungsoption wesentliche Kosten in Bezug auf die Kündigung des Leasingverhältnisses, wie z.B. Verlegungskosten, auf den Konzern zu, gilt es in der Regel als hinreichend sicher, dass der Konzern den Vertrag nicht kündigen bzw. verlängern wird.
- Sofern Mietereinbauten vorgenommen wurden, die einen wesentlichen Restwert haben, gilt es in der Regel als hinreichend sicher, dass der Konzern den Vertrag verlängern bzw. nicht kündigen wird.

Die meisten Verlängerungsoptionen im Zusammenhang mit dem Leasing von Bürogebäuden wurden nicht in die Bestimmung der Leasinglaufzeit und somit der Leasingverbindlichkeit einbezogen, da diese Vermögenswerte vom Konzern ohne wesentliche Kosten oder Betriebsunterbrechungen ersetzt werden könnten.

Zum 30. September 2025 wurden mögliche zukünftige Mittelabflüsse i. H. v. 8.215 Tsd. € (i.V. 8.215 Tsd.€) (undiskontiert) nicht in die Leasingverbindlichkeit einbezogen, da es nicht hinreichend sicher ist, dass die Leasingverträge verlängert (oder nicht gekündigt) werden.

Die Beurteilung wird überprüft, wenn eine Verlängerungsoption tatsächlich ausgeübt (oder nicht ausgeübt) wird bzw. der Konzern verpflichtet ist, dies zu tun. Eine Neubeurteilung der ursprünglich getroffenen Einschätzung erfolgt dann, wenn ein wesentliches Ereignis oder eine wesentliche Änderung der Umstände eintritt, das die bisherige Beurteilung beeinflussen kann - sofern dies in der Kontrolle des Leasingnehmers liegt. In der laufenden Berichtsperiode ergaben sich keine diesbezüglichen Anpassungen der Vertragslaufzeiten.

7. KAPITALFLUSSRECHNUNG – ERLÄUTERUNG

In der Kapitalflussrechnung nach IAS 7 werden Zahlungsströme eines Geschäftsjahres erfasst, um Informationen über die Bewegungen der Zahlungsmittel des Konzerns darzustellen. Die Zahlungsströme werden nach betrieblicher Tätigkeit sowie nach Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Zur Darstellung des operativen Cashflows verwendet der Konzern die indirekte Methode.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelbestand umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen kurzfristigen Zahlungsmittel unter Abzug von laufenden Bankverbindlichkeiten als Teil des Zahlungsmittelfonds. Dieser Zahlungsmittelbestand beträgt am Ende der Periode 9.224 Tsd. € (Vorjahr: 12.080 Tsd. €). Zum Ende der Periode bestanden kurzfristige Bankverbindlichkeiten in Höhe von 27.277 Tsd. € (Vorjahr: 29.643 Tsd. €) und langfristige Bankverbindlichkeiten in Höhe von 2.950 Tsd. € (Vorjahr: 1.502 Tsd. €).

Die im Vorjahresvergleich gesunkene Nettoliquidität ist im Wesentlichen auf die Einzahlung aus einer Kapitalerhöhung im Vorjahr in Höhe von 4.302 Tsd. € zurückzuführen. Der geringere Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit resultiert im Wesentlichen aus dem niedrigeren EBIT sowie gesunkenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Für die Risikosteuerung der Nettoliquidität nutzt die Gesellschaft seit dem vorherigen Berichtsjahr Factoring, das zu einer beschleunigten Mittelzufuhr aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen führt.

Die Mittelabflüsse für Investitionen in das langfristig gebundene Vermögen beliefen sich auf -52 Tsd. € (Vorjahr: -1.286 Tsd. €) und betrafen hauptsächlich Investitionen in das Sachanlagevermögen. Die Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit betreffen im Wesentlichen Zahlungen von Leasingverbindlichkeiten von -4.494 Tsd. € (Vorjahr: -5.504 Tsd. €) sowie gezahlte Zinsen von -2.559 Tsd. € (Vorjahr: -1.938 Tsd. €).

7.1 Zu- / Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr von 8.895 Tsd. € um 3.475 Tsd. € auf 5.420 Tsd. € zurückgegangen. Diese Veränderung ergibt sich hauptsächlich aus der entsprechenden Veränderungen im Working Capital.

7.2 Zu- / Abfluss aus Investitionstätigkeiten

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit veränderte sich im Geschäftsjahr von -1.286 Tsd. € um 1.234 Tsd. € auf -52 Tsd. €. Der Rückgang resultiert aus den Kaufpreis- und Earn-Out-Zahlungen im Vorjahr, die im aktuellen Geschäftsjahr nicht mehr angefallen sind.

7.3 Zu- / Abfluss aus Finanzierungstätigkeit

Die Veränderung des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit gegenüber dem Vorjahr um 5.796 Tsd. € auf -8.225 Tsd. € (i.V. -2.429 Tsd. €) resultiert hauptsächlich aus Einzahlungen aus der Kapitalerhöhung im Vorjahr in Höhe von 4.302 Tsd. € (im aktuellen Geschäftsjahr 0 Tsd. €) sowie um 621 Tsd. € höhere Abflüsse aus Zinszahlungen (i.V. 1.938 Tsd. €). Im Berichtsjahr wurden insgesamt 47.458 Tsd. € (i.V. 29.589 Tsd. €) Finanzkredite zurückbezahlt und 46.540 Tsd. € aufgenommen (i.V. 30.300 Tsd. €).

Die folgende Überleitung zeigt die Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit, einschließlich Veränderungen durch Cashflows und nicht zahlungswirksamen Veränderungen:

Geschäftsjahr

in Tsd. €	01.10.2024	zahlungsunwirksam				30.09.2025
		zahlungs-wirksam	Zugänge	Bewertungs-änderungen	Sonstige	
Leasingverbindlichkeiten	18.196	-4.740	812	3.870	0	18.138
Verzinsliche Verbindlichkeiten	31.145	-917	0	0	0	30.228
Summe	49.341	-5.657	812	3.870	0	48.366

Vorjahr

in Tsd. €	01.10.2023	zahlungsunwirksam				30.09.2024
		zahlungs-wirksam	Zugänge	Bewertungs-änderungen	Sonstige	
Kaufpreisverbindlichkeiten	3.642	-1.197	107	-2.552	0	0
Leasingverbindlichkeiten	22.857	-5.198	-81	619	0	18.196
Verzinsliche Verbindlichkeiten	30.434	712	0	0	0	31.145
Summe	56.933	-5.683	26	-1.933	0	49.341

8. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG - ERLÄUTERUNG

Das KPS Beratungsportfolio kann in die nachfolgend dargestellten drei berichtspflichtigen Segmente eingeteilt werden, die einer regelmäßigen Bewertung durch den Vorstand unterliegen. Die Segmentierung erfolgt in Übereinstimmung mit der internen Ausrichtung ausschließlich nach Geschäftsfeldern.

Folgende Segmente werden unterschieden:

8.1 Managementconsulting / Transformationsberatung

Das Kernstück des Segments ist die „Transformationsberatung“, bei der die KPS Gruppe eine führende Position im Beratungsmarkt einnimmt. Im Rahmen der Transformationsberatung werden die Kunden bei der Umsetzung komplexer Unternehmensinitiativen unterstützt und Konzepte und Lösungen unter Beachtung von prozesstechnischen, organisatorischen, logistischen, finanztechnischen sowie systemtechnischen Rahmenbedingungen entwickelt. Das Beratungsangebot schließt die vorhandene Lücke zwischen den klassischen Strategie- und Prozessberatern auf der einen Seite und den Implementierungspartnern und Systemintegratoren auf der anderen Seite. Zusätzlich umfasst dieses Beratungssegment die Implementierungsberatung sowie das Leistungsportfolio der KPS Gruppe als SAP-Beratungspartner.

8.2 System Integration

Im Mittelpunkt dieses Beratungssegments steht die Prozess- und Implementierungsberatung im Technologiebereich. Der KPS Konzern deckt dabei sowohl das Feld der Non-SAP-Technologien wie das der SAP-Technologien ab. Schwerpunkte im SAP-Technologiebereich sind vor allem die Themenbereiche SOA und Netweaver, im Non-SAP-Bereich die Themen Hochverfügbarkeit-, Security- und Storagelösungen. Da eine sichere und hochverfügbare Systemlandschaft die Basis für erfolgreiche Unternehmen darstellt, sichert sich der KPS Konzern mit dezidierten Lösungen die nahtlose Integration sämtlicher Prozesse im heterogenen Systemumfeld. Der Konzern unterstützt die Kunden bei der Analyse der Ist-Situation und dem Aufbau einer IT-Infrastruktur, in der sämtliche betriebliche Funktionsbereiche transparent werden.

8.3 Produkte / Lizenzen

Zur Abrundung ihres Leistungsspektrums vertreibt die KPS Gruppe in bestimmten Bereichen als zertifiziertes Systemhaus bzw. zertifizierter Vertriebspartner Softwarelizenzen, Wartungsverträge sowie Hardwarekomponenten. Dabei handelt es sich um Produkte namhafter Hersteller, insbesondere SAP, IBM und SAPERION, mit denen der Konzern eine langjährige Zusammenarbeit und diverse Beratungs- und Vertriebspartnerschaften verbindet.

Die Aufgliederung der Vermögens- und Ertragslage entsprechend IFRS 8 ist aus nachfolgender Tabelle ersichtlich und entspricht der internen Berichtsstruktur:

Darstellung nach Geschäftsfeldern in Tsd. €	Management- Consulting/ Transformation		System Integration		Produkte/ Lizenzen		übrige		gesamt	
	2024/2025	Vorjahr	2024/2025	Vorjahr	2024/2025	Vorjahr	2024/2025	Vorjahr	2024/2025	Vorjahr
Ergebnisposition	2024/2025	Vorjahr	2024/2025	Vorjahr	2024/2025	Vorjahr	2024/2025	Vorjahr	2024/2025	Vorjahr
Umsatz	111.186	133.877	468	1.330	10.063	10.208	0	0	121.717	145.415
Herstellungskosten	-80.877	-90.945	-459	-821	-5.983	-5.878	20	0	-87.299	-97.644
Business Development	-5.916	-6.987	0	0	-207	-303	-53	0	-6.176	-7.291
Betriebskosten	-12.992	-23.969	14	13	-177	-317	-9.905	-10.166	-23.061	-34.439
EBITDA	11.401	11.975	22	521	3.695	3.710	-9.937	-10.166	5.181	6.041
Abschreibungen	-10.208	-22.902	-15	-14	-72	-105	-5857	-815	-16.152	-23.837
EBIT	1.193	-10.927	8	507	3.623	3.605	-15.794	-10.981	-10.971	-17.796
Zinsen	-323	-223	0	0	0	0	-2.678	-2.444	-3.001	-2.667
Laufende Ertragsteuern	-364	0	-3	-353	-1.311	-2.508	0	0	-1.678	-2.861

Die dargestellten Umsatzerlöse beinhalten ausschließlich Umsätze mit externen Kunden. Die Umsätze und Vorleistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von Marktpreisen verrechnet.

In den einzelnen Segmenten wurden konzerninterne Umsätze mit anderen Segmenten realisiert. Diese Umsätze belaufen sich auf 1.570 Tsd. € (Vorjahr: 1.779 Tsd. €) im Segment Managementconsulting/Transformationsberatung, 82 Tsd. € (Vorjahr: 146 Tsd. €) im Segment Produkte/Lizenzen und 211 Tsd. € (Vorjahr: 160 Tsd. €) im Segment übrige.

Die Aufteilung des Steueraufwands auf die einzelnen Segmente wurde anhand der EBITs der Segmente vorgenommen. Bei der Angabe der Ertragsteuern handelt es sich ausschließlich um den Ertragssteuerbetrag, exklusive der latenten Steuern.

Bei der KPS AG sind im Wesentlichen der Umsatz und das EBITDA die Grundlage für Unternehmensentscheidungen. Für Beurteilungen sind weitere Informationen (Vermögen, Verbindlichkeiten) größtenteils nicht relevant.

Die im Rahmen der Segmentberichterstattung angewandten Bewertungsgrundlagen entsprechen den Bewertungsgrundlagen des Gesamtunternehmens.

Geografische Angaben

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Regionen erfolgt nach dem Sitz des Auftraggebers und stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2024/2025	in %	2023/2024	in %
Deutschland	66.310	54,5%	72.986	50,2%
Skandinavien	7.029	5,7%	8.412	5,8%
Großbritannien	22.015	18,1%	25.901	17,8%
Schweiz	9.177	7,5%	14.859	10,2%
Be-Ne-Lux	5.362	4,4%	9.269	6,4%
Spanien	10.975	9,0%	12.330	8,5%
Sonstige	848	0,8%	1.659	1,1%
Gesamt	121.717	100,0%	145.415	100,0%

Abhängigkeit von wichtigen Kunden

Im Geschäftsjahr gab es keine Großkunden (Vorjahr: keine) im Sinne des IFRS 8.34.

9. SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN UND ANGABEN

9.1 Haftungsverhältnisse

Die KPS Transformation GmbH, Unterföhring und die KPS Consulting GmbH, Unterföhring, haben eine gesamtschuldnerische Haftung zur Absicherung von Kontokorrent- und Geldmarktkreditlinien abgegeben. Die durch diese gesamtschuldnerische Haftung abgesicherte Gesamtkreditlinie beläuft sich zum 30. September 2025 auf 28.800 Tsd. € (i.V. 30.800 Tsd. €). Zum Bilanzstichtag bestanden zu dieser Kreditlinie Kontokorrent-, Aval- und Geldmarktverbindlichkeiten in Höhe von 27.677 Tsd. € (i.V. 29.927 Tsd. €).

9.2 Akquisitionen und Gründungen nach dem Bilanzstichtag

Akquisitionen und Gründungen nach dem Ende der Berichtsperiode und vor Genehmigung zur Veröffentlichung des Abschlusses gab es nicht.

9.3 Honorare des Abschlussprüfers

Für die erbrachten Dienstleistungen der Baker Tilly GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, sind Honorare in Höhe von 536 Tsd. € als Aufwand ausschließlich für Abschlussprüfungsleistungen erfasst worden (i.V. 433 Tsd. € ebenfalls vollumfänglich ausschließlich für Abschlussprüfungsleistungen). Davon betreffen 86 Tsd. € das Geschäftsjahr 2023/2024. Die Honorare für Abschlussprüfungsleistungen umfassen vor allem Vergütungen für die Konzernabschlussprüfung sowie für die Prüfung der Abschlüsse der KPS AG und ihrer inländischen Tochterunternehmen.

9.4 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahe stehende Unternehmen und Personen im Sinne des IAS 24 (Related Party Disclosures) sind juristische oder natürliche Personen, die auf die KPS AG und deren Tochterunternehmen Einfluss nehmen können oder der Kontrolle oder einem maßgeblichen Einfluss durch die KPS AG bzw. deren Tochterunternehmen unterliegen. Als „related parties“ im Sinne des IAS 24 kommen vor allem der Vorstand und der Aufsichtsrat der KPS AG sowie die Anteilseigner der Gesellschaft, die einen beherrschenden oder maßgeblichen Einfluss haben, in Betracht. Daneben werden die sogenannten Managing Partner und Vice Presidents des Konzerns zum erweiterten Management gezählt.

Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften, Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen hat die KPS AG nicht.

Geschäfte mit Organmitgliedern der KPS AG werden zu Bedingungen durchgeführt, wie sie zwischen fremden Dritten üblich sind.

9.4.1 Aktionäre

Die Aktionäre der KPS AG halten folgende Aktien- und Stimmrechtsanteile an der KPS AG:

Michael Tsifidaris: 11.980.049 Aktien

(Vorjahr: 11.980.049 Aktien); Stimmrechtsanteil ca. 29,1 % (Vorjahr: ca. 29,1 %)

Leonardo Musso: 4.239.937 Aktien

(Vorjahr: 4.239.937 Aktien); Stimmrechtsanteil ca. 10,3 % (Vorjahr: ca. 10,3 %)

Zwischen Herrn Tsifidaris (Darlehensgeber) und der KPS AG (Darlehensnehmerin) besteht ein Darlehensvertrag in Höhe eines Maximalbetrages von 1.665 Tsd. €. Von diesem Maximalbetrag wurden bisher 1.500 Tsd. € in Anspruch genommen. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 28. Februar 2026 und wird mit 4,5% p.a. verzinst. Bezüglich weiterer Darlehensgewährungen bzw. -verlängerungen verweisen wir auf das Kapitel „10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“.

9.4.2 Vorstand

Mitglieder des Vorstands der KPS AG halten folgende Aktienanteile an der KPS AG:

Herr Leonardo Musso: 4.239.937 Aktien (Vorjahr: 4.239.937 Aktien).

Die aufwandswirksam erfassten Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2024/2025 auf 361 Tsd. € (i.V. 610 Tsd. €), davon 0 Tsd. € (i.V. 180 Tsd. €) variable Komponente. Sie setzen sich aus fixen und variablen Bezügen zusammen und sind kurzfristig fällig.

Herr Leonardo Musso ist in allen Gesellschaften der KPS Gruppe mit Ausnahme der KPS Consulting A/S, Dänemark, Mitglied der Geschäftsführung sowie Verwaltungsrat der KPS Consulting AG, Zürich, Schweiz.

9.4.3 Erweitertes Management

Dem erweiterten Management gehörten zum Stichtag 72 (Vorjahr: 127) Personen an.

Die Bezüge des erweiterten Managements betreffen kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer.

Dem erweiterten Management - „Board of Partners“ der KPS-Gruppe - wurden für das abgelaufene Geschäftsjahr Bezüge in Höhe von insgesamt 15.065 Tsd. € (Vorjahr: 26.426 Tsd. €) gewährt.

Für den Long Term Incentive Plan des „Board of Partners“ wurden im Geschäftsjahr 2024/2025 anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 523 Tsd. € (Vorjahr: 244 Tsd. €) erfasst und gegen die Kapitalrücklage gebucht.

9.4.4 Aufsichtsrat

Die Bezüge der Aufsichtsräte für ihre Aufsichtsratstätigkeiten belaufen sich auf 69 Tsd. € (Vorjahr: 67 Tsd. €).

Mit Herrn Tsifidaris besteht Anstellungsvertrag mit der KPS Transformation GmbH, Unterföhring. Der Aufwand des Geschäftsjahrs 2024/2025 betrug 288 Tsd. € (Vorjahr: 542 Tsd. €) und beinhaltet fixe und variable Vergütungsbestandteile.

9.4.5 Sonstiges zu nahestehende Personen

Herr Uwe Grünewald ist nach seinem Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2023/2024 keine nahestehende Person. Mit Frau Veronika König, Tochter von Herrn Uwe Grünewald (Aufsichtsrat bis zum 10. Mai 2024) bestand im Geschäftsjahr ein Anstellungsvertrag. Die Bezüge betragen im Geschäftsjahr 62 Tsd. € (Vorjahr: 35 Tsd. €).

9.5 Organe der Gesellschaft

9.5.1 Vorstand

Zum alleinvertretungsberechtigten Vorstand war im Berichtsjahr bestellt:

Herr Leonardo Musso, Berg, Vorstand KPS AG.

9.5.2 Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich zusammen aus:

Herrn Michael Tsifidaris (Vorsitz), Hamburg, Prokurist KPS Transformation GmbH, Unterföhring

Herrn Hans-Werner Hartmann (stellvertretender Vorsitz), Grassau-Mietenkam, Rechtsanwalt

Herrn Josef Richter, Badia Blava, Spanien

9.6 Gewährte Kredite an Vorstand und Aufsichtsrat

Mit Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats bestanden weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr Kreditverhältnisse.

10.EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die bestehenden Kreditlinien, die eine Laufzeit bis zum 28. Februar 2026 hatten, wurden durch die kreditgebenden Institute bis zum 30. September 2028 prolongiert.

Weiterhin haben Herr Tsifidaris und Herr Musso als Großaktionäre eine zusätzliche Darlehenslinie in Höhe von 2,5 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. September 2028 zur Verfügung gestellt, wonach die Inanspruchnahme des Darlehens nach Bedarf erfolgen kann. Für das bereits bestehende Gesellschafterdarlehen in Höhe von 1.665 Tsd. € wurde die Laufzeit ebenfalls bis zum 30. September 2028 verlängert sowie hat der darlehensgebende Gesellschafter zugesichert, die im Darlehensvertrag vorgesehenen weiteren Darlehensaushaltungen bei Bedarf vorzunehmen.

Insgesamt bestehen damit zum Abschlussstichtag die dargestellten Finanzierungsinstrumente fort, die zur Sicherstellung der laufenden Liquidität der Gesellschaft beitragen.

Weitere, wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die das im vorliegenden Konzernabschluss vermittelte Bild von der Lage des Konzerns beeinflussen, sind nicht eingetreten.

11. CORPORATE GOVERNANCE

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der KPS AG haben die nach § 161 AktG geforderte Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft (<https://kps.com/de/de/company/investor-relations/corporate-governance.html>) dauerhaft zugänglich gemacht.

12. MELDUNG NACH § 160 ABS.1 NR. 8 AKTG

Eine Aufstellung der Meldungen nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG ist im Geschäftsbericht veröffentlicht.

13. KONZERNVERHÄLTNISSE / BEFREIUNGEN NACH § 264 ABS. 3, § 264B HGB

Die KPS AG, Unterföhring, erstellt als oberstes Mutterunternehmen einen Konzernabschluss zum 30. September 2025. Dieser wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Die nachfolgenden Gesellschaften sind unter Anwendung der Vollkonsolidierung in diesen Konzernabschluss einbezogen und machen im Hinblick auf ihren jeweiligen Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024/2025 von den Befreiungsvorschriften gemäß § 264 Abs. 3, 264b HGB hinsichtlich Offenlegung und Teilen der Aufstellung Gebrauch:

- KPS Transformation GmbH, Unterföhring
- KPS Consulting GmbH, Unterföhring
- Infront Consulting & Management GmbH, Hamburg

Unterföhring, den 6. Februar 2026

Der Vorstand
Leonardo Musso

KPS AG Konzern

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS (BRUTTODARSTELLUNG)

in Tsd. €	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				kumulierte Abschreibungen				Buchwert	
	01.10.2024	Zugänge	Abgänge	30.09.2025	01.10.2024	Zugänge	Abgänge	30.09.2025	30.09.2025	30.09.2024
I.) Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten										
a.) soweit erworbene	15.751	0	0	15.751	14.745	279	0	15.024	727	1.006
b.) soweit selbsterstellt	14.025	0	10.518	3.507	7.181	906	5.262	2.826	681	6.843
2. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Geschäfts- oder Firmenwert	84.282	0	0	84.282	31.979	5.000	0	36.979	47.303	52.303
Immaterielle Vermögensgegenstände	114.057	0	10.518	103.540	53.905	6.185	5.262	54.829	48.711	60.152
II.) Sachanlagen										
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.685	69	135	3.619	2.167	241	76	2.332	1.286	1.518
2. Geringwertige Wirtschaftsgüter	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sachanlagen	3.685	69	135	3.619	2.167	241	76	2.332	1.286	1.518
Anlagevermögen gesamt	117.742	69	10.653	107.159	56.072	6.426	5.338	57.160	49.997	61.671

ANGABEN NACH § 160 ABS. 1 NR. 8 AKTG

Nach § 33 Abs. 1 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) hat jeder Aktionär, der die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30,50 oder 75 % der Stimmrechte einer börsennotierten Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) unverzüglich, spätestens jedoch innerhalb von vier Handelstagen, mitzuteilen. Zum 30. September 2024 bestehen Beteiligungen an der Gesellschaft, die nach § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt und nach § 40 Abs. 1 WpHG veröffentlicht wurden (die entsprechenden Prozent- und Stimmrechtszahlen beziehen sich auf die zum Zeitpunkt der jeweiligen Meldung vorhandene Gesamtzahl an Stimmrechten und können daher zwischenzeitlich überholt sein):

Meldepflichtiger nach § 40 WpHG	Datum der Veröffentlichung nach § 40 WpHG	Datum der Schwellen-berührung	Grund der Mitteilung	Stimmrechtsanteile in Prozent (in absoluten Stimmrechten)			
				§ 33 WpHG ¹	§ 34 WpHG ²	§ 38 WpHG ³	§ 39 WpHG ⁴
Ende der Stimmrechtsvereinbarung (acting in concert) mit Ablauf des 31.12.2015,							
Musso, Leonardo	04.01.2016	01.01.2016	Unterschreiten der Schwellen von 75, 50, 30, 25, 20, 15 %	12,92% (4.395.229)			12,79%
Müller, Dietmar	03.02.2023	31.01.2023	Unterschreiten der Schwelle von 10 %	9,97% (3.371.210)			9,97%
Universal-Investment GmbH	06.02.2023	31.01.2023	Überschreiten der Schwelle von 3 %	3,08% (1.151.500)			3,08%
Grünewald, Uwe	22.03.2024	18.03.2024	Änderung der Gesamtzahl der Stimmrechte, Unterschreiten der Schwelle von 10%	9,85% (4.052.390)			9,85%
Tsifidaris, Michael	22.03.2024	18.03.2024	Überschreiten der Schwelle von 25 %	29,11% (11.980.049)			29,11%
Allianz SE	26.03.2024	18.03.2024	Änderung der Gesamtzahl der Stimmrechte, Unterschreiten der Schwelle von 5%	4,78 % (1.968.163)			4,78%
Allianz SE	27.05.2024	23.05.2024	Unterschreiten der Schwelle von 3 %	2,76% (1.137.740)			2,76%
Axxion S.A.	13.05.2024	06.05.2024	Überschreiten der Schwelle von 3 %	3,00% (1.265.000)			3,00%
Elmar Schulz	18.11.2024	12.11.2024	Überschreiten der Schwelle von 3 %	3,04% (1.250.000)			3,04%

Zu weiteren Einzelheiten verweisen wir auf unsere Bekanntmachungen der erhaltenen Stimmrechtsmitteilungen im Unternehmensregister.

¹ Anteil der unmittelbar gehaltenen Stimmrechte

² Anteil der zugerechneten Stimmrechte

³ Anteil der unmittelbar oder mittelbar gehaltenen Instrumente, die einen Erwerb von Aktien mit Stimmrechten ermöglichen

⁴ Zusammenrechnung der Stimmrechte und Instrumente

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie wesentliche Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Unterföhring, den 6. Februar 2026

Der Vorstand
Leonardo Musso

ALTERNATIVE LEISTUNGSKENNZAHLEN DES KPS-KONZERNS

Der Lagebericht und der Abschluss des KPS-Konzerns werden nach den geltenden IFRS-Rechnungslegungsstandards aufgestellt. Zusätzlich zu den durch diese Standards geforderten Angaben und Kennzahlen veröffentlicht KPS alternative Leistungskennzahlen (Alternative Performance Measures = APM), die diesen Regulierungen nicht unterliegen und für die es keinen allgemein akzeptierten Berichtsstandard gibt. KPS ermittelt die APM mit dem Ziel, die Vergleichbarkeit der Leistungskennzahlen im Zeitablauf bzw. im Branchenvergleich zu ermöglichen. Dies erfolgt durch bestimmte Anpassungen der nach den geltenden Rechnungslegungsstandards aufgestellten Bilanz- oder Gewinn- und Verlustrechnungspositionen. Die Anpassungen können dabei aus unterschiedlichen Berechnungs- und Bewertungsmethoden, uneinheitlichen Geschäftsaktivitäten sowie Sondereffekten resultieren, die sich auf die Aussagekraft dieser Positionen auswirken. Die so ermittelten alternativen Leistungskennzahlen gelten für alle Perioden und werden sowohl intern zur Steuerung des Geschäfts als auch extern zur Beurteilung der Leistung des Unternehmens durch Analysten, Investoren und Ratingagenturen eingesetzt. KPS ermittelt folgende APM:

- Umsatzveränderung
- Abschreibungen M&A bedingt
- EBIT
- EBIT-Marge
- EBITDA
- EBIT (bereinigt)
- Eigenkapitalquote
- Cashflow
- Operativer Cashflow
- Cashflow aus Investitionstätigkeit
- Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Die **Umsatzveränderung** ist eine relative Kennzahl. Sie gibt die prozentuale Veränderung der Umsätze im Vergleich zum Vorjahr an.

Die **Abschreibungen M&A bedingt** umfassen die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen einer M&A-Transaktion entstanden sind. Beispiele hierfür sind Goodwill, Kundenstamm, Auftragsbestand.

Das **EBIT** (Earnings Before Interest and Taxes) steht für Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern und dient der Darstellung des operativen Ergebnisses eines Unternehmens ohne den Einfluss von Effekten aus international uneinheitlichen Besteuerungssystemen und unterschiedlichen Finanzierungsaktivitäten.

Das EBIT wird wie folgt ermittelt:

Überleitungsrechnung EBIT

$$\begin{aligned}
 & \text{Ergebnis vor Ertragsteuern} \\
 & + / - \text{ Finanzergebnis (Finanzielle Erträge, finanzielle Aufwendungen)} \\
 & = \text{EBIT}
 \end{aligned}$$

Die **EBIT-Marge** ermittelt sich aus dem EBIT im Verhältnis zum Umsatz.

Das **EBITDA** (Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization) steht für Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen. Diese Erfolgskennzahl neutralisiert neben dem Finanzergebnis auch verzerrende Effekte auf die operative Geschäftstätigkeit, die aus unterschiedlichen Abschreibungsmethoden und Bewertungsspielräumen resultieren. Das EBITDA wird

auf Basis des EBIT zuzüglich der in der Periode erfolgswirksam erfassten Abschreibungen und Wertminderungen bzw. abzüglich der Wertaufholungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen ermittelt.

Überleitungsrechnung EBITDA

$$\begin{aligned}
 & \text{EBIT} \\
 & + / - \text{ Abschreibungen / Wertminderungen / Wertaufholungen auf Sachanlagen} \\
 & \quad \text{und immaterielle Vermögenswerte} \\
 & = \text{EBITDA}
 \end{aligned}$$

Das **EBIT (bereinigt)** zeigt die Entwicklung des operativen Ergebnisses ohne den Einfluss von Abschreibungen aus Mergers & Acquisitions-Vorgängen. Bei der Berechnung dieser Kennzahl wird das EBIT um diese Abschreibungen erhöht.

Die **Eigenkapitalquote** zeigt, wie hoch der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital ist.

$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Der Cashflow zeigt den Nettozufluss liquider Mittel während einer Periode.

Der operative Cashflow zeigt den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit während einer Periode.

Operativer Cashflow

$$\begin{aligned}
 & \text{Jahresüberschuss} \\
 & - \text{ nicht zahlungswirksame Erträge} \\
 & + \text{ nicht zahlungswirksame Aufwendungen} \\
 & = \text{operativer Cashflow}
 \end{aligned}$$

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** zeigt die Auszahlungen für den Erwerb von Anlagevermögen und die Einzahlungen aus der Veräußerung von Anlagevermögen während einer Periode.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** zeigt, wie die Investitionen der Berichtsperiode finanziert wurden.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

$$\begin{aligned}
 & \text{Eigenkapitalzuführungen} \\
 & - \text{ Dividendenzahlungen} \\
 & + \text{ Zuführung durch Fremdkapitalgeber (z.B. Kredite)} \\
 & - \text{ Tilgungszahlungen für Kredite} \\
 & = \text{Cashflow aus Finanzierungstätigkeit}
 \end{aligned}$$

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die KPS AG

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS**Prüfungsurteile**

Wir haben den Konzernabschluss der KPS AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 30. September 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzernneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2024 bis zum 30. September 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der KPS AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist (im Folgenden „zusammengefasster Lagebericht“), für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2024 bis zum 30. September 2025 geprüft. Die unter den sonstigen Informationen genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse:

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. September 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2024 bis zum 30. September 2025 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt sonstige Informationen genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2024 bis zum 30. September 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitere Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

1. Im Konzernabschluss der KPS AG werden unter dem Bilanzposten „Geschäfts- oder Firmenwerte“ Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von EUR 47,3 Mio. ausgewiesen, die damit rd. 45 % der Bilanzsumme repräsentieren. Im Geschäftsjahr wurde eine Abschreibung in Höhe von EUR 5,0 Mio. (Abschreibung M&A bereinigt) erfasst. Die Gesellschaft ordnet die Geschäfts- oder Firmenwerte den relevanten Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich zum Bilanzstichtag oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest („Impairment Test“) unterzogen. Hierbei werden grundsätzlich den ermittelten Nutzungswerten jeweils die Buchwerte der entsprechenden Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten gegenübergestellt. Grundlage dieser Bewertungen ist regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zuzuordnen ist. Den Bewertungen liegen die Planungsrechnungen der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugrunde, die auf den vom Management genehmigten Finanzplänen beruhen. Die Abzinsung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und daher mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet, weswegen dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung ist.
2. Um dieses Risiko zu adressieren, haben wir die Annahmen und Schätzungen des Managements kritisch hinterfragt und dabei unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns mit den zugrunde liegenden Prozessen in Zusammenhang mit der Planung künftiger Zahlungsströme sowie der Ermittlung der Nutzungswerte befasst.
- Wir haben das methodische Vorgehen zur Durchführung der Werthaltigkeitstests nachvollzogen und die Ermittlung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten beurteilt.
- Wir haben uns davon überzeugt, dass die den Bewertungen zugrundeliegenden künftigen Zahlungsmittelzuflüsse und die verwendeten Diskontierungszinssätze insgesamt eine sachgerechte Grundlage für die Impairment Tests der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bilden.
- Bei unserer Einschätzung haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie umfangreiche Erläuterungen des Managements zu den wesentlichen Werttreibern der Planungen sowie Abgleich dieser Angaben mit den aktuellen Budgets aus der vom Aufsichtsrat gebilligten Planung gestützt.
- Mit der Kenntnis, dass bereits kleine Veränderungen des Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Nutzungswertes haben können, haben wir uns mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern einschließlich der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten („Weighted Average Cost of Capital“) beschäftigt und das Berechnungsschema der Gesellschaft nachvollzogen.
- Ferner haben wir ergänzend für ausgewählte Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten eigene Sensitivitätsanalysen durchgeführt, um ein mögliches Wertminderungsrisiko bei einer für möglich gehaltenen Änderung einer wesentlichen Annahme der Bewertung einschätzen zu können. Die Auswahl basierte auf qualitativen Aspekten und der Höhe der Überdeckung des jeweiligen Buchwerts durch den Nutzungswert.
- Wir haben festgestellt, dass die jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwerte und insgesamt die Buchwerte der relevanten Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zum Bilanzstichtag durch die diskontierten künftigen Cashflows gedeckt sind.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Beurteilung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten zum 30. September 2025 ergeben.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sind in Textziffer 6.2 des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- „Der KPS Vorstand“ und „KPS am Kapitalmarkt 2024/2025“ im Abschnitt „An die Aktionäre“ im Geschäftsbericht 2024/2025,
- die Beschreibung und Beurteilung des allgemeinen (nichtrechnungslegungsbezogenen), internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in den Abschnitten 3.1, 3.4 und 3.5 des zusammengefassten Lageberichts 2024/2025,
- die Konzernerklärung zur Unternehmensführung in Abschnitt 7. des zusammengefassten Lageberichts 2024/2025,
- die Angaben zur nichtfinanziellen Konzernerklärung in Abschnitt 7. des zusammengefassten Lageberichts 2024/2025,
- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter,
- alternative Leistungskennzahlen des KPS Konzerns.

Der Aufsichtsrat ist für folgende sonstige Informationen verantwortlich:

- „Der KPS Aufsichtsrat“ im Abschnitt „An die Aktionäre“ im Geschäftsbericht 2024/2025.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben des zusammengefassten Lageberichts oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen

Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung

gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der

zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei „2026-02-05 20-18-24 - ESEf V7.zip“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich

diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2024 bis zum 30. September 2025 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1) an, die in Einklang mit dem vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) herausgegebenen International Standard on Quality Management 1 (ISQM1) stehen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen

Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 30. Mai 2025 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14. September 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2015/2016 als Konzernabschlussprüfer der KPS AG, Unterföhring, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

SONSTIGER SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Andreas Weissinger.

München, den 6. Februar 2026

Baker Tilly GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Weissinger
Wirtschaftsprüfer

Brandscheid
Wirtschaftsprüfer



IMPRESSUM

Herausgeber
KPS AG
Beta-Str. 10H
85574 Unterföhring
Deutschland

Weitere Informationen
Investor Relations
Telefon: +49-8935631-0
E-Mail: ir@kps.com

KPS AG im Internet
kps.com

